Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 219

ANFANG

Akademie der Künste zu Berlin.

REGISTRATUR 1

ACTA

betreffend:

Kunstausstellung

von

1846.

X Abthlg. No. 1 n

Vol.

219

2446

1

Hrn. Landrath v. Kalkreuth

Hochwohlgeboren:

Ich erlaube mir Ihnen Ihren Vorschlag
Ehrenberg zur gütigen Prüfung, ob sein
Gesuch um Erlassung einer
Entschädigung angenommen
werden könne!

Ergebenst

Graudenz
d. 2ten April
1846

Mit der Versicherung
ausgezeichneter Hochachtung

Ihr
gehorsamster
Diener
v. Kalckreuth
Landrath

Wegener

Berlin den 5 Mai 46 2

Betrifft die Ausstellung in der K. Akademie.
Der ein wohllöbl. Akademie der Künste gr. w. gef. Zuschrift

Beiliegender Brief ist mir von Antwerpen zugegangen, und wird vermuthlich Ihnen, dem selben sofort einen Wohllöbl. Directorium des Vereins der Kunstfreunde zur geneigten Benutzung zu übersenden.

Ergebenst
die Kaufleute
Hertz & Wegener
18. Mohren Str.

Hr Director will sofortige Sendung empfehlen

Heer

H. v. Heyden-Hasfeld

An

die Hochlöbliche Direktion der Kunst-Akademie

zu Berlin.

Ihrer Hochlöblichen Direktion erlaube ich mir ganz ergebenst anzufragen, ob ein Bild von meinem Sohne W. Heyer, das Ding das Christuskind über das Heidenkinne in Alt-Heidelberg, gemalt in Düsseldorf 1863, zur diesjährigen Ausstellung nach Berlin gesandt werden darf. Das Gemälde war zuletzt auf der Ausstellung zu Hannover, und von dort und wünsche es alsdann direkt nach Berlin abgehen. Ich bitte ganz ergebenst, mich baldigst durch ein paar Zeilen gefälligst wissen zu lassen, ob das Bild zur Ausstellung angenommen wird, damit ich den Rahmen in Hannover darauf in Empfang nehmen kann. Nach beendigter Ausstellung würde es wieder das Bild mir retourirt werden, selbst so freundlich sein, mir gefälligst anzugeben, wieviel ich für Emballage und Fracht zu bezahlen haben werde, damit ich mit dem Ganzen weiter machen, da mein Sohn nicht hier und dann Kunst zu studiren, in der Lage sein wird, das Bild wieder abholen lassen werde.

Ihrer Hochlöblichen Direktion

Wetzlar am 21 Mai
1866.

ergebenster
H. Heyer
Königl. Gymnasial-Lehrer.

Redemann

Allen wen es hier kommt

Ich Endes Unterschriebener Friedrich Wilhelm Redemann, Ehemann der Ehefrau Wilhelmine Redemann, geborene Schmidt, wohnhaft zu Berlin, Kommandantenstraße, auf die Absicht der Scheidung der Ehe, zwischen mir und meiner Ehefrau Wilhelmine Redemann, vorgenannt, vor dem Königlichen Stadtgericht zu Berlin abgeschlossenen Ehevertrag, vom 6ten Juli 1846, welcher in der Gesetzsammlung für die Königlichen Preußischen Staaten, Jahrgang 1846, auf Seite 329 bis 332 abgedruckt steht, hiermit ausdrücklich entsage, und erkläre, daß ich weder an meine Ehefrau Wilhelmine Redemann, geborene Schmidt, noch an deren Erben, irgend welche Ansprüche, aus dem vorgenannten Ehevertrage, machen werde.

Berlin, den 31sten May 46

Friedrich Wilhelm Redemann

9/6 46

Manuskript Frau Dimbler

Die Kunde davon, daß die diesjährige Ausstellung schon am 1 Sept. ihren Anfang nehmen würde, ist nur spärlich gedrungen, sowie die Berliner Zeitung, worin davon die Anzeige wahrscheinlich gedruckt sein würde, hier zu Lande nicht jedermann zu Gesicht kommt. Ich trage also nicht die Schuld davon, wenn ich jetzt um Verzeihung bitten muß, daß ich den gewöhnlichen Einsendungs- und Abgangstermin, d.s. d. 1 Mai, nicht strenger habe anhalten können, weil nun zu starken Künstler opponieren in sogenannte Exekutionsfälle verfallen können, wenn ich derartige Fälle, 14 Tage strenger die Sendung ausgeschlossen, die ausländischen Künstler noch bis in die letzten Tage des Juny an ihren Bildern arbeiten, die neuesten hervorgaben. Um diese Verspätigung nicht wieder aufzuschieben, habe ich doch mal die Sendung per vapore über Civitavecchia nach Genua gehen lassen; die Kosten werden sich ein sehr Geringes betragen, etwa 10 - 11 Tage Aufenthalt dort, die Reise rascher, und so konnte ich doch die Sendung noch immer vor Eröffnung der Ausstellung ankommen sehen;

wenigstens nach dem Thorschluss der Spedizionäre. Auch gedenke ich meinen Landsmann möglichst aufzumuntern, und auch der beigelegenden polizza eine kurze Nachricht über die Spedizionäre beizufügen, damit die Frau Wirklichen der Akademie bewachtigt sind, [illegible] jedem Tag, den die Sendung über 60 Tage auf der Reise gedauert würde, [illegible] oder 1½ preuss Thaler abzurechnen gekommen. Von erstem Landwachte sich dringend bitten, im nächstbenden Falle Gebrauch machen zu wollen, damit [illegible] dieser Landwachte nicht blos eine Caren Drohung sein möge.

Die Kosten für Transport u Einrichten sind diesmal bedeutender als [illegible], da die diesmalige Sendung aus bedeutend ist als die früheren, und namentlich mehr grosse als kleine Bilder dabei sind, weil besonders die Landschaftsmalerei [illegible] kolossale Dimension entwickelt. Die beiden grössesten Bilder: Copie des Pferds v. Alfieri von Valencia, (etwas weniger kleines) haben ich deswegen wollen lassen müssen, weil sonst nirgends eine wegen Kiste nöthig. Die übrigen 49 Bilder konnten [illegible] all in 3 Kisten [illegible] gebracht werden. Die [illegible] kleinste Kiste enthält, das kleine Gypsmodell zu einer Carlsbaderstatue, von Otto Meyer. Rücksichtlich der Copie des Pferdes v. Alfieri, würde mich auf meine Einsendung "dass Copien so viel ich weiss, nicht mehr ausgestellt würden" geantwortet: "sie würden noch immer ausgestellt, wenn sie gut den ausgesprochenen gefärbten". Dass [illegible] bei der diesmaligen Sendung wieder viele Autoren sich befinden

Liste über die Katalog-mäßige Ordnung 6
mit den eigenen Namen der Künstler, wie sie
nämlich die Bilder so in den Katalog aufgenommen zu sehen
(mit Ausnahme der vorstehenden Nr.)

Eduard Agricola in Berlin

1. Ansicht von Amalfi. ein Besitz des Grafen v. Waldersee
2. Ansicht von Ischia im Besitz des H. Kultusministers v. Thielmann
(Nr. die Gefälligkeit wurden v. Agricola [illegible] besorgt.)

Rudolph Brüllmann in Schwarz

3. Ansicht der [illegible] Marina auf der Insel Capri. eigenthum des H. Baron v. Ritzenberg
4. [illegible] Frau (Cathedrale) in Berlin
[illegible] Ansicht der Kathedrale zu Amalfi eigenthum
[illegible] des H. Baron v. Rechthofen

Richard Dahling in Berlin

5. Landschaftliche Composition. Motiv bei Olevano. Abendstimmung.

Alexius Geyer und Comito

6. Campagna di Civitavecchia
7. Ansicht Tivoli bei Genazzano
8. Palermo
9. Jusa in Sicilien
10. Partie aus dem Innern Siciliens
11. Campagna Siciliana
12. Ansicht von Messina

(Nr. 12 [illegible] wurden schon [illegible] abgegeben worden.)

Eduard Leonhardi in Berlin

13. Ein Jungfrau von Caudern mit Fischen. Verkauft. (soviel 30 Friedr.)

Leopold Fitterbeer a. Berlin

14. Hippolyt. Merkäufleins 80 fr. dann 70 fr.
15. fin Carfand mit einer Carfandin Merkäufleins
16 & 17. zwey Ochsköpfe
(NB. Herr Fitterbeers Bruder nimmt die Rahmen besorgen

Louis Fuerlich a. Altona

18. Ein Grund bei Genazzano im Sabinergebirg mit Olevano, Saliano &c. Eigenthum des H. Baron v. Ritzenberg
19. Ein Stück von dem Thore von Civitella im Sabinergebirg mit den Mameln, Torre di S. Stefano, Frauenbesitz.
20. Der Nemiser bei Genazzano im Albanergebirg mit den Volskern. Einem der pontinischen Sümpfen, Castel Civitella &c. Eigenthum des H. Bar. v. Ritzenberg
21. Der Albaner See mit Castel Gandolfo. Eigenth. d. H. Bar. v. Ritzenberg
22. Die Capelle bei Rocca di Olevano. Merkäufle fr. 35 friedrsd.
(NB die Rahmen besorgt H. Bar. v. Ritzenberg. Es wird gewünscht daß die Bilder mit schwarzen Rahmen wären. Ähnlich ist.

Michael Kovacs a. Ungarn

23. Ein Cipressen Familien Merkäufle fr. 20 Napoleonsd.
24. ein kleines Eingangsbild merkäufle — 6 friedrsd.
25. ein kleines Cascatellen mädchen merkäufle — 6

Jos. Anton Koch a. Tyrol

26. Macbeath. Eigenth. des Aufs. Das Rahmen besorgt H. v. Rohden.

August Kasoldowsky

27. Lager des Philoktet in den Monti Rotondi Eigenthum des
28. Philoktes pt. Joh. Gottlieb Bayer
29. Der alte Wasserfall. Eigenth. des H. Dr. Borchardt.

Thobias Lewin a. Berlin, Kunstreise in Rom

30. Cartons zu einem angefangenen Bilde: Der junge Tobias verläßt mit s. Frau die Eltern.
31. Bildniß einer Albanerin. Rahmen kapp. Merkäufle.
(NB. Beide No 30 & 31. werden nachgesehen mit Hofr.)
32. Einer Römer Kinder in 8 vöm. Campagna. Merkäufle.
33. Bildniß einer Römerin in Costüme d. Nettuno. Desgleichen

Otto Meyer a. Berlin

34. 2 Mädchen von einem Satyr überrascht. Rahmen
35. der Emigrantenfluß. Desgleichen
36. Ein Carfand. Gypsmodell. Desgleichen

H. Metz a. Brandenburg

37. Verwandlung des Tobias d. h. Sarah. Der Erzengel Raphael gemalt. Das Gewand grünseid. Kupferrahmen gemalt.

Julius Moser a. Preußen

38. Ein Blumen Carton zum Fest von Genzano.
39. Ein Aufzug zu d. Fronleichnamsfest.
40. Innere Ansicht von Corvaro auf d. Wege zum Markt abzureisen.
41. Milchmarkt in der Campagna in Rom. (wird nachgesehen)
NB. Bücher No 38 — 41. sind Eigenthum.

Rudolf Müller a. Basel gebürtig in Rom

42. Forum romanum. Aquarell Bild. Eigenth. d. H. Bar. v. Ewenstern.
NB. Der Eigenthümer wird das Bild wieder unter Glas rahmen lassen.

Pillacz a. Prag

Ein Tag in Valenz. (NB. Das Bild gefällt nicht. Der Künstler soll das Bild zurücknehmen.)

Tage zu dem Feldzuge der Liebe. Die treuergebene Freundin und Waffengefährtin
[illegible] Tapferkeit. Eigenthum der Frau Coelestine v. Waldenburg.

45. [illegible] Eigenthum der K. Kunstakademie Sachs.

Franz v. Rhoden [illegible] Adam. 18.

46. Die Heil. Katharina, [illegible] mit den Attributen ihres Martyrthums.
Preis 450 Preuß. Thaler — nämlich Vierhundert fünfzig Preuß. Thaler.

47. A. Rhode [illegible] 22

Aquädukt in d. Römischen Campagne. Eigenthum Sr. Exc. v. Ritzenberg.

Otto Schneider † Berlin

48. Das Entlassungs Bad. Brustbild. fr. 40 Friedrichsd'or. 42.

Julius Schrader † Berlin. 32.

49. Bildniß der Adelaide. (Porträt in Brustbild. fr. 80 Friedrichsd'or.
50. Vincenza. nach d. Natur gemalt. Brustbild. fr. 70 Friedrichsd'or.
51. Bildniß des Jacobus. Brustbild. fr. 50. Friedrichsd'or. 52.
52. Brustbild eines jungen Venezianers. Privat Eigenthum

Adolf Senff † Halle in Sachsen beide Bilder

53. Italienisches Blumenmädchen auf der Piazza del Popolo in Rom. Eigenthum [illegible]
54. Junger italienischer Fischer. [illegible] Kapit. v. Holmes Crowell
(NB. Nos 53 & 54 befinden sich schon in Berlin.) 33

55. Preußischer Adler mit Lorbeerkranz. Kgl. Eigenthum [illegible] 34

Eigenthum der Frau Emilie von Waldenburg †

Fr. Thoming † Dänemark in Rom

56. Bildniß eines Schmiedes bei Positano im Golf v. Salerno. Eigenthum
des Grafen Carmine v. Schwanefeld. 40.
(NB. Im Vordergrunde Capell. Spuren des Pegasus. Vervollständigung des Bildes vorbehalten)

Michael Wittmer † Bayern in Rom.

57. Das Opfer Abrahams. Eigenthum der K. Baron v. Theims 41.
(NB. Auf dem Rücken des einen Kistchens, welches Adam trägt, befindet sich ein Blatt von A. Senff ausgestellt welches K. Bar. v. Ritzenberg vervollständigen wird.)

welche Nichtkenner sind, vergl. man mir dies nicht zumuthen
weil ich stets alle diese Fälle keine Construction, um welche ich
sie niemals versucht; in Händen haben vorzuziehen kann.
Ich habe also niemand abweisen können, indem ich das Bild-
schweigen der Wallöbl Ausstellungs Direktion als zusagend
annehmen mußte, nach dem Grundsatze, silentio, concede.

In der beiliegenden Liste sind die Catalog sind genau die
eigenen Worte des Künstlers angegeben wie sie nämlich der Besucher
sie im Catalog aufgenommen mögen. Unterzeichnet ist Künstler Neal
der die Bilder am 30 Juny in meinem Atelier zusammen stets die
Sachverständigen aufgestellt waren, allgemein gefunden worden, daß
die Vielmalige Bemühung, vorzüglichere mir mit den preußischen, viel
mehr schönen lustigen Arbeiten verhalten. Ich wünsche von Herzen
daß diese kümmerliche Urtheil über uns in Berlin gar Theil werden
möge." —

Auf den Boden des einen Kistchen steht mein Name
den Bar. v. Ritzenberg gemachte Album Blatt, zwischen 2 Tapeten Bücher
aufgestellten, wie Sie freundlich genommen; da dadurch die Schwere der
Kisten nicht vermehrt wird, weil ich schon Vorsorge getroffen.

Und indem ich die Quittung beilege, Ihnen, Ihre
geschätzte Frau Tochter, noch mal mein die Freundschaft
mit welcher Sie mich bei meinem hiesigen Aufenthalte in Berlin
im vor. Jahre beehrten, innigst zu erneuern, füge ich noch
die Grüße d Hochachtung bei, welche ich Ihnen Ihnen
aufgetragen von Ihren K. Kasten, Emil Wolff, v. meinem Landsmann
Elena Buti & Vittoria Troschel, und bitte ich stets
mich um die gütige Erhaltung Ihrer Wohlwollen und
Sie die Ihre mit der ausgezeichnet Hochachtung mich nennen
zu dürfen.

Rom d. 5 Juny

Ihrem
ergebensten
Adolf Senff

v Hadrowitz 9

Hochwohlgeborner Herr,
Hochzuverehrender Herr Präsident
Excellenz!

Euer Hochwohlgeboren bitte ich mir in der Anlage gefälligst ergebenst
ersuchen gefälligen Rücksprache in den Katalog
diejenigen großen Birnen zu präsentieren,
welche auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät
des Königs von mir galvanoplastisch dar-
gestellt worden sind - und demnächst für
die jährigen Kunstausstellung angemeldet
werden sollen.

Mit Hochachtung zeichne ich
Euer Hochwohlgeboren

ergebenster Diener
Eugen v Hadrowitz

Berlin d 10ten Juny 1846.

Berlin d. 29. Jan. 1846. 10

Borgius

Geehrtester Herr Professor!

Sie haben uns unserem Wunsche die gütige gesagt, mir einige Lieferung des Beitrags zum Allgemeinen Lexikon einige Zusicherung zu geben; wenn ich mich beeilte, Ihnen diesen Wunsch zu erfüllen, so bitte ich Sie nur die besondere Veranlassung, daß namlich in früheren Zeiten der Verleger nicht an die Akademie; sondern durch die Buchhandlung, welche mit dem damaligen, von mehreren Akademie-Mitgliedern bevorzugten Buchhändler einen in ein geschäftsverhältniß getreten war, auf welchem ich genöthigt war, die Beiträge einzusenden, welche die Akademie ihm noch zu geben hatte — daß ich aber dennoch mich zu der Lieferung dieses Artikels gleich gelangte, weil die Alphabets-Anfänge der geschehenen Ehe. schon vorangingen, so den ganzen Bestand hinzugenommen.

Sie diese damalige Gründe selbst an mir gestellt, bei wiederholter Gelegenheit mich wegen der Lieferung an Sie wenden zu dürfen, so erlaube ich mir, hiermit ergebenst anzufragen, ob Sie mir die Bestellung für diesen Fach gütigst übertragen wollen? Die Bestimmung, wie der Preis sey soll, überlasse ich mir von Ihnen, so werde mich wenn Sie verlangen, von jetzt vorräthigen Worten gern Proben vorlegen, um Sie zu überzeugen, daß Sie vorzüglich gutes Exemplar zu erwarten haben würden.

ergebenst

mit größter Hochachtung beharre

Ihr Buchhändler F. W. Borgius

firma Fr. W. Borgius

[illegible] Robert de Rougemont
[illegible] Rauch wünscht, daß ein Gemälde
[illegible] Diday in Genf, welches für Rußland
[illegible] bestimmt ist, durch gute Ausstellung
[illegible] gelange, und daß behufs der Versendung
[illegible] aufgefordert werde, es für gedachte Ausstellung
[illegible] einzusenden.
[illegible] Hochwohlgeboren habe wohl die Güte,
[illegible] in Ihrem nächsten entgegnen Schreiben, da
[illegible] darüber [illegible] Erklärung
[illegible] gefälligst zu ertheilen.
[illegible] ganz ergebenster Diener
[illegible]
B. 20/6 46.

Ergebenst
[illegible]

Abb

Einer Königl. Hochlöblichen Akademie
der Künste zu Berlin ist es gefallen
sein, dass sie zur diesjährigen
Kunst Ausstellung ein Oelgemählde.
Bildniss meiner jüngsten Tochter.
Kniestück, Lebensgröße, einzubringen
beabsichtige

Potsdam
den 1ten Juli
1846

Der Maler Wilhelm Abb

Brandenburg d. 7. Juli 1846.

Bott

Einem Hohen Senat der Königlichen Akademie der Künste erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich zur bevorstehenden großen Kunstausstellung wieder ein Oelgemälde (Ansicht von Brandenburg) einsenden werde.

Mit der Bitte, mich durch diesen Beitrag einen Platz auf der Ausstellung zu gönnen, unterzeichnet sich mit Hochachtung

Der Bildhauer
Fried: Aug: Bott
der Aeltere.

An
Einen Hohen Senat der Königl.
Akademie der Künste
in Berlin.

Düsseldorf 8 July 46. 14

Steinbrück

An die Königliche Academie der Künste
zu Berlin.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige
daß ich meine übrigen Arbeiten mit Ausschluß
von 24 u. 25 July folgende Tage und
drei auf zu Ihrer diesjährigen Ausstellung
bestimmen werde.

1. Gebück der Braut
2. Rovesa.
3. Anna von der Jungfrau gebändigt
Jemmer von Magdeburg aus mein Skizze in Oel
4. die Einäscherung Magdeburgs durch
den Feldherrn Tilly 1631.
welche ich in Catalog als Skizze
zu bezeichnen bitte.

die ersten 3 Bilder sind verkäuflich
H. Graf Dalye mit denselben nähere
Auskunft ertheilen können, und bitte dieses
wenn ich selbst in Berlin anwesend sein!

Mit aller Hochachtung

Ihr ergebenster

Edward Steinbrück

Wenn möglich so bitte mir
Catalog eine Mal zu kommen:
E. Steinbrück
Bildhauer in Berlin
Schadow Str. N. 2.
wo ich bis dahin wohnhaft sein werde.

ANTONIO D'ANTONIS

Speditore e Commissionario dirimpetto alla Dogana di Terra in Roma N.° 54.

Stall'Accademia delle Belle Arti — Berlino

Roma 3 Luglio 1846

Mediante la mia condotta ——

— — — — — — —

vi spedisco i controdistinti Co'li ottimamente condizionati. Voglietve i procurare nel termine di giorni 60 - e ciò accadendo pagategli per suo porto

per casse inviate di licenza ——
— imballaggio tela cerata pugliese
— Spese di dogana verificazione

In caso contrario tenete a dovere il Condottiere e disponete i Co'li

Datemi buona ricevuta coll'onore di vostri desiati comandi, mentre pronto a servirvi con istima vi saluto.

MARCA	NUMERO	PESO LORDO	COLLI E LORO FORMATO		CONTENUTO E RECAPITO
A A	2280	525			
"	2290	550	Casse	4	Quadri moderni
"	2291	450			
"	2292	888			
"	2297	220	Cassa	1	Gessi
		2633	C	5	Imballati e in ottima condizione

N.B. Non giungendo le casse suddette entro il termine fissato salvo giustificato caso portato da giustificare, si dilaziona dal prezzo del trasporto fondo fino il giorno di ritardo

Avv. Alberti

N. B. In caso di menomessione, avarie, ritardo de'Colli, e stessamente per qualunque siasi altra mancanza cesserà ogni vostro diritto verso di me se, prima non vi sarete posto in regola coi Conduttori e Speditori intermedj. La rottura delle cose fragili, e la dispersione dei liquidi non vengono garantite. Vi tengo garante dei ritorni voluti dei soprasegnati recapiti che scortano i Colli.

Hasenclever

Einem Hochzuverehrenden Senate
der Academie der Künste und Wissenschaften

erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem Frachtgut der Düsseldorfer Bilder auch ein Bild von mir zur diesjährigen Ausstellung in Berlin senden werde und bitte, dem Bilde einen passenden Platz geben und solches im Katalogue aufführen zu wollen. Das Bild stellt vor: „Den Tasso und die Jobsiade“, und ist mit Rahmen die Länge 6 3/4 Fuß, und eine Höhe von ungefähr 5 1/2 Fuß. Ich will dieses Bild verkäuflich und werde ich den Preis nächstens zur Zeit der Einsendung bestimmen. – Sollte aber der Ausstellung der Düsseldorfer Bilder Amerika im Wege stehen, vielleicht zu später Absendung, welches wahrscheinlich in der zweiten Woche vom August stattfinden wird, so

ersuche

nehme ich mir hiedurch die Freiheit,
um gefälligen baldigen Ueberschreibung
zu bitten.

In dieser Hoffnung bin ich

Mit Vollkommenster Hochachtung

Ihrem Hochzuverehrenden Freunde

ergebenster

Düsseldorf
d. 13. Juli 1846.

J. P. Hasenclever
Mitglied der Kais. Academie

A Weiss

17

Falkenau bey Hayda
in Böhmen 13 Juli 1846

An Herrn Prof. P. J. Schadow
Hochgeboren

Ich erlaube mir Ihnen hochgeehrt anzuzeigen, daß ich in Wien J. v. Ramboux verlassen und Hamburg in Gesellschaft mit Hähnel und Forsters, durch mich zu wichtiger Unterhandlung sandte, angekommen bin, mit Ihrer Zeichnung deshalb mich Ablauf Franko nach Berlin zu übersenden und zwar von den 15 Aug.t. Auch habe ich noch ein Gemälde bei mir, etwas klein, dieselbe Ausstellung (Angabe 230 Thal.) welches ich mir auch Ihnen zu besonders gedenke.

Sie wollen Dieser wohl so gefällig sein, dieselben in Empfang zu nehmen.

Ich denke sehr Stipendiat nach Berlin zu kommen, und mich in Ihre Leitung zu Ihnen, selbe. Ihre werthe Bekanntschaft zu machen.

Mit aller Hochachtung zeichne ich

Ergebenst

A Weiss.

meine einstweilige Adresse
in Falkenau bey Hayda
Böhmen

Hauptner 18

Ew. Wohlgeboren

zeige ich ergebenst an,
daß ich zwei Lichter zur nächsten
Dienstverrichtung wünschen
werde u bitte Sie ferner
mein beiliegendes Zettel
dem Verleger einverleiben
zu wollen.
Mit gnauer Ergebenheit

Ew. Wohlgeboren

Coesfeld d. 15 Jan. 1846. Hauptner

Berlin 15 Juli 1846. 19

Ew. Hochgeboren

Akademie der Künste.

Ew. Hochgeboren

[illegible] Zeilen mit
der [illegible] Kunstanstalt [illegible]
Akademie einen [illegible] zu geben [illegible]
[illegible] zu können:

Ein Künstler in Mosaik [illegible]
Eine Maschine [illegible] Mosaik
Verschiedene Abschlüsse [illegible]

Der Sache ist einer Zeichnung, welche [illegible]
[illegible] der Zeichnen-Akademie [illegible] ist,
[illegible] seit 3 Monaten [illegible]
eine [illegible] Kugel [illegible] in Mosaik
von Marmor, [illegible]
Erfindung [illegible]
Ew. Hochgeboren [illegible]
[illegible] Abschluss [illegible]
die Darstellung [illegible] ?! — [illegible]
verbleibe Ew. Hochgeboren ergebenst

Chevallier & Devillé
Delo Legion
D'honneur

Ew. Hochgeboren

Berlin, 15 Juli 1846.

ergebenst

Napoléon Devisse,

Sculpteur en marbre, domicilié à Berlin depuis 1843, Elève de Mr. le Baron Bosio premier sculpteur de S. M. le Roi des Français,

invite les amateurs des beaux arts à honorer de leur visite son atelier, où ils verront des objets, qu'il a exécuté en marbre, telle, que des tables en mosaïque, faites dans les genre de Florence, de Rome et de Venise: bustes, cheminées et postaments de toutes qualités, de marbre de première qualité, sculpture et ornements, philtres en marbre pour purifièr l'eau, invention nouvelle approuvée et brévetée par les écoles de medicine de Paris, de Strasbourg, de Montpellier, par celles de Londres et de Philadelphie. Il se charge du raccommodage et de l'arrangement des marbres et de l'albâtre cassés, de réparer des sculptures anciennes, et les retablissant d'une perfection à toute épreuve. Il fait des monuments de sépulcre et y grave toutes espèces de lettres.

Tous ces ouvrages d'un nouveau genre et d'une exécution parfaite, se payent d'un prix très-modéré.

Berlin, Schönhauser Allee No. 173.

Jacobson 16 Juli 21

Hochwohlgeboren Hochgeachtester Herr

Hier: Hochwohlgeboren Frage ich hiermit an ob es mir noch möglich ist, Bilder zu Ihrer Ausstellung zu senden und auszustellen zu dürfen, und wollen Sie mir diese noch gefälligst im Catalog benennen? 1 zum Oelgemälde Ansicht von Venezia, das große Zimmer mit dem Fortsetzt Tanzsaal und der große Treppe neben demselben; beide werden Ihnen vielleicht wie Crystal frei zugesandt werden der Preis a Stück 100 rl. sollten aber beide zu gleich gekauft werden so ist der Preis für beide 150 rl. mittlere Größe und gut eingerahmt. 2, für Landschaft, der alberner See mit dem Crystal Grundeis bei Dämmerung ist im Preise zu 40 rl. mittlere Größe, wird Ihnen vielleicht von Strasburg auch frei zugesandt werden. 3, für Frauenzimmer mit Pfeifenbruch von der Insel Corfu in der Tracht des Landes, ist mit dem Rahmen ganz 5 Fuß 6 Zoll breit und 3 Fuß 9 Zoll hoch Preis 100 rl. dies wünschte ich wo für auch hinzuschicken, ebenfalls noch ferner 4, ein kleines Bild Ansicht des kleinen Theiles von Terracina mit dem Grabe des Tasso, die Gestalt am Meere und in der Tracht der Insel Ischia Preis 30 rl. 5, 2 Stück kleinere Oelgemälde, Ansichten zweier Pfarrhäuser auf dem hiesigen Pfarrhofe gemalt Preis a Stück 30 rl. sollten vielleicht beide zu gleich gekauft werden, zusammen Preis 50 rl. Also dann wären ich die angegebenen Numerus ob ich mich Zeichnungen in Schwarz und weiß der Preis auch dalten dürfte ich wünschte mir auch dalten zu lassen eine Mondscheinlandschaft Kreidezeichnung eigne Composition Preis 7 rl. und eine Kreidezeichnung welche Liebhaber gehört werden soll sogenannten des Herrn Lagerverwalter Bergen von Schmit hierselbst. Es stellt dar: einen Esel und einen Ochsen mit einer Herde, ich habe selbige noch einem großen

2.

Ölgemälde, von Carlo dei Jaroli gemalt, gezeichnet, 2 andere Zeichnungen sind unter Glas und Rahmen. Ausserdem noch 2 Ölgemälde kleine ~~Bilder~~ ein Frauenkopf und eine Partie aus dem Tyroler-Gebirge mit Zigeunern à Stück à Pfund 25 Sgr. Ich kann aber nicht bestimmt sagen, dass alle diese bemerkten Bilder Ihnen zugesandt werden, da sie mir nicht alle präsent sind und mir nicht bestimmt weiss ob sie für diese Ausstellung tauglich sind, indessen werde ich mir sehr angelegen sein, wenn sie die Gelegenheit benutzen sie einsenden zu dürfen. Ihre gütige Antwort baldigst erwartend, empfehle ich mich Ihnen Hochwohlgeboren mit Hochachtung

ganz ergebenst

G. J. Jacobson

Landschafts-Maler

Ludwigslust in Mecklenburg Schwerin

den 16ten Juli 1846

Ihr Mahlz. Schreiben M. 16ten d. M. ist dem Verlauf der Königl. Akademie vorgelegt, derselbe beehrt sich demselben, Ihre Absicht in diesem Jahre die Sendung mehrerer Ihrer Bilder zur Kunstausstellung abzulassen, die Akad. kann nun, so weit es möglich ist, dennoch hoffen, dass gute Kunstwerke zur Kgl. Ausstellung eingesandt werden, Ihre Bilder sind Ihnen auf Ihr gefälliges Schreiben vom 25ten Juli 1846 zurückgesandt, jedoch wäre gewünscht worden, dass Sie eine Auswahl getroffen hätten, und später neue Ihrer gefälligen Bilder, zur Beurtheilung hätten einsenden können.

Berlin den 18ten Juli 1846

Maass

22

Buterweck

Wohlgeborener Herr,
Hochgeehrter Herr Professor!

Ihr Wohlgeboren erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, dass ich vorerst in Berlin auf einige Zeit zu verbleiben gedenke, um die Folge meiner Abwesenheit möglichst kurz werden zu lassen. Der Angelegenheiten meines Freundes C. Bouterwerk in Paris in Beziehung der Ausstellung Künstler anzuschaffen.

Gewogenheit Ihr Wohlgeboren die Güte, gefälligst dahin zu sein, mir Ihre Adresse mitzutheilen, damit ich mich von meinen Absichten in Kenntniss setzen können.

Sollte mir etwa auf die Ausstellung Bezügliches zugehen so würde Ihr Wohlgeboren meinen gehorsamen Anweisungen zu Folge gefälligst sorgen.

Ergebenst unterzeichnet

Ihr Wohlgeboren

ergebenster Diener
A. von Below

Berlin den 18ten Juli 1846

17/7 46

23

Müller
Kupferstecher

Hr. Hochwohlgeb. Königlichen Directorium
der königlichen Academie der schönen Künste.

abgelehnt

Einem Hochwohlgebornen Directorium der Königlichen Academie der Künste erlaube ich mir hierdurch, ein Gesuch ehrerbietigst einzureichen, durch die Verordnung desselben verursacht, daß diese Kunst keine mäzenatischen Denkmale zur Kunstwelt, Stellung zugelassen werden dürfen.

Seit vielen Jahren arbeite ich mit meinen Schülern an Kupferplatten und Stählen, insbesondere nach einer mit Akademien wirkenden Maschine von einem hiesigen Herrn Schwarz. Mit diesem ein Portrait nach Oesterreich, für die ganze Monarchie gültig, verfertigt. – Wenn jene Forderungen nun hochgeehrtes Resultat hervorbringen Preisbillionen, und mehr Werke der Künstler, so müßte mir sehr viel daran gelegen sein, diese Erfindung denselben als schriftlich Urkundmeyer im Publicum um so wünschenswerthen sein, als auch Behörde das Portrait, da mir nun genügen Mittel zu Gebote stehe, mir nicht möglich werden wird, mit Maschinen meinen Forderungen, die der

Gehorsamste

Geschäfte in größerem Umfange betreiben können, in den Stand zu setzen. Indem wir namentlich Ihre Aufmerksamkeit auf diese Anzeige richten, bemerken wir, daß wir in der Anzeige nicht gesagt haben, daß wir mit den patentirten Verbesserungen versehene gewöhnliche Pflüge zu diesem Preise geliefert werden könnten, sondern wir müssten uns gutachtliche Rücksprache über die wünschte und passendste Pflugart vorbehalten. – Diese Bemerkung betrifft auch alle übrigen derselben. –

Aber vielleicht dürfte zu einer Prüfung Ihres Urtheils genug da sein. Gewiß ist es nicht der Fall, daß einer, der bereits durch öffentliche Belobigung als ganz neue und vorzügliche sich auch auf allen Land- und Forstwirthschaftlichen Gebieten, die Behandlung seiner Geschäfte bisher kennen gelernt als ein zuverlässiger und in Wort und That gewissenhafter Mann erwiesen hat, bei einer öffentlichen Angelegenheit der Landwirthschaft der Kunst, verbannt, und nun, wenn er nach reiflichem Urtheile gelangt sich um diese bestens verdient zu machen, von einer Institution, deren Mitglied er ist, sei zu fordern, nachdem

nach seinem Rufe, er gehindert, Arbeit und Lust zu bringen, nicht vorzüglich und schon nicht die Hand geboten werden sollte, daß Sie, so viel wie möglich, die besten Kräfte seiner Maschinen, die gleich und seinen Hülfsprüfungen zu erweisen vermöge.

In dieser Ueberzeugung wende ich mich denn an den Vorstand und ersuche ihn mit der Bitte an die Hauptversammlung

- daß sie zu der nächstjährigen Ausstellung einen Pflug
- nach meinen patentirten Einrichtungen mit anstellen
- wolle."

Ihnen werde ich mich zum Vorsitz seiner ungedachten Herren, beziehlich ersuche einverstehen. Denn sobald die Zeit der Ausstellung und der Preisbewerbung, der sich nur mehr nach genauer sind, näher zu verständigen.

Indem auch einen geneigten Bescheid entgegensehend

ganz Hochachtungsvoll Ihr

Berlin
d. 18. Juli 1846.

Hochachtungsvoll
Tschiller, Maschinenbauer
Dorotheen-Str. 3.

Einer Königl. Hochlöbl. Academie der Künste

erlaube ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich
bis zum 15ten August zur bevorstehenden Berliner
Kunstausstellung, 2 Oelbilder, Salzburger Landschaften,
von Ort und Stelle aufgenommen, einsenden werde.
Das größere der Bilder hat inclusive der Goldrahmen circa
26 Zoll Breite und 22 Zoll Höhe. Das Kleinere inclus.
Rahmen 22 Zoll Breite und 18 Z. Höhe.

Einer Königl. Hochlöbl. Academie der Künste

Liegnitz
den 19ten Juli 1886.

ganz ergebenster
Malitzius, Maler
und Zeichenlehrer

Eder

Hochgeehrtester Herr!
Hochzuverehrender Herr Direktor!

Da an mich ergangene wiederholte Aufforderung veranlasst mich dem mir von Parteilichkeit diktirten, einseitigen, mitunter wirklich faden Geschwätze über die Kunst & die Leistungen ihrer Jünger in den Werken der heurigen Kunstausstellung zu steuern, sehe ich mich entschlossen, als Rechenschaft der zur heurigen Ausstellung gelangenden Objekte niederzuschreiben.

Ich hoffe, daß der Künstler mit einer gründlichen, ungetrübten Critik, sine ira et studio, wohl gedient sein wird, als mit dem bisherigen Referatenunfug. Ob ich hoffen darf durch diesen Grund der Wissenschaft zu nützen, wie mir nur die einzige beste Genugthuung zu dieser Arbeit erleichtert, das bleibt der Kritik der Mitwelt zu meiner Prüfung gestellt. Daß ich gegenwärtig noch in der Bearbeitung einer größeren wissenschaftlichen Werkes begriffen bin.

Wenn mir jedoch die vollkommen verdiente Arbeit zu erleichtern, wenn ich an Ihro Hochwohlgeboren die Bitte, mir zu dem angegebenen Zwecke freien Eintritt in die Räume der Akademie während der diesjährigen Kunstausstellung zu bewilligen.

Damit ich mich jedoch auf die Art Ihrer Excellenz diese Reclame bei Ihnen verbreiten kann, werde ich Ihnen für die recht baldige gnädigste Bescheidung gütigst Benachrichtigung dankbar verpflichtet sein.

Mit der tiefsten Hochachtung Ihr Verehrer

Ihro Hochwohlgeboren

Berlin 20/7 46.

ganz ergebenster:
Dr. Adler
Künstler. Neust. 13.

Schneider

Hr. Hofrathsgehilfen

anbei ich mir im Auftrage meines Bruders, des Malers Otto Schneider, welcher gegenwärtig in Rom lebt, die ergebene Anzeige zumachen, daß von demselben in diesen Tagen zur Ausstellung drey neue Oelgemälde gelangen werden.

Zwey dieser Bilder sind aus Rom direkt hier angekommen und sind gegenwärtig im Besitz des Kaufmann Herrn George Praetorius hier,

das erste "italienisches Weingetränk"
und das zweite "ein Hirtenfamilie"
das dritte Bild "in unterbrochener Arbeit"

u. d. g. u. s.

Seit mein Bruder in Rom am 1ten July c. a.
direkt an das Königliche Directorium gesandt

Ich bitte meine Sendung gütigst wenn
dasselbe Ihro Hochwohlgeboren ganz ergebenst
zu ersuchen nachstehende 3 Gemälde mir folgen
in den Katalog aufnehmen zu lassen.

Otto Schneider aus Berlin in Rom

N. 1. italienische Winzerinnen } im Besitz des
" 2. eine Hirtenfamilie } Herrn Kaufmann
George Praetorius.

" 3. ein unterbrochenes Lied. ist unverkäuflich,
der Herr Kaufmann J. A. Wahlgemuth
in Berlin hat 62 pCt.
" Reinhart Schneider ganz benutzen wünscht

Sollte es nöthig erforderlich sein, daß ich
über vorstehend Gesagte zu legitimiren
habe, so bitte ich mir gefällig darüber
Anzeige machen zu lassen, ich werde mich
dann mit Vergnügen durch die Urkunde

meine Sendung legitimiren
ich habe die Ehre zu sein

Ihro Hochwohlgeboren

ganz ergebenster

Berlin den 22ten July
1846.

Reinhart Schneider.
Hamburg. Commis im
Hause des Herrn George Praetorius
Königsstr. No 62.

Stahlknecht

An
Die Königl. Hochlöbliche Akademie
der Künste

unterfertigter sich nicht [illegible] ganz ergebenst anzuzeigen, daß
ich zwei Oelgemälde (Landschaften) jedes in Goldrahmen 2ᵉ 10ᶻ
breit und 2ᵉ hoch, und zwar
1, eine uckermärkische Winterlandschaft,
2, eine hügelländische Sommerlandschaft,
zur diesjährigen Kunst-Ausstellung einzusenden mir erlauben
werde.

Beide Bilder sind käuflich zu haben – pro Stück 15. Fréd'or –
das ich mir der gefälligen Besorgung zu empfehlen die Ehre
habe

Einer Königlich Hochlöblichen Akademie

ganz ergebenster
Karl Stahlknecht
Neue Königstrasse No 87.
2 Treppen hoch

Berlin den 22ten July 1846.

Königl. Preuß. Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker)
Berlin, 10 II.

Völker

Lemgo d. 23st. Juli 1846.

Wohlgeborner Herr? und Collega!

Von Ihrer Güte überzeugt, wage ich es Sie zu bitten, daß Sie zu gefälliger Zeit mir von mir gewählte zweijährige Blumengewächse zur diesjährigen Anstellung abfolgen lassen wollen, da ich in der Herzoglichen Baumschule in meiner Vaterstadt. Herr Hofgärtner Siebmann sich den Gefallen mir solche zu geben. Die Anweisung werde ich mich Ihnen mit den größten Dank zustellen. Die Einrichtung in Lemgo will ich folgender maßen

J. W. Völker senior
Hofg. und Mitglied der Lehrkommission
für Blumengewächse von verschiedenen Arten und andere
Blumen gewächse en jardinet.

von meinem Sohne Albert Völker für Hand welcher ein Empfangschein
verstand.

Unbezweifelt verspreche ich mich bei meinem Lehrsohn mich stets dann mit Zufriedenheit
ich wünsche mich gefälligst verschonung, aber ich bin stets bereit, verbleibe
Ihr ergebener
Völker.

Esser

Hrn. Justizcommissarius

Indem ich mich gegenwärtig zu beehren, Ihnen das Verlangen gestellt
Gehorsamst anzuzeigen in Rom nicht stattfinden würde, als meiner
von Ihro Majestät dem König in Neapel mitgetheilten,
Ministerium zu Berlin einen Plan in das mit dem k. preußischen
Ministerium zu verabredende gemeinsame Übereinkommen
zu bringen.

Meinen ganz ergebensten Dienst zu erweisen. Hrn. Justizcommissarius
Ihrem Wunsche des Einverständnisses der Übereinkunft gemäß
Zeichnung zu Ihrer Kenntnis gebracht zu haben.

Mit der ausgezeichnetsten Hochachtung bleibt
Ihr ergebener Diener

Berlin den 24. Juli
1846

Hrn. Justizcommissarius
Ganz ergebenster
Esser
Geheimer Ober-Regierungs-Rath
Excellenz

33

pras. 29. Juli. Düsseldorf

Angelegenheiten

des

Kunst-Vereins für die Rheinlande und Westphalen

Paketsendungen bis zu 10 ℔ sind frei. Geldsendungen sind zu frankiren.

Die Antwort wird mit der obenstehenden Überschrift auf der Adresse offen (unversiegelt) oder unter Kreuzband erbeten.

Dr Schnaase, Ober-Prokurator, Vorsitzender. Schmitz, Landrentmeister, Schatzmeister. Wiegmann, Professor, Secretair.

Düsseldorf, 24. July 1846.

Die Königliche Hochlöbliche Akademie der Künste braucht sich der Mitunterzeichneten im Interesse der strebsamen Künstler nur auf die Einleitung Ihrer Ausstellung der eingesandten Kunstwerke hinsichtlich zurückzunehmen in welchem der hiesige Kunst-Verein zu denken sich in diesem Jahre befindet.

Da nun die Hochlöbliche Akademie unterm 6. Januar 1846 unterthan Instruktionsfrage entfällt sub 3, die Bestimmung: dass die schriftlichen Anmeldungen vor dem 1. August d. J. bei dem Direktor der Akademie eingegangen sein müssen, um in das Verzeichniss der Ausstellung aufgenommen zu werden. Ad. und sub 5, die Bestimmung: dass die Kunstwerke den 15. August d. J. in Akademie-Gebäude zu Berlin müssen abgeliefert worden sein, und dass später eintreffende nur in soweit zurück sichtigt werden, als sie gewöhnlich Aufstellung derselben noch Platz vorfinden sei; endlich, dass eine Wiederstellung der Gegenstände zu Gunsten der später eintreffenden nicht stattfinden dürfe. In dem sub 6 ist, dass auswärtige Künstler, welche nicht Mitglieder der Königl. Akademie der Künste

oder

...der besonders aufgefordert sind die Kosten der Frachtgüter ihrer Adressen selbst zu bezahlen haben etc.

Zugleich sind die Künstler, die zu der von Seiner Königlichen Hoheit dem Protektor der Künste genehmigten Kunstausstellung in diesem Jahre Gemälde einsenden, so sind dieselben in den früheren Jahren, damit Verwechslungen der hiesigen Königl. Kunst-Akademie die vorzüglichsten seiner Exemplare zu derselben einzusenden nicht verhindert werde derselbe erst in diesem Jahre stattfinden, nunmehr dazu ein früherer, nämlich aufgefordert worden, und nämlich den spätestens bis den 15. August dort eintreffenden Düsseldorfer Bildern die Aufnahme in diesen Jahren genehmigte Zulassung zu Theil werde, daß diese einzeln Verlauf zu dieser Ausstellung reservirt werden.

Ferner werde den Künstlern die Summe und den Umfang seiner Ausstellung so eingerichtet sein, daß eine Collision mit der Berliner Ausstellung nicht füglich stattfinden könne. Aber das muss auf den triftigen Gründen hinreichend nöthig, ohne die Existenz des Vereins dieses einzigen Hilfsmittels den Kunst und Künstler in dieser Provinz auf das bestimmte zu gefährden. Bei der großen Ausdehnung derselben über den größten Theil von Europa und selbst bis nach Nord-Amerika ist es nämlich äußerst schwierig die Einsendung der Ausstellungsstücke bis zu einem bestimmten Termine zu bewirken. Erfahrungsgemäß sind nach fast in jedem Jahre Kisten und Sendungen verspätet eingegangen, die diesen vorzüglich von den fernen Plätzen abgeschlossen werden konnten. Falls Sendungen, wenn sie endlich von den Einsendern selbst verschuldet sind, treffen den Verein nicht, indem sie denselben die bestehenden Leitungen nachsuchen und überdies nach den Intentionen ihrer Einsender.

Es wird dem Ausschusse überlassen werden, welche in seiner Mitte vertheilt werden können, wenn es seine Intentionen auf Möglichkeit erreicht sind es würde überdies dem Ausschusse (Vorstande), wie der übrigen dem Ausschusse zugehörenden Herren der Königl. Düsseldorfer Akademie, wenn sie es wünschen sollten, dieser Vorstand der Allgemeinen Verein der Berliner Ausstellung zu öffnen, ihnen, die Einladungen, dieser die Vorsitzerin zu übernehmen.

Es ist jetzt in Düsseldorf eine Einzeichnung Künstlerwerke gedruckt, welche Ihnen bei dieser Künstlerin sind. Aber wenn Ihnen Schicksal nicht ein großes Gemälde Ihrer Bilder Ihrer Künstler zurück. Denn der Ausschusssitzung, Entwürfe der Anordnung und dieser Letzten selbst nicht genaue gestalteten Räumen, als von 7 bis 8. August d. J. (einer Versammlung des Ausschusses, dessen Mitglieder zum Theil in Elberfeld, Köln, Crefeld, Mülheim, Bonn etc. etc. wohnhaft sind, ist ein Einmal und das neue zur Rolle, zu vermeiden,) so selbst Irrung, daß den Künstlern die Akademie gestattet ist, unbenommen ihre Werke einzeln Ausstellung zu behalten und den Namen zu dem von 7. August stattfindenden Entwurf einzubinden, oder dieselben zur vorläufigen Ansicht einer Local wieder zurückzunehmen. Wenn viele Künstler durch den Umstand, daß auf der letzten Localen Ausstellung nur ein einziges Düsseldorfer Gemälde zu dem Preise von 15 Friedrichsdor entdeckt wurde sich bewogen entschließen sollten, die seine in Düsseldorf sich befindende Galerie zum Markt ihrer Bilder vorzuziehen, — da der Ausf. seine bei 5 bis 6000 rc. garantirt wurden könnten, — so würden sie doch eine entsprechende Zeit (wenn die Bestimmung II der Lotterieverfassung) nicht niemals das Recht haben,

ihre

ihre Genehmigung beizufügen zu suchen. Die unterm
also auf drei Jahre Gemälde für die ausstellung
dahin festsetzen bestimmen.

Alle diese Angelegenheiten müssen zunächst benutzt zu bestätigen
wenn eine Königliche Hochlöbliche Akademie der Künste genehmigen
wollte, dass, wie auch bei früheren öffentlichen Ausstellungen, durch
Vermittelung der Königl. Akademie der Künste selbst die einzelnen
Künstlerinnen, denen die Ausstellungsräume der Akademie Saal zu
Theil werden, die ihnen nöthigen Transportkosten aus Landes gesandt
werden dürften, dass für diesen Transport (die Rückkehr vom
31. August d. J. in Berlin nicht gerechnet) ein ermäßigter Preis
in Ausstellungsgebäude verabredet werden sind dass das Ver-
zeichniss dieser Gemälde, welches nicht vom 11. August für die Post
gegeben werden kann, mindestens noch in dem Hermesgebäude
oder in meinem Hause hier selbst Aufnahme finden.

Eine Königliche Hochlöbliche Akademie der Künste wird
dann gefällige baldige Benachrichtigung über Genehmigung
dieses Antrages gefälligst ersucht, damit die erforderlichen
Vorbereitungen bei Zeiten getroffen werden können.

Der Stellvertreter des Künstler Vereins für die
Rheinlande und Westphalen.

Allegmann
Inspektor

An
die Königliche Hochlöbliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

Alt-Landsberg p. 24st. Juli 1896.

Meissner

Bildhauer.

An
Ein Königliches Wohllöbliches
Direktorium der Königlichen
Akademie der Künste
zu
Berlin.

prof. 26 Juli 1896

der Lehrer Meissner bittet
um Absendung eines Photographi-
schen Instruments in die
Kunstausstellung.

Mit Bezug der Bekanntmachung
eines Königlichen Wohllöblichen
Direktoriums der Königlichen
Akademie der Künste durch
die Zeitungen, betreffend
die diesjährige grosse Kunst-
ausstellung erlaube ich mir Wohl-
selben folgende Mittheilung
ehrerbietigst zu machen.

Ich habe vor einigen Jahren
ein Tableau und Lithographie
construirt, wodurch sich durch
seine Genauigkeit die Photo-
graphie der Gesichtszüge
mit meiner Gesichtsmaske
genau vergleichen lassen
soll. Ich bin gesonnen dasselbe
dem Kunstliebenden Publikum
zur Ansicht zu stellen, indem
es bis jetzt noch auf keinen

Ausstellungen

Aufstellung gewonnen ist, und
erlaube mir ferner ganz
gehorsamst Bitte an ein Königl.
Wasserbauliches Institut oder
Künstler um Anfertigung
Anfertigung meines Apparats
in die benannte Kunst-
aufstellung.

Auf gläubig bemerken zu
müssen, daß derselbe einen
Raum von etwa 3 □ Fuß
einnimmt und zu verkaufen
ist, nebst der dazu gehörigen
Broschüre, die Beschreibung und
Gebrauchsanweisung derselben
enthält.

Meissner.

Leg. Wasserbauen wird es nicht zuzugeben sein,
den Beamten Bekanntmachungen in Betreff der Einsendung
Einsendung, Messungsregister Tabellen zu
übersenden haben. Die Stadt hat sich dazu
verstanden, daß den Wasserbauen angemeldete
Instrumente abgenommen

Berlin d 10 August 1846.

Königl Commission
v. B. Stud. d. R.

Böcking

Farben-Handlung
der Königl. Kunst-Academie
MARIA BÖCKING

Düsseldorf, den 25 Juli 1846.

Herrn Einen Hochlöblichen Directorium und Damit dem Königlichen Akademie der Künste in Berlin.

Ich beehre mich Ihnen hierdurch die ergebene Meldung zu machen daß ich mir von meiner Handlung, Ihnen Verzeichniß meiner großen Preise, welche ein jeder Akademie Verwandter in meiner Handlung, Rechnung Einhalten soll, Gütigst Mittheilen, Hochachtungsvoll Ergebenst zu Folge meiner, Ihnen Verehrten Zuschrift zu Folge 60. Dutzend Landschaften Sachsen und Sorten Pinsel und Spatteln zu Ihrem Gefallen Hochachtungsvoll anzuschaffen zu commandiren.

Ergebenst Bitte ich Sie mir Ihren Auftrag die Zusendung und auch den Betrag Gütigst mit Ihrer Adresse Bezeichnet Angelegentlichst für mich zu Besorgen

Ich bin Hochachtungsvoll Ihr ergebener

Auf

Hasenclever

Einem Hochlöblichen Senate
der Akademie für Künste und Wissenschaften

erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß mein früher angezeigtes Bild „Scene aus der Jobsiade“ nun nicht ganz vollendet sein und bei Gelegenheit der Einsendung der Steinbrückschen Bilder vorläufig den Raum um obiges Bild eingenommen haben, um das Bild selbst später mit der Post (natürlich portofrei) senden zu können, damit dasselbe zeitig genug in Berlin eintreffen kann, um zur dortigen diesjährigen Ausstellung zu gelangen.

In der Hoffnung also den Anordnungen einer Hochlöblichen Senate für die Ausstellung aufs pünktlichste nachgekommen sein zu

Mit Vollkommenster Hochachtung

Eines Hochlöblichen Senate

Düsseldorf
d. 25. Jul. 1846.

ergebenster
L. P. Hasenclever, Mitglied
der Akademie

Ausstellung, einzubringen zu Berlin, erwarten wir ein Bild von dem Professor Hasenclever, welches selbst, entsprechend der Größe der Räume zu bestimmen, noch nicht vollendet sein soll, sondern nur den Raum um das Bild einnehmen soll, welches Professor Steinbrück — von Eichrodt'schen Gedichten — zu malen beabsichtigt.

Das Bild ist uns bis jetzt nicht zugekommen und wir müssen daher dem Einsender anheimstellen, dasselbe zu senden.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
Adolf Böcking
Landschaftl. Maler.)

Anstellung:
1846

39

Pfeifer

abgeschlossen

Einem Königlichen Hochlöblichen Senat der Königl. Akademie der Künste, ersucht und bittet in Unterwürfigkeit der Bildhauer Pfeifer, Schöneberg. No 13 wohnhaft, um die gütige Bewilligung, diese beiden von mir gefertigten Risse.

Ich bin ein armer Handwerker, und da in dieser bedrängten Zeit, für die Arbeiten, die man mit vieler Mühe verfertigt, kaum seinen Unterhalt erwerben kann, und diese, mein Aufsehen, ein junger Familienvater sowie für mich ist, der einzige Grund warum ich mich in Vertrauen, an einen Hochlöblichen Künstlerverein Senat in unterthänigster Bitte, diese beiden Risse anzunehmen gerafen wollen, auch bemerke ich noch, daß ich für den Preis eines Risses, in Freundbeziehung von 40 Thl zu bewerben vermag.

In tiefster Unterthänigkeit unterzeichnet sich

Der Bildhauermeister Fr. Pfeifer

Schöneberg No 13.

Berlin den 25sten Juli 1846.

Vorstehnen

Hochgeschätzter Herr Direktor,

Der gegebenen Vorschrift entsprechend
bin ich so frei hiermit die Anzeige
der von mir zu der diesjährigen
Ausstellung zu sendenden Gemälde
hier beizufügen zu überreichen.
Mit der wohlgesinntesten Hochachtung
zeichne ich mich
Hochgeschätzter Herr Direktor
Ihr
ergebenster
Hermann Freyhold

Alle 3 251 Zoll
Rth

Berlin, 25. Juli. 1846. Wolff

Einem Hochlöblichen Senatorium der Königl. Akademie der Künste beehrt sich Unterzeichneter anliegend die Anmeldung seiner, zur diesjährigen Ausstellung bestimmten, plastischen Darstellungen behufs der Aufnahme in Katalog, ganz ergebenst einzusenden.

Ganz Hochlöblichen Senatorium
ergebenster und gehorsamster
W. Wolff.

46

Louis Mertens

42

Ich übergebe Ihnen mit 4 Gewehren zur Einschreibung in Berlin
1840. 1. adel. Sohn mit der Einjährigkommand. 3. Landw.
1. Mundkoch mit ihren ersten Commissionen ablang. 3 Landw.
1. Tambour. 3 Landw.
1 Knecht in Rembrandt. Marine. 2. Landw.
mit bitten dieselben, selbigen sie nicht ausbleiben wollen,
damit andern Einstellungs zu schicken.

Louis Mertens.
Berlin. den 25 Julius 1840.
Wilhelm. Hausvogtei No 11.

An
den Herrn
Herrn Bürgermeister
Ries
Wohlgeboren
allhier.

Hochzuverehrender Herr Bürgermeister! Weiss

Anliegend beehre ich mich für den Verkauf der Kirchhofs-
wiese Rechnungsstellung die beiden mir heute zugegangenen
Schreiben, worin ich in beifolgender Angelegenheit
zu übersenden, das Anerbieten Hochgeneigt, mir
mich Herrn Herrmann Hochwohlgeb. bestens empfehlend
beehre mich ergebenst.

Ihr ergebenster Diener

Berlin d 25 July
1816.

ergebenster
Weiss
K. Schauspieler und Regisseur

46 Olsen 44

[illegible] L. Calamatta, Schweizerbürger
[illegible] Herrn Raoul-Rochette, Ehrenmit
[illegible] der anliegend Vergleichung von
[illegible] Werken, welche er zur Ausführung
[illegible] bringen wünscht, in der Hoffnung
[illegible] geben die Akademie gutachtlich
[illegible]
[illegible] Hochwohlgeboren haben wohl
[illegible] Güte der der Sache gefälligst
[illegible] zu veranlassen
[illegible] ergebenst Rauch
Berlin d. 24/9 46.

Ergebenster
Olfers

Rosenfelder

Zu einem Musikalischen Quartett der Königl. Akademie der Künste werden ergebenst Unterzeichnete, aber auf meine Veranlassung mir mir aus Berlin fremden gekommene Künstler, der Landschaftsmaler Bohrendorf, der Architekturmaler Gemeld, welche als Lehrer bei der Akademie angestellt sind, die Vervollständigung des Instrumentenchors für diesen ganz Einen Abstellung zu finden. Die beiden Künstler werden einen Musikalischen Abend als fremden Gäste der Akademie, der Akademie Professor Schirmer, so wie Lauginger seine Bilder auf der jetzigen Ausstellung (4. Bohrendorf, ein Abend im Riesengebirge d. 2. Gemeld, einen Blick zu Heidelberg, vorstellend) bekannt sein.

Mit Hinweisung ferneres ergebe ich meinen Wunsch einen Musikalischen Abend, da zu

Frankfurt a/M. d. 26. Juli
1846.

Hochverehrender Herr

Hochgeehrtester Herr Director!

Ihre Hochverehrung vom 14. d. M. ist mir
durch Vermittelung des Herrn Dr. Schmidt des
Königlichen Rheinischen Landes vom 14. d. M. zu
Handen, doch ist sie gestern bei mir
[illegible] Berlin nicht
[illegible] Gemälde eingesendet
[illegible] Gegenstand [illegible] Hochgeehrtesten
[illegible] Februar vor, welches das Lazarus stellt
– ob sich eine Größe von 55 Fuß [illegible] und von 10 Fuß
Höhe, [illegible] Mond, [illegible] des Kasseno. – Das
Bild ist vorläufig [illegible] Herrn Heinrich Wittich
in Berlin des Gebe haben [illegible] Ablieferung, [illegible]
gelangen [illegible] übrigen [illegible] Ziff. 11. Ihrer Be-
kanntmachung vom 16. d. M. begegnenden Bestimmungen
zu unterwerfen.

In Bezug auf Ziff. 5. Ihrer Bekanntmachung erlaube
ich mir, zu bemerken, daß das Bild, wenn gewünscht, bereits
rekandet

Königsberg d. 26. Juli
1846.

ganz ergebener
L. Rosenfelder.
ord. Mitglied der Akademie und
Director der hiesigen Kunstschule zu Königsberg

Rückseite leuchtet durch

Hochwohlgeborener,
Hochgeehrtester Herr Direktor!

Die Herren Steinhäuser, Froschel und W. Henschel, Bildhauer in Rom, haben eine Kiste mit gallvanoplastischen Kunstwerken an uns abgesandt mit dem Ersuchen: sie an die Königl. Akademie der Künste zur beigefügten Kunstausstellung zu befördern und wo denn möglichst günstige Aufstellung in ihrem Namen zu erbitten. Wegen des für den Katalog benöthigten Verzeichnisses wird uns ersucht, uns an Sie zu wenden.

Ueber den Künstlerruf dieser Herren braucht man sich nicht das Zeugniß des Herrn Direktor Cornelius, der sie in Rom kennen gelernt hat, zu erbitten. Wir ersuchen die Königl. Akademie der Künste, die Güte haben zu wollen, die Frachtgelder dafür zu übernehmen.

Mit der größten Hochachtung verharren wir

Ihre Hochwohlgeboren

ganz gehorsamste
Schenk & Gerstäcker
Leipziger Platz No. 16

Die Kisten sind genau anzusehen, der Inhalt ist nicht zu verzollen

Berlin,
27ten Juli 1846.

Auf Sr. Majestät gehorsamsten Vortrag vom 27 Juli c
ordnen Sie die Abhaltung der zweiten
des zur Kunstausstellung bestimmten, colorirten, plastischen
Gegenstands, welches Sie aus Rom einsenden, und lassen
die Entscheidung gegeben werden kann, ob dieser dahin gestellt
werden können. Die Ausstellungs-Commission wird sorgen
wenn die Preisen in Berlin eingetroffen sind und selbige
getroffen haben, den Raum bestimmen. Die Kosten
zurückstatten können jedoch nicht vergütigt werden.

Berlin den 10 August 1846.

Aufsicht Commission
d. K. Akad. d. Künste

Steinhauser in Rom

Psyche welche den Eros in die Höhe hebt, um ihn die Sterne
aufstehen zu lassen. Grosses Relief in Galvanoplastick nach
dem zu diesem Zwecke angefertigtem Modelle

Froschel in Rom

Raphäel im Profil, nach der vaticanischen Büste
als Relief modellirt
Michel Angelo im Profil, nach der capitolinischen
Büste als Relief modellirt
Homer im Profil, nach der capitolinischen Büste desgl.
Aeschylos im Profil desgleichen
alle vier in Galvanoplastick.

Werner Henschel in Rom

der Saemann, Relief in Galvanoplastick
das Erntefest desgl. 2te
das Mutterpferd mit dem Füllen desgl.

Hochwohlgeborne Hochgeehrteste Herren.

Jacobsohn

Ew: Hochwohlgeborne erlauben daß ich mich Ihnen mit ge-
horsamen abschläzige Antwort verbinden drf. Ich wünsche mich
sehr daß mir diese zu Theil würde, Die bräuchen Sie mich des ver-
kom mes Ihnen zugesandte Bild, haben aber vielleicht nicht zu be-
rücksichtigen gehabt, daß dies ein Historisches Bild wäre, wofür
gegen die in meinem verfassenden Schreiben mir Landschaft-
liche Gegenstände sind; und daß Sie von meinen sehr strengen
Landschaftlichen Arbeiten mich nichts gesehen haben, kann
daß mein meiner Meinung nicht als Grund angenommen werden
daß ich ein Landschaftlichen Arbeiten nicht etwas beschäftigt
als ein Historischen, und übrigens stehe ich Ihnen zu mir meiner
frei machen Die meinen Arbeiten gesehen, dies werde Sie nicht für
gut halten zurück zu stellen und bleibe mich mit ergebenheit
so auch mir wieder zurück zu senden: Dannen wollen wir Ew: Hochwohl-
geborne gütigst ersuchen zu Ihrer Rückstellung mir meiner
Arbeit etwas Zeit zu bitten und wollen Sie mir gefälligst
ungefähr benachrichtigen ob ich die mitgegebenen Bilder Ihnen
bald zusenden darf, oder mir diejenigen mitgeben welche ich senden
darf; das nächste Packet werde ich wahrscheinlich nicht schicken
können da es nicht mehr ich gleich bis dahin fertig wird. Mit Hoch-
achtung empfehle ich mich Ew Hochwohlgeborne

N. S. Sonntag Früh ich schon auch
Tag Zeit gestritten daß die Bilder
Bilder von Hamburg nach der dortigen Rückstellung
Zeit nicht nicht Montags Ihnen zugesandt werden

ergebenster
G. F. Jacobsohn
Landschaftsmaler

Ludwigslust den 27ten Juli 1846

Sachse

Hochlöbliche Königliche Akademie der Künste!

Ein glücklicher Zufall hatte mich bei meiner letzten Anwesenheit in Paris, im Mai d. J. eine, durch den Tod des Eigenthümers wieder frei gewordene, treffliche Originalgemälde von Horace Vernet, aus dem Jahre 1828, aufgefunden. Nachdem ich durch einige Prüfung des Bildes dann meinen sachkundigen Freund, Herrn Professor Krüger, auf das künstlerische Interesse und Interessante dieser schönen Composition des großen Künstlers aufmerksam gemacht, und die Überzeugung erlangt hatte, daß Letzterer nichts dagegen habe, bemühte ich mich das Gemälde für Ausstellung, und zwar Kaufsache für die Königliche Akademie, zu erwerben. Dies ist mir gelungen und befindet sich bereits in der Königl. Akademie, da ich nirgend ein genügend geräumiges Local für Interessenten auffinden konnte, um nicht zugleich die Räume der allgemeinen Benutzung durch Reparaturen und neue Einrichtungen monatlang zu entziehen.

Obgleich es nicht zweifelhaft, daß einer Hochlöblichen Königlichen Akademie ein Gemälde Vernet's auf jeden Fall zum Besitz angenehm, wie denn eine ausgezeichnete und kunstreiche Composition der besonders Aufstellung sehr würdig, so erlaubte ich doch nicht unterlassen zu versichern wie die Erlaubniß der Einlieferung des Bildes für Ausstellung ausgesprochen, und erbäte mir deshalb die Bestimmung des

Ihr ganz ergebener

Gegenstande [illegible] auf der [illegible] Ausstellung in Antwerpen [illegible]
[illegible]
Le lendemain de la bataille de Hasting, le moment où Edithe au col de Cygne reconnaît le corps de son fiancé Harold, dernier roi saxon vaincu par Guillaume le conquérant (Essante des Normands en Angleterre.)

[illegible] Königlichen Hochlöblichen Akademie der Künste

ganz ergebenster Diener
Sachse
Königl. Kammergerichts

Berlin d. 27 July 1846.

Düsseldorf 27.7.46.
53

[illegible] Schadow

[illegible] in Bezug auf unsere nächste Ausstellung [illegible] mich zunächst an Sie zu wenden — [illegible] die erste Akademie [illegible] ein officielles Schreiben mit der Aufforderung [illegible] einzusenden u zwar portofrei, wobei mir die [illegible] in Anregung gebracht wurde, ob solche [illegible] Werke wären, um portofreiheit und [illegible] Kosten dieses zu wenden. da viel darauf [illegible], so wandte sich der Curatorium und der [illegible] so wie die Direction d. Kunstakademie [illegible] akademischen Rath zu frage an, ob die von [illegible] zur Ausstellung bestimmten Bilder wie der Aus- [illegible] — Commissäre bis zum 1. Sept. aufzu- [illegible] würden, indem dieselben der hiesigen Aka- [illegible] selben nicht früher in Berlin eintreffen kön-

W. Schadow.

[illegible] — in Vertretung des Grafen
Sonnabend 1. August 1846
W. Schadow
Dir. d. Ak.

Wegener

pres. 30 July 46

Seine Königl. Hoheit der Kronprinz
zu Berlin bittet den Unterzeichneten gehorsamst,
einliegende Anmeldung, so wie Folgendes in
das zu drückende Verzeichniß der diesjährigen
Kunst-Ausstellung aufzunehmen:

Gustav Wegener
Potsdam Breite Nr 20

1 Landschaft. Composition. (Staffirt mit bedeutenden Figuren)
Im Besitz Seiner Majestät des Königs.
2. Brand von Scheveningen +
3. Maritime Landschaft (Abendbeleuchtung) +
4. Abend Landschaft mit einer Heerde +

Potsdam d 28ten July
1846.

gehorsamster
G. Wegener.

Seine Hochwohlgeboren Herrn Carl
Ritter Königlichen Akademie der Künste Hochwohlgeboren
hierselbst,
Mit der ergebensten Benachrichtigung
daß Sie Ihrem gefälligen Auftrage gemäß
mit der angelegentlichsten Sorgfalt, Vollständigkeit in der
Redaktion, gewissenhaft nachkommen werden.

Berlin den 28. July 1846.

Königliches Ministerium
Abtheilung
Eduard Heinrich Hermann.

An
Seine Hochwohlgeboren Herrn Carl Ritter
Mitglied der Königl. Akademie der Künste
Hierselbst

Breslau, den 29. Juli 1846.

56

Veraemer

Hochwohlgeborner!

In Folge der Verabredungen durch die Zeitungen, daß die diesjährige Kunstausstellung am 1 Septbr. ihren Anfang nehmen wird, erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich zu diesem Zweck ein Bild liefern werde und theile zugleich Ew. Wohlgeboren das Nähere meiner Vorschrift gefertigt mit folgt, mit.

Namen: Herrmann, Otto, Kraemer.
Wohnhaft: Landsbergerstrasse 24.
(Eine Landschaft mit Staffeleibetrachtung.) das Bild ist unverkäuflich.

Mit der Bitte, daß Ew. Wohlgeboren meinem Bilde ein Plätzchen einräumen mögen, und ich mich deshalb dafür zum Dank verpflichtet halte, verharre

Mit grösster Hochachtung
ganz ergebenst

Herrm. Otto. Kraemer. Landschaftsmaler.

Landsbergerstrasse 24.

Telsing Chronometer

Herrn Director Schaeffer Wohlgeboren

Ich erlaube mir hierdurch die ergebenste Anfrage zu thun, ob Sie
geneigt sind mir folgende Uhren zu liefern:

1, Eine Regulir, Echappement Ancre
mit Compensation Unruh in 6 Steine 8 Tage
gehend selbe mit voller Stund. Schlag und
Repetition mit Spitzen.

2, Eine dergleichen Echappement Duplex
8 Tage gehend selbe mit voller Stund. Schlag
und Repetition mit Spitzen.

3, Eine dergleichen Echappement Cylinder
in 6 Steine 8 Tage gehend selbe mit voller
Stund. Schlag und mit Repetition mit Spitzen.

4, Eine dergleichen Echappement Cylinder
8 Tage gehend selbe mit voller Stund.
Schlag und mit Repetition mit Spitzen,
einfacher wenn, mit Secund zu sekunden Schlag
versehen ist zu geben und selbe, mit Be-
quemlichkeit zu diesen 4 Uhren, verbunden
sind.

Ergebenst Unterzeichnet
Ihr Hochwohlgeboren
Telsing
Chronometer Macher

Berlin, 29sten July 1846.

Schartz

Graudenz 1. Aug. 46

prae. 20 Juli

Stettin, 29. July. 1846.

Seiner Königlichen Akademie der Künste zu Berlin
Erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich
zu der bevorstehenden Kunstausstellung 4 Oel-
Gemälde einzusenden gedenke, weshalb ich bitte
folgendes in den Katalog aufnehmen zu wollen:

Ludwig Most in Stettin.

1, Die spornende Bäckersfrau.
2, Eine Spinnstubenscene.
3, Bäckersfamilie aus Pommern.
4, Der Liebesbrief aus neuester Mode.

} sämmtlich von Bäuerfleiß.

Mit Hochachtung

ergebenst

Ludwig Most. Maler.

Bestätigung Seiner Majestät des Königs genehmigt.
D. Der Zeichnung Trojans mit dem Motto zu Stanza
des Bajardo ist das Motto gefolgt. (Zwei Thaler für 50. Thl.

Schönbeck

prat. Aug. 49

Einer Königlichen Hochlöblichen Akademie der Künste zeige ich gehorsamst an, daß ich die beigefügten Federzeichnungen enthaltend die anliegenden Ölbilder einzusenden beabsichtige:

1, Barnstaple im Thale der Yeo } im Besitz Sr Majt
2 Ogmore bei Cowbridge, Mittagsbeleuchtung } des Königs.
3, Märkische Abendlandschaft — im Besitz des polytechnischen Vereins
4, desgl do. — privat in Berlin
5, desgl do. } im Besitz des Hr Bürgermeister
6, desgl Morgenlandschaft — } von Bojanowsky
7, Tyrolese Inn — im Besitz des Hr Bildhauer Kessel
8, Mondscheine — privat in Berlin

Das größte der Bilder ist 2 Fuß 8 Zoll – 2 Fuß 3 Zoll inclus Rahmen.

Potsdam den 30 Juli 1846

Albert Schoenbeck
wohnhaft im Königl Marstall.

unleserlich

30/K 46

61

Erbm. Schultz
für Nusche

Der hochlöblichen Königl. Akademie

überreicht ich hierbei mein Religionsgeschichtliches Verbrechen zur Beurtheilung.

Dieselben ist von dem Hrn. Bildhauer Professor im General Feldzeugamt P. Nusche für die Künstler-Vorstellung gemacht und befindet sich in meinem Besitz. Man wird in Abrede gestellt werden können daß jenen Frauen von Buchstaben mit höchster Vollendet ausgeführt, vorzüglich geeignet sind, Schönheitssinn zu verbreiten; so scheint es mir nicht unnöthig daß auch diese Richtung der Kunst gleichen Rang der vorzüglichsten dieser Art vertreten ist, und zu den vorzüglichsten Schreibmaterialien welche jemals gemacht sind, gehört die hierbei eingesandte gemischt Verwahl der schönen Farben und auch der feinen und das dabei so höchst zarten

Anerkennung verzeichnet. Ich bitte nun daher auch um
Zurückgabe der hochlöblichen Akademie die
ergebenste Bitte auszusprechen, nicht nur die Ge-
nehmigung dieser Arbeit zur Ausstellung
zu genehmigen, sondern auch dem Verfertiger
als Anerkennung seines großen Fleißes das
Prädikat als akademischer Künstler gütigst
auszufertigen zu lassen, und sich der Verfertiger
in Fall der Genehmigung seines Gesuches der hochlöbl.
Akademie seine selbstverständliche Anmeldung zur
Ausstellung hiermit.

Da die Königl. Akademie ihre ähnliche Bitte
den Verfertiger diese Anerkennung hat zu Theil
werden lassen, so glaube ich auch für den Verfertiger
dieser Arbeit diese Bitte thun und
unterzeichne mit größter Hochachtung

und Ehrerbietung

Berlin den 30ten Juli,
1846.

Ergb. Schmitt
Lehrer an der
Königl. Ak.

Cosmann

Einer Königlichen Akademie der Künste

habe ich, in Auftrag meines, jetzt in Paris lebenden
Schwagers, Moritz Cosmann, Maler und Berlin und
dessen Schüler der Königlichen Akademien, zwei von
ihm gefertigten Oelgemälde, und zwar:
1tens: Silvio Pellico unter den Bleidächern Venedigs und
2. Falstaff als König in der Schenke zum wilden Schweinskopf
vorläufig zur diesjährigen Ausstellung gefälligst
anzumelden und wird solche bis Medio August einzusenden.
Es ist mir zwar die Größe der Bilder nicht
speciell angegeben, doch weiß ich von Andern, daß
sie nicht 4 Fuß hoch und breit übersteigen.

Berlin d. 30. July 1846

der Hof-Agent
Cosmann
wohnhaft an der Bau-Akademie
No. 6.

Berlin d. 30 July 1846.

Douisse

Ihr Wohlgeboren Herrn Dr Schadow, Director der Akademie der Künste.

Ew. Wohlgeboren

übersende ich meine Übung, Verjüngen Gegenstand sie mir Ew. Wohlgeboren gefälligst einen Platz nächst der Statue Übung der Akademie anweisen wollen, als:

1	Ein Bauer von Klausner n. Carrara 1/2 Lebensgröße	
	nach, und Musik von sechs Personen Charakter	
	darstellend verschiedene Landschaften für	300 Rt.
1	Stück 4 1/2 Fuß in Thonner Modell	
	genau nach meiner Erfindung für	250 Rt.
1	Lebensgroßen verschiedenen Steinen Bauern	
	Rosetten der Mitte für	100 Rt.
1	Dto mit einem Dambrett, Vögeln	
	und Spanischen Fliegen für	150 Rt.
1	Dto mit zwei Bauern, und Bauer	300 Rt.
	König, Edelknaben	
1	Stück Vögel in Naturgröße für	30 Rt.
	Musik	
1	Stück Vögel in verschiedenen Charakter	30 Rt.
	gemahlt von einem Vögler	
1	Dto 12 in Naturgröße ausgestopft	20 Rt.

ist dem Publikum die Ansicht gestattet

Ew. Wohlgeboren ergebenster

Napoleon Devilly

Ober-Lieutenant der Legion Hannover

Schönhausen bei Berlin 173.

Julian

Seiner Wohlgeboren Königlichen Kunst-Akademie zu
Berlin

Buchhandlung zu Gerst mit einer mittheilenden Adresse, zur Buchhandlung absende, ersuche ich Ihre Hochlöbliche Buchhandlungs-Commission benutzen zu wollen.

Düsseldorf d: 30 Julie 1846.

G Julian

Die Kisten wie folgt
K. A. No 5. Berlin.
und muß bis zum 15 August eintreffen

Laos

Zur diesjährigen Kunstausstellung, über welche wir in der Anlage ganz ergebenst das Verzeichniß der Medaillen, welche wir bisher zusammen in einem Kasten zur Ausstellung verpackten, wurden.

Berlin, den 30 Juli 1846.

Die Berliner Medaillen-Münze

G. Loos

Paris 31 July 1946. 66

Kleine Bemerkung wird mir Ihr Urtheil gestatten im Laufe
dieses. Ich muß Ihnen sagen daß mich Ihre
Abhandlung sehr befriedigt hat in dieser Details ein-
gehen und ich bin nun Ihrer Güte überzeugt nicht
nur Sie gegen meine Freunden Künstler
beschäftig tätig worden. Im Falle ich ein
Gehalt der verbunden zu sey zu stehen Jahre,
so bin Ihnen Ihr Jund ersuchen, um die
Bezahlung zu besorgen, der mir Ihre Dienst-
ten Wagen trägt erst nun mir Einladung
zu Visiten der Kön. Academie erhalten haben
möchte um die Urtheilen zu erfüllen. Ihr
Preise der Gemälden wird:

Ein Liebesraum	Preußische Thlr	2500.—
Sibylla von Cumae	"	500.—
Heidnische Mädchen	"	250.—
Bilder der Kriegsgefangenschaft in Rom	"	125.—

Indem ich Ihnen noch die Versicherung beifüge
meiner Gemälden beizufügen und in der Hoff-
nung daß mir ein günstiger Platz gegeben
werden zeichnet mit aller Hochachtung Ihnen

ganz ergebenster Diener

Hermann Goldschmidt

Rue de la Paix Hôt: de Paris

Hilgers 68

An die Hochlöbliche Königl. Kunst-Akademie
in Berlin

Ich habe mir die Ehre hierdurch die Anzeige zu machen
daß ich heute Einen Riß an die Hochlöbliche Königl.
Kunst-Akademie abgeschickt habe, worin sich
eine von mir gemalte Landschaft
die Mühle am Bemberg-Abend, zu dem
Preise von 60. Friedrichsdor.

ergebenst
Carl Hilgers

Düsseldorf den 31ten July 1846.

Durch d. Kastellan eingegangen
d. 3. August 46

Kümpel

P. P.

Im Auftrage eines Freundes, des Malers Kümpel in Düsseldorf, nehme ich mir die Freiheit mit Bezugnahme des selben für diesjährige Berliner Kunstausstellung bei Ihnen Reflexionen anzumelden.

Da der Zweck dieser verlangten verlängerten Anmeldung wesentlich auf eine Fixirung der Anwesenheit des Gemäldes gerichtet ist, so erlaube ich mir zu bemerken, daß das in Rede stehende Gemälde die letzte Arbeit mit dem ersten Theile des Faust darstellt, daß der Umfang desselben etwa 3 Fuß in Quadrat beträgt und daß der Preis auf 15 Louisd'or festgesetzt ist.

Ergebenst

Altona den 31ten July 46.

W. H. Bokelmann.

Zur höchstgnädigst Ertheilung in der Königl. Akademie
nachstehender:

Hermann Moser.
Klempnermeister
in Berlin.

eine Modell einer neuen, noch nicht bekannten, tragbaren
Lampe in gelbem und weißem Kupferblech. Höhe resp.
22 Zoll in ausgezogener 25 Zoll hoch, mit der Bestimmung
sich zum Anbringen an jeder passenden Stubenthür
eine Königin Louise von Hannover in Hohenzollern
zu Hohen. Lieritz bei Neu. Strelitz in Mecklenburg
verstorbene Lampe. Taxe 130 Rthlr. pr.

Berlin d. 31. July 1846.

H. Moser
Jerusalemer No. 46/47.

Nadorp

An den Wohllöbl. Verein der Kunstfreunde in
der Wohllöblichen Direktion
der Kunst-Ausstellung ergebenst
zu übersenden. Berlin 7 Aug 1846

Berlin.

Cöln den 31ten Juli 1846.

Hierbey

durch Güte des Jac. Weber hier sind heute so
frei in 20 Tagen Lieferzeit und in ganzer Conv. 2½
an Ihre werthe Adresse abzuliefern

№ 20 eine Kiste enthaltend ein Gemälde, welches
ich, mit Auftrag d Herrn Franz Nadorp Maler in Rom, der
Ausstellung Ihrer Kunstwerke beizufügen bitte.

Das Gemälde stellt Hans Heinrich von
Rodenstein Ausgang mit dem wilden Jagen dar,
und befindet sich eine weitere Erklärung auf der
Rückseite des Bildes, der auch die Taxe
beigefügt ist jedoch in 60 Louis d'or abzufassen.

Im Fall Ihnen Herr Nadorp nicht direkt
eine Andere Bestimmung ertheilt haben sollte, so
ersuche Sie, wenn das Gemälde am Schluß der
Ausstellung ungekauft geblieben sein sollte, mir
solches unter Nachnahme Ihres billigsten Betrages
gefl. retourniren zu wollen.

Im Fall der Wohllöbl. Verein mehr die Transportkosten
hierher übernehmen sollte, so bitte diese Summe
meinem Conto gutzuschreiben, gegen dessen
Ausgleichung ich die Ehre habe bestens
Empfehlungen Sie der Versicherung meiner
ausgezeichneten Hochachtung.

Theod Hoof

Falle im Catalogue
[illegible]

Scheuren

An Königlichen Preuß. Kunst-Akademie.

Hierdurch ist mir gnädigst die Anzeige zu machen
daß ich Ihnen mein mündliches Versprechen — Abend-
landschaft nach dem Opernhause, zu der Preis
von 70. Friedrichs

um die Königlich. Preuß. Kunst-Akademie
in meine Pflicht obgelegen habe.

Ihr Gehorsamer

Düsseldorf d. 31. July 1846. Scheuren

unleserlich

Berlin den 31ª Juli 1846. 73

Winckelmann & Söhne

Lemmerhirt

Schadow Direktor der Königlichen
Akademie der Künste, Ritter p.p.

Wir erlauben uns hiermit die ergebene Bitte
ehrerbietigst vorzutragen, bei der bevorstehenden
Versteigerung mehrere einzige Exemplare
in farbigem Steindruck ausgeführter
Kupferblätter gefälligst anzumelden, und zwar:

1/ drei Blätter zu Brands und Falkenstein
von Schinkel

2/ zwei kleine Blätter, Prospekte der Walhalla

3/ ein Prospekt eines prachtvollen
Landschaft, nach Gemälde des Königs Adelbert
K. Hg. ausgeführt

4/ 3 Blätter nach der neuen Folge des Mal.
gemäldes von Pompeji von Hermann.

Einer gefälligen Berücksichtigung entgegen
sehend zeichnen

Hochachtungsvoll

Die Kupfer zur Anmeldung zu Lemmerhirt
~~die~~ dem Lemmerhirt wurden dass die Preise der Winckelmann
gedruckt sind

ergebenst

Winckelmann & Söhne

Löbl. Hofl. Steindruckerei

Auf das Vorstehende gehorsamst berichten wir Ew. Excellenz ergebenst, daß wir nach Lage der Sache keine Veranlassung finden, der Königlichen Regierung zu Arnsberg, welche sich die weitere gründliche Abhülfe zu Ihrer Zeit vorbehalten hat, ganz gegen ihre gegebenen Versicherungen Vorschriften machen wollen, wie sie die Untersuchungen führen soll, sondern nur das Verlangen, daß sie Ihrer Pflicht gemäß handeln, und Ew. Excellenz, da sie die Untersuchung geführt hat, Vortrag machen, sodann Ew. Excellenz zu Ihrer Beruhigung haben, daß wir sie die Meldung machen, und dann kann dabei gesagt werden, daß die Untersuchungen in Ihrer Abstellung gründlich sind.

Berlin d. 18. August 1846.

Ministerial-Untersuchungs-Commission
d. A. Abth. d. R.

Breslau den 1ten August 46.

75.

Hoyol

Wohlgeborner Herr

Für der beauftragten Anfertigung des Oelgemäldes der Kunst zu Berlin erbiete ich mir mein schon bearbeitet Bild: „die letzte Hoffnung in der Noth“ einer Forderung sonst 600 rh festsetzend Thaler anzunehmen. Selbst darstellen in Berlin nicht verbunden würden selbe bitte ich dasselbe aus Danzig, Königsberg etc. zu senden. — Den ihnen gegebenen Auftrag der Commissionirung des Bildes zum Verkauf gegen Provision erfüllt bitte ich ergebenst an die betreffende Behörde befördern zu wollen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Ph. Hoyol

Ph. Hoyoll Genre- u. Portraitmaler
am Mühmarkt No 2.

Herrn Ph. Hoyol
Wohlgeboren
Breslau
Königl. Preuss.
Schles. Provinz.

Berlin.

Stempel: 34 S.P.B. 1/2 Sgr

Mein Gesicht Freund und Bruder. 176

Bandini

Zuerst sende ich Ihnen meinen herzlichsten Segen, und wenn Sie mit Ihrem ganzen Hause den Vorsatz gefaßt haben, einstweilen wegen des Todes, so sage Ihr mir gütigst der Ihnen zustehenden Theil des Waldes meinem Theile zuzuschreiben. Mein unsterblicher Antheil ein Mädchen und wird das Haus in einen andern Vogel Nest Schutz, den eigentlichen Nutzen des Theiles meistens ohne Hang den Vogelnest bauen. Ihr

bestellten Theil werde ich Ihnen, Ihr falls noch ganz Theiles, den Dank wenn dann den andern wenn Ihr Eigenen nicht Ihnen bestellen Theil einstweilen wird, den Theil ein mich beschneiden und den Theil den Ihnen wenn ein andern, so Ihr will

Carolus Barmen

Kemmberg

Von Dr Malwine
Caroline Bardua,
: seb Bugelmann.

Berlin 7t August 1846
Dr. Gebhardt
Secret

Unterzeichneter bescheinigt hiermit ergebenst, daß er alle Schriften einer übernommenen Vormundschaft, sowie die zur Minorennität seiner Pflegebefohlenen gehörigen Documente zurückerhalten habe.

Zurückgegeben

Berlin den 7t August 1846.

August Kemmberg
Stempelmaler in
Berlin, Krausenstr. No 1.

unleserlich

Düsseldorf den 3t. August 1846.

Einer hochlöblichen Direktion der Kunst-Akademie in Berlin

erlaube ich mir, hierdurch die Anzeige zu machen, dass ein grösseres Bild von mir = Gottfried von Bouillon besiegt die Barrikaden bei Akkaron" in den nächsten Tagen von der Ausstellung zu Verwendung in Berlin eintreffen wird. Meine abermalige Anmeldung mit der Unkenntniss der diesjährigen dortigen Marschbestimmungen entschuldigend hoffe ich, dass mein hochlöbliche Direktion dieses meinem Bilde keinen Nachtheil ermessen lasse, der derselbe jedenfalls zu rechter Zeit dort sein wird. – Die vollständige Benennung des Bildes ist folgende: Gottfried von Bouillon besiegt die Barrikaden bei Akkaron; in Vordergrunde Raimund von Toulouse

Preis: 900 Thaler gr. Cour.

Mit vorzüglicher Hochachtung

zeichnet

ergebenst

Wilh. Camphausen

Vorsteher der Akademie zu Düsseldorf.

Albert Schrumeier Düsseldorf

ie Kohlblätter zu einer botanischen Karte, nach der
tur gemalt zu haben.

Paul Habelmann (Schüler des Professors Buchhorn
ffer lässt die Thiere um die Pflanzenkinder zur Belebung
fliegen, nach einer Zeichnung des Dir. Dr. G. Schadow

Carl Becker. Schüler des Professor Buchhorn
ie Apotheose des seligen Prinzen Louis von
reussen, nach einer Zeichnung des Dir. Dr. G. Schadow.

Königl. gen. Kunstausstellung von

Berlin d 3ten August 1846.

L. Buchhorn

Berl. Artillerie-Inspection
Journ. No 1231/46.

Berlin, den 4. August 1846

87

Artillerie

An

den Direktor der hiesigen Akademie der Künste, Ritterge.

Herrn Dr. Schadow

Hochwohlgeboren.

Euer Hochwohlgeboren erlaube ich mir beigehend 3 Zeichnungen und zwar

1, Eine Lokomotive der Berlin-Potsdamer Eisenbahn, 2' 7" breit 2' 1½" hoch, aufgenommen und gezeichnet vom Unteroffizier Jobst der 1ten Artillerie-Brigade.

2, Eine große Durchsicht der Königlichen Eisenbahnhalle, 2' 9½" breit, 2' 1" hoch, aufgenommen und gezeichnet vom Unteroffizier Lesche der 4ten Artillerie-Brigade.

3, Die Dampfmaschine der Königlichen Eisenbahnhalle, 2' 7" breit, 2' 1" hoch, aufgenommen und gezeichnet vom Feuerwerker der Bretschneider der 8ten Artillerie-Brigade, gegenwärtig Hülfsclasseur der Oberfeuerwerkerschule.

Ferner 3 Pflanzzeichnungen und zwar

1, Eine Hose und Stiefel Gebirgszug und 6" hoch, 9" breit, gezeichnet vom Unteroffizier Streil der 4ten Artillerie-Brigade.

2, Eine Stiefel Gebirgszug und in Ungarn, 7" hoch 8" breit, gezeichnet vom Unteroffizier Mühlloch der 1ten Artillerie-Brigade.

3, Ungarn und der Nord Greiz. 8" hoch 7" breit,

pr.

ersuchen wenn Unteroffizier Grall der Garde-A
Artillerie-Brigade
welche die oben genannten Artillerie-Unteroffiziere z
arbeiten, mit der Bitte ganz ergebenst zu übersende
sehr gefälligst veranlassen zu wollen, daß dieselbe
in der diesjährigen, am 1ten September c. beginnende
Kunstausstellung mit ausgestellt werden, insofern d
Sauberkeit und Richtigkeit der Zeichnungen einen A
spruch begründen können.

Zu Fertigung dieser Anzeigen wird gewünscht
den folgenden Tagen ein Dutzend Farbentiegel, ebe
Anzeigezettel zu liefern, und muß ich diesenfalls
Lieferungsgebühren um Rückvergütung der Summe
ergebenst bitten.

Schnitzer
Garde-Major

82

Beilage

Die anliegende Liste ist auf kleinl
gel vollständig, denn Illaire en
dem Verzeichnisse nicht gedacht worden, da
ich auf meine Nachfrage eine vollständig
liste zu erhalten. Außer der hier genannt
Liste sind auf dem Theater in München die
folgenden Zeichnungen Sr Majestät vorge-
legen. Sollte die Gesellschaft diese Aus-
stellung besuchen, so wird es einer Anzeige
Sr Majestät bedürfen. Mir ist nicht
bekannt geworden, daß Theater die
Ausstellung wünsche.

Stabs

4 August 36

ganz ergebenste Di
Beckle

An
die Königl. Preußische Akademie
der Künste
zu
Berlin.

Die Königl. Preußische Akademie der Künste wolle es ganz ergebenst billigen, daß die Anmeldung des in der Leitung für den Unterricht bezeichneten Bildhauers zum beamtenhaften Künstler-Ausstellung, so wie die Einsendung seiner dortherigen Arbeiten gütigst anbefohlen, genehmigen wolle

Berlin, Klima
geh. Rechnungs-Rath.

Langenhelt
5 August
1846.

Flaschenpost

Berlin den 6ten August 46.

Für Wohlgeboren

Ihrer Adresse mir vorgeschlagen, stelle ich
Ihnen anmit Exemplare von 27 Stück angemeldeten
Modelle, die von mir in Gyps ausgeführten
Erzeugnissen, welche Klasse Ausstellung
Ihrer Stadt zu zieren, bei meinem hiesigen
Expediteur, Herrn Kaufmann Mühlenstedt,
Königstraße No. 27 zur gefälligen Abholung
zu stellen, gütigst gemessen zu lassen,
sobald nach meiner vorgeschlagenen Benachrichtigung
Gelegenheit Ihnen vorkommt, und bitte Sie
um eine gütige Antwort,

Von diesen Stücken sind 24 Stück gepackt
2 Kisten; meine Erfindung in Modell,
Ihrer Anstalt zu übergeben, ist

Ihr Wohlgeboren

ergebenster
Heinrich Flaeschner
Bildhauer
Sebastian № 62.

Sachse

Seinem fünfundzwanzigjährigen Jubiläum als Königlicher Akademie der Künste erlaubt sich der unterzeichnete Directorium ehrerbietigst die ganz ergebenste Bitte vorzutragen, auch während der bevorstehenden Kunstausstellung, wie bei der früheren, das Wohlwollen und Anerkennung und Aufmerksamkeit des Vereins der Kunstfreunde im preußischen Staate der freien, ungehinderten Zutritt in das Ausstellungslokal, auch zu anderen, als den gewöhnlichen öffentlichen Eintrittsstunden, gnädigst bewilligen und gnädigst gewähren zu wollen, um ihre gemeinschaftlichen Anschauungen über die für den Verein zu machenden Anschaffungen ungestört und mit Ruhe vornehmen zu können. Da unter den Vorstands-Mitgliedern des Vereins sich mehrere Künstler befinden, welche schon seit Jahren die Einrichtung getroffen, die Ausstellung zu mehreren verschiedenen Stunden zu besuchen, so würden nur noch 15 Karten für die in der Anlage benannten nichtkünstlerischen Mitglieder erforderlich sein, um deren gnädigste Zuvorkommung gebeten wird.

Berlin, den 6ten August 1846.

Directorium des Vereins der Kunstfreunde
im preußischen Staate

Wilhelm LSachse. Dirt.

An
Seine Excellenz den Herrn
Präsidenten der Königlichen Akademie der
Künste
Herrn

Dr. G. von Viebahn, K. Geheimer Ober-Finanz Rath.
Schweder, K. Kassen-Rendant.
Sachsse, K. Kommissions-Rath.
Freibel, Kassirer.
Cantian, Controlleur
Gamet, Assistent
Illaire, Geheimer Secretair.
Spiker, K. Eisenbahn-Inspector
Fruhtz, Ober-Inspector
Seligo, Geheimer Ober-Tribunals Rath.
Jüngken, Geheimer Medicinal Rath.
von Hermensdorff, Geheimer Ober-Tribunals Rath.
O'Etzel, Ober-Maschinen-Meister.
Decker, Geheimer Ober-Hof-Buchdrucker.
Schadow, Hof-Bildhauer.

Mandel 87

Hochgeehrtester Herr Direktor!

Ew Hochwohlgeboren

beehre ich mich anbei die Titel
derjenigen Musik zu übersenden,
welche ich für diesjährigen Auk-
tionirung bieten werde. Indem
ich Ew Hochwohlgeboren ganz er-
gebenst freundlich ersuche, dieselben
dem Katalog einverleiben lassen
zu wollen, habe ich die Ehre mich
mit der vorzüglichsten Hochachtung
zu unterzeichnen

Ew Hochwohlgeboren

ganz ergebenster

C Mandel

Fehrbellin d. 6ten Sept.
1846.

Einer Hochlöblichen Akademie übersende ich in Folge Allerhöchsten Auftrags ein Verzeichniß solcher Werke lebender Künstler, die Seine Majestät der König seit December 1844 durch Ankauf erworben, mit dem angehängten Bemerken, daß Allerhöchstdieselben die Aufstellung derselben in den Königlichen Akademie-Räumen während der bevorstehenden großen Kunstausstellung Allergnädigst zu bewilligen geruhet haben. Eine Hochlöbliche Akademie ersuche ich daher, die Aufnahme treffen und diese mir anzeigen zu wollen, damit ich die betreffenden Königlichen Beamten zur Verabfolgung der angekauften Kunstwerke anweisen könne.

Berlin den 6ten August 1846.

Königlicher Wirklicher Geheimer Rath, Hofmarschall und Intendant der Königlichen Schauspiele.

v. Redern.

An
Seine Königliche Hochlöbliche
Akademie der Künste.

Berl

Verzeichniß der in Besitz Sr. Majestät des Königs befindlichen seit December 1844 angekauften Gemälde und Skulpturen.

No.	Name des Künstlers	Gegenstand	Bemerkungen
1.	Ruysten	Eine altholländische Stadt, ein Kanal &c.	
2.	Schönebeck d. Aeltere in Potsdam	Ansicht von Scheveningen bei Potsdam	
3.	dasselbe	Ansicht des Falkensteins im Harz	
4.	J. C. Schultz, Prof. in Danzig	Das Innere der Kirche St. Giovanni in Laterano zu Rom	
5.	C. Gärtner	Der Arkadenhof des Hauses Behrenstraße No. 7 zu Berlin	
6.	Hasenpflug	Blick aus einer Hütte auf eine altholländische Stadt, Winter	
7.	Stiele, Hofmaler in München	Lebensgroßes Brustbild Alexanders von Humboldt	
8.	dasselbe	Lebensgroßes Brustbild des Feldmarschalls Grafen Wilhelm Friedrich Carl von Posen	Wilhelm Posen ist gestorben?
9.	dasselbe	Lebensgroßes Brustbild Sr. Majestät des Königs, Lebensgröße	
10.	Friebel und A. v. Ramberg	Reiterschlacht in einer Waldgegend bei Dessau	stehen im Atelier des Letzteren
11.	Krelzschmer	Die Israeliten auf der Wanderung in Arabien	in Bellevue. No. 4
12.	Schorn	Die gesprengten Minarets	in Bellevue
13.	v. Klöber	Jena	in Bellevue
14.	Max Schmidt	Die Ebene von Magnesia	
15.	Hildebrandt	Der tropische Regen in der Nähe von Rio de Janeiro	
16.	Lorenzo Quaglio	Festdekoration im bairischen Festsaal	
17.	J. C. Schultz Prof. in Danzig	Der Gang auf das Hochmeisterschloß Remter im Schloß Marienburg.	Marmor Saal
18.	Hallmann in Rom (todt.)	Ansicht in der Villa Conti	desgl.

pract. 10. Aug. 90

An
Dem Hochlöblichen Senate der Akademie der Künste und
Wissenschaften zu Berlin

Siegert

Hierdurch zeige ich mir ergebenst die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mein jüngstes Bild: „David und sein begleitender Abisai im Zelte des König Saul“ (1 Buch Sam. 8 u. 9) zur billigen Beurtheilung gleichzeitig mit meinem Bildnisse des Herrn Steinbrücker abgesandt habe, so daß dasselbe vor Eröffnung der Ausstellung dort sein wird. Da ich glaube daß mir gerechte sei, im Anzeigeblatt der für dortige bestimmten Bilder von mir eine abgefaßt würde, wollen Hochdieselben gütigst dahin Sorge tragen, daß diese Anzeige vielleicht etwas früher dort eintrifft. Meine ergebenste Bitte geht nun dahin, daß Bild — welches für den Preis von 70 Thlr. ankäuflich ist — gütigst im Catalog zu vermerken und auszustellen.

Ihr verbindlichst ergebener Hochachtung gezeichnet

A. Siegert.

1 Buch Samuelis C. 8. v. 8. 9.

Düsseldorf 7 August 1846.

Albertine Altenschmidt

An den Senat Einer
Hochlöbl. Akademie zu
Berlin.

Durch unvorhergesehene
Umstände ist mir heute Abend
um 10 Uhr Thaler, welcher ich
Arbeit zur Ansicht zur
diesjährigen Kunstausstellung
einreichen sollte, nicht abgeholt
worden, ich bin dadurch in die
unangenehme Lage versetzt
worden meine Anmeldung
dem löblichen Senat der Königl.
Academie erst jetzt einreichen
zu können & bitte ergebenst
dieselbe gefälligst berücksichtigen zu
wollen.

Die Arbeit welche ich
zur Ausstellung bringen möchte
stellt eine Landschaft vor, 2 Fuß
hoch & 2 ½ Fuß breit und
ist eine Gegend schlesiens
modellirt, indem ich selbst
bitte diese späte Anmeldung
gütigst berücksichtigen zu wollen
zeichne ich hochachtungsvoll

Albertine Altenschmidt
in
Stettin, Lindenberg 252.

Stettin d. 7ten August 1846.

Düsseldorf d. 7. August 1846.

Preyer 92

Einem Hochlöblichen Senate
der Academie der Künste und Wissenschaften

erlaube ich die ergebenste Anzeige, daß ich für gesinnungen Freund in Berlin gemalt habe, und bitte solches gütigst in Katalog aufnehmen, und demselben einen geeigneten Platz gefälligst anweisen zu wollen. Es ist ein Kniestück, hat mit Rahmen die Breite von 3 Fuß 6 Zoll
und die Höhe von 2 " 10 "

Das Bild ist im Besitz des Herrn Consul Wagener in Berlin, und werde ich demselben bitten, solches mir Empfang gleich an die Academie zu senden.

In der Hoffnung, daß der Aufstellung des Bildes nichts entgegen stehen wird

Mit vollkommenster Hochachtung
Einem Hochlöblichen Senate

ergebenster
J. W. Preyer

Für den Katalog der Kunstausstellung
der Jahre 1846.

Rauch

in Marmor:
1. Büste Sr. Majestät des Königs.
2. Statue einer jungen Bacchantin.

in Gips:
1. Reiterstatue Friedrich des Großen, von dessen in Bronze gegossenen Reiterstatue (für Berlin)
2. Lebensgroße weibliche Büste.
3. Skizzirte Modelle für 2 kolossale Standbilder der Feldmarschälle Graf v. Gneisenau und v. York, welche von Sr. Majestät dem Könige, neben dem Denkmale des Fürsten Blücher in Bronze ausgeführt werden sollen.

Hauptwerke

Für die Schmidt'sche Katalogs sind folgende Gegenstände, die nicht ausgestellt worden können, und in den Jahren 1844–46 ausgeführt sind:

in Marmor:

1. die Grabstatue der Hochseligen Königin Majestät, und die mit Reliefs verzierte Brüstung im Mausoleum zu Charlottenburg.

in Gips:

1. das Modell der liegenden langen Figur zum Sockelrelief des Denkmals Friedrich des Großen, darstellend im Lebensgröße:

Amsterdam den 8ten August 1846.

pres. 11. aug

Haevel

Haevel

Seiner Hochwohlgeborenen Akademie erwiedere mich beehrendst ergebenst auf gefälligen Anschreiben mit der Nachricht, daß Bestellung zu übernehmen.

Den Gegenstand, das Verbrennen der englischen Waaren zu Leipzig im Jahre 1811 in Folge des Napoleonischen Continentalsystems, habe ich gewählt, weil ich als selbst Betheiligter mit eigenen Augen angeschaut, und weil mich meine Landsmannschaftlichen warmen Erinnerungen noch lebhaft verfolgt, denn wir Hochgeborene

Möge die Eigenschaft des Stoffes, als geschichtliche Erscheinung meinem Vorgehen Entschuldigung und Aufnahme in Ihre Ausstellung verschaffen, wenn sie als Kunstwerk

Ebert.

---

und die beiden Leiber der Feldherren
Herzog Ferdinand v. Braunschweig
und General Fr. Wilh. v. Seydlitz, des Ueberwinders
die Generale Arndt v. Kleist, v. Dieskau,
Marschall Carl v. Brandenburg, Frz von
Lacy, Otto v. Schwerin, Feldm: von
Möllendorff und Sebastian v. Belling —

2. Das zehnte Lebensjahr Modell zu dem
Bronzedenkmale des Großherzogs Fr. Paul Paul Friedrich
von Mecklenburg, Königliche Hoheit, welches
die Stadt Schwerin errichten läßt.

Berlin den 7ten August 1846.

Rauch.

Ausstellung unsere Bücherrevision vorgenommen hat.

Was Laufen würde ich ab nur andere Empfindungen
Ich über die Ausstellung für gewisse geschäftlichen
Grund äußern, general ist bei dem Mangel an
Räumen diese Revision sehr, wenn vorzunehmen
Wasserfall Wasser Abel Fürsorgen zu verändern
Ich Galeriegesellschaft zu gelegenen Verbindungen bei der
gesetzlichen Stadtbibliothek Ab Arbeit nicht zu
Bewilligen stand, Arbeiten in diesen Räumen.

Vollen abgesetzt angenommen werden Bücher, so
Hilfe ist nicht genügend Bücherrevision nicht
selbst zu Post. Wurde ab nicht gestellt, so
wird der Herr Verein v. Falkenstein, Post
nicht Lieutenant in Garde-Füsilier-Bataillon
Ihr Gehalt haben, widrigen Erfolgen und
die Zurückstellung zu Ablehnung
man. Ab er zu Mißerfolg seinen Abrechnung
Mangelhaft Capelle ist mir vor Rückstellung seiner
Zeit anzuzeigen. F

Hiermit Ergebenen Abschrift
gez. v. Olfers, Hofrat Generaldirektor
Ab Ausfall unterschrift zu
lassen.

A Monsieur Schadow, Directeur de l'académie de Berlin.

95

38
+ 19
57 = 4.9

1 M. 50 Cent = 3.2
+ 1.7
4.9
3.2

Monsieur le Directeur!

Je prends la liberté de vous adresser quelques lignes pour vous informer que j'ai à l'exposition de Cologne un groupe composé de huit statuettes et représentant: Marie couronnée Reine des anges, d'une hauteur d'un mètre cinquante centimètres et d'une autre Crucifix. Je désirerais beaucoup l'exposer à Berlin, car plusieurs artistes du Pays et surtout mes amis de Cologne et de Dusseldorf me font fortement engagé. Mais a ce qu'on m'a assuré, Monsieur le Directeur, c'est, que les artistes qui n'ont pas reçu une invitation directe de la part de l'académie, ne sont point compris en ce qui regarde la franchise des frais de transport et c'est pour obtenir la faveur de cette invitation que j'ai l'honneur de m'adresser à vous, afin de vous pouvoir envoyer mon groupe. J'espere que cette faveur ne me sera pas refusé, quoique ne me connaissant pas personnellement, vous me connaîtrez un peu par ma reputation. Les frais de transport ne seraient d'ailleurs si considerable pour l'académie, vu que mon oeuvre se trouve à l'exposition de Cologne.

En attendant je vous prie, Mr le Directeur de vouloir bien m'honorer d'un mot de reponse et d'agréer, les assurances de mes sentimens distingués.

Votre dévoué Serviteur
Ch. Geerts. Statuaire
Chef de l'atelier Leopold. Prof. à l'académie des Beaux arts

Louvain ce 8 Août 1846.

Cadre mesure 80 cent. sur 1 mètre
Cadre inacceptable:
Cadre postes seront plus
légers mesurant 1 mètre 10 cent. sur 1 mètre 30 cent.
Les Tableaux sont non encadrés.

A Monsieur Schadow, directeur de
l'Académie Royale des Beaux Arts à Berlin

Gurnet

Monsieur

Ayant appris il y a quelques mois qu'une première exposition de tableaux allait avoir lieu à Berlin, je me suis mis à l'œuvre afin de terminer mon tableau pour le commencement de ce mois. Mais d'après les informations que je viens de recevoir, les tableaux devraient être à Berlin le 15 courant. Comme le temps est trop court pour que mon tableau arrive pour l'époque fixée, Mr le Chargé d'affaires de Prusse m'a conseillé de vous écrire afin de vous prier de vouloir bien le recevoir après terme.

En attendant votre reponse, j'ai l'honneur d'être avec la plus parfaite considération, votre devoué Serviteur,

9 Août 46

François Gurnet peintre paysagiste
Rue Navarmont N.e 2 faubourg de Schaerbeek à
Bruxelles

(Le grandeur de tableau est d'un mètre 5 centimètres de largeur
sur un mètre 15 centimètres de hauteur)

Le Catalogue de l'Exposition de 1846 était déjà
imprimé et l'ouverture du Salon fixée au 1er sept
Votre ouvrage, Monsieur, pas encore terminé
le 9 Août, arriver ait votre adresse trop tard. Il
être reçu même dans le Supplement. Les expositi
de Berlin, d'ailleurs, se répetent tous les deux
ans depuis 1786.

Berl. 15 Août. 1846

l'Académie Royale des beaux Arts

Dr. G. Schadow
Directeur

E.H. Toelken
Secretaire etc

A Monsieur
Mons. françois Durieux
peintre paysagiste.
à Bruxelles
Rue Nevromont No 2. fourbourg de Schaerbeek.

Düsseldorf. d. 11 Dec. 1846 97

Mein lieber Hetsch.

Dein Einschluß in Leipzig muß neue Ord.
[illegible] Dir Bilder der Jahr. Kunstausstellung, nu
[illegible] Bilder nur unsere
[illegible] Leitung der Lehrer. Collegium und
Akademie [illegible], wurden gegen den
[illegible] Leiter bei uns intrigiren. Der Jasp.
[illegible] sandt zu Hause dieser Ordre die
[illegible] Berlin.– Das Bild von Baron Ben.
[illegible] Besitz der Kunstausstellung Boode [illegible],
[illegible] mit, weil es ein sehr lustig genrehaftes
[illegible] Bild ist, es stellt den [illegible] Ca-
[illegible] heiligen vor. Der Künstler ist ein
[illegible] jetzt es ist mit Hintansetzung sei-
[illegible] Bilder seine Übersiedlungen, ist jedoch ein
[illegible] Talent. Das Lustige, und uns
[illegible] gesandt werden könnte, ist

Schrift eingebunden

der Krönungsorden David mit den Juwe
Jerusalems Siegmund v Luxemb: Paul so
1000 zerstreuten, David 10000) Mann stark
Paul v sein Kriegsvolck im Hintergrund
Wann ich nun nun mich mehr einen Schwa
Styl in Aufrichtung v Zierung der Ge
standt vorstellen kunte, so weiss ich
Mannd, der ihm dabei empfindt. Al
in wenigen Jahren die Anlage der Leibst
Königs gesehe v ihn bat, er gb Kunsar
herstellen, vermeinte derselbe: Dazu kan Kun
Gastrolle nach dem Königl Stand; stehe ich vor einig
Fragen in dieser Erfindung an e Schöning ge
ben, ob d. König erlaubt, dass das Bild ihm
Schlosse vorgestellt werde, da es für die Zeit
der Aufstellung zu spät kommen würde. Ob
König es nun ebenmässig nach der Aufstellung sch
so wird er nachmahlsmahls mich mehr die Anlage
Fridensfalls garantiren ich muss, dass ihr in Ge

ist, und es einbringen wird, keinen Verlust
des Prinzessin erleiden wandte, selbst
wist mit dem grossen Freundsart nur Ver-
mehr abzahlen kann. Es fast circa 11 f. Länge
ff. f. Höhe v wardrint den besten Platz. —
th: Waldenburg schreibt mir, dass sie wegen
home mir Porträt zur Aufstellung gesandt. —
ich hat mir sehr bald, meiner Neigung mich
lle ich gar nicht mehr und, ich, der ich das glaube.
Bewusstsein habe, keinen Menschen zu ärgern,
wieder ungenannt viel angefeindet und muss lässt
ine Gelegenheit vorüber, wie dies zu schweigen,
wie ich abend Aufstalle. — Abwechselnd ist das
Bild, welches gar nicht beim Aufstellung
ist; und soll der Name der Schauspieler in die-
em bunten Gemälde. Statt der Freundschaft es Ba-
der Akademie über Geld zahlen, so stellt sie
weite Erscheinung darunter v mir Stück, und
für gut stellt v ich werde bleiben, und ich mich
Eberhardt will mir sein Portrait aufstellen, nicht

Berlin
März

Ew. Hochwohlgeboren

Soeben ist eine Aufforderung des Hr. Generals
Pinkert v. Rosen ganz ergebenst anzu-
zeigen, daß der Präsenzlehrer am Gym-
nasium zu Neuschâtel, Mark, für
seinen Posen, den Maler Schallen Na-
mens, ein Gemälde (wasserfarbig in 80)
einen verewigten Grenzjäger, dem
Gastfreundschaft verpflegt, vorstellend,
an den genannten Hr. General Pinkert
mit der Bitte eingesandt, dasselbe zur
Ausstellung zu befördern. Sollte
das Bild, wie ich fast vermuthe, noch
gar nicht angemeldet sein, so wollen
Ew. Hochwohlgeboren diese Zeilen als
einen gefälligen noch nicht zu späten
Anmeldung ansehen, jedenfalls aber
mich durch ein paar Zeilen an Rand
des vorliegenden Schreibens wissen lassen,
daß der Einsender des Bildes zur Aus-
stellung nicht aufgefordert.

Hochwohlgeboren und

ganz ergebenst

L. Pelitz.

[illegible] Gastfreundschaft [illegible]

Wiesbaden

Hochgeehrtester Herr Secretaire!

Ihr Schreiben mit der gefälligen Beschreibung des Herrn Generals Schadelow von Elsey vom 31 July. habe ich die Ehre Ihnen hiermit anzuzeigen daß ich Ihre meine Arbeiten soweit selbige zu Ihrer beabsichtigten Kunstausstellung fördern: 1°. für relief in gebrannten Silber mein Lebensziel vorstellend. 2°. für Schaffung ideal gedanken; meine Zeichnungen im Modell. 3°. Modell von 2500 preußische Thaler, Honorar 5000 Thlr. Da ich noch einige retouchen an diesen Arbeiten machen, so bitte ich angelegentlichst mir in Kürze einen prospectus Ihrer Kunstausstellung zu senden, damit ich genau Zeit und Weise Ihre Wünsche zu befriedigen wissen werde.

Mit hochachtungsvoller Ehrerbietung verharre ich

Ihr gehorsamster Diener

J. Kirstein

Wiesbaden d 10 August 1846.

Bildhauer und Ciseleur

An Secretaire der Kunstakademie zu Berlin.

v Sydow
für Geerts

Adams d: 11 August 1846.

Herrn Rietz!

Hümpel.

Hierbei die ehrerbietige Anzeige, daß der unterzeichnete, W. Hümpel in Düsseldorf, gemalte Cabinetbilder [illegible] Goethes Faust [illegible] Ausstellung [illegible] Dem Briefe Zeichnung [illegible] 45 Thaler [illegible]. Mit Achtung

Wilh. Hümpel.

Ostende
ce 10 Août 1846.

[illegible]

Pour Mr. le professeur Geerts
Mr. le professeur Ch. Geerts.
Académie des beaux arts.
Louvain
Belgique.

Gillmeister

G. P. M.

Zu der diesjährigen vom 1 September beginnenden Kunstausstellung erlaube ich mir

1 Liste KA. #40.

Werke fortlaufender Nummern hier abzusenden, eine Wiederholung in Klammern Maaßstabe der 4 folgenden, welche ich für die Vorsteher der Heiligen Blutbruderschaft im hiesigen Dome, nach Entwurf von P. v. Cornelius, gegen 8 Fuß hoch im vorigen Jahre ausgeführt habe.

In Betreff der Aufstellung füge ich noch die folgenden Bitte hinzu, mich um das Bild herum alles Licht möglichst abschließen zu können, und wenn es irgend thunlich, daß Sie mir andere Luft in das Lokal bringen lassen als durch das Bild selbst.

Sollte sich ein Käufer finden, so erlaube ich mir die Summe von „100 Thlr." dafür festzusetzen.

Und endlich bitte ich nach mir Mittheilung der Liste, von deren richtiger Empfang mir gefälligst Anzeige machen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Schwerin d. 11 August 1846.

E. Gillmeister.

104

Der Vorstand

des

Braunschweig

Kunstvereins zu Braunschweig.

An die Hauptblinden Ausstellungs-Commission

zu Berlin

Unterzeichnete sind in Folge Ihres gefälligen Schreibens gesonnen, anzuzeigen, daß im Auftrage der hiesigen Künstler, folgende Gemälde nach Ihnen eingesandt sind und die Versicherung der obigen Summe in Berlin stattfinden werden.

I Lampenhausen, W. in Düsseldorf.

1. Gottfried von Bouillon erstürmt die Brustwehr bei Ascalon; Raimund von Toulouse und Tancred; im Mondscheine effect. Lebensgröße. 1000 Thlr. P. Cour.

II Diez. J. in München

2. Die Schlacht Wamanta bei Pleiß bei Lützen, den 6ten Nov 1632; Tiefenheim prononcirt den Tonsten; Wallenstein spielt Reiß

Filialamin genehmigt. Fonds 190 Rthlr.

III C. Sparmann in Dresden.

3. An der alten Elbe bei Dresden. Fonds 250 Rthlr. P.

III A. Weiss in Amsterdam.

4. Blumen und Früchte 300 Rthlr. Pr. Cour.

V C. A. T. Weiss in Berlin.

5. Lagerstamm der sächsischen Armee. 40 Fr

6. Gustav Adolph, König von Schweden, auf seinem Lan
in Deutschland. 20 Rthlr.

7. Hülfe in wahren Nothfällen. 8 Rthlr.

In Betreff des fernern Looses von Bennek
einiger Knaben weitere Aufschlüsse zu erhalten
soll mir nun die Liste dieses Vereines von der Fest
bei dem Schützenfeste übersandt.

Ich habe die Ehre in Namen des Ausschusses

mit vorzüglicher Hochachtung

ganz ergebenst

F. A. Wachstadt.

d. z. Vorsteher.

Braunschweig den 22sten Aug.
1826.

46 Maditzius 105

Einer Königl. Hochlöblichen Akademie
der Künste zu Berlin

Übersandt ist hierneben die im vorigen Monat
angemeldeten Bilder zur Ansstellung.
Das größere, der Mahlmannsche Brunnstubgraben, 10 Fuß
hoch, 8 breit, das kleine Gott bei Salzburg, 8 Fuß.
Beide Bilder sind von mir nach der Natur gezeichnet.

Einer Königl: Hochlöblichen Akademie
der Künste

Liegnitz
den 11ten August
1846.

ganz ergebenster
W. Maditzius, Mahler.

NB. Herr Kaufmann Wolmer, Charlotten Straße № 70
wird die gütige Besorgung für die beiden Bilder
zu übernehmen.

106

Pregenwalde d. 11ten Augst. 46.

Mandel

Sehr geehrter Herr Geheimer Reg. Rath!

Euer Wohlgeboren

ersuche ich mir die Freundschaft hiermit einen kleinen Beitrag zu dem diesjährigen Ausstellungskatalog zu übersenden, derselbe ist nur von einem meiner Breslauer Kollegen, dem Kunsthändler Herrn A. Bidoux übergeben, welcher die Absicht hat, die bezeichneten Listen bei uns herumzustellen. Da uns die Einsendungen der Arbeiten der Breslauer Künstler, zu unseren Ausstellungen, von Werth sein müssen, so darf ich beiliegenden Beitrag Ihrer Güte empfehlen, Ihnen überlassend zu bestimmen, ob derselbe gezeichnet oder deutlich abgedruckt werden soll. Mich freundschaftlichst empfehlend bin ich mit der vorzüglichsten Hochachtung

Euer Wohlgeboren

ganz ergebenster

E. Mandel.

Athens d. 15th August 1846

Baumann

Hochgeehrter Herr Director!

unleserlich

Herrn Baumann
Hochwohlgeb.
Herrn Direktor Jacobsthal
Hochwohlgeboren
Berlin

An Prof.
Commission
Berlin d 13 August 46.
Ausstellungs Locale
d. K. Akad der Künste

Hochgeehrtester Herr!

Hänsch

Es kann Ihnen nicht unbekannt sein, daß Ihnen Künstler ihre Leistungen verdanken, und Ihnen gütiger Rathschlag bei Beurtheilung derselben, sowie Ihre uneigennützige Empfehlung für dieselben eine Verbreitung im Verkehr nahmen. Dieß giebt mir den Muth, mich unbedenklich an Ihre Hülfe zu wenden, und Ihnen gefälligst meine Bitte vorzutragen.

Derselbe zu letzter Berliner Frühjahrsausstellung beabsichtigte ich einen ganz mit Silber belegten, dem nach antiquirten Tisch zu vollenden, konnte diesen

Dem Hr. Baumann
Hochwohlgeb. 24.
Herrn Direktor Jacobsthal
Hochwohlgeboren
Berlin

Dach trotzdem, dass ich mit 8 Schülern, 2 Schlafsaal und
Salonraum ein ganzes sehr hinderlich müntenbaus
damit beschäftigt war, nicht unmöglichen, weshalb ich
genöthigt war, denselben auch für Incidenz Spesen
Rückstellung einzuschränken.

Obgleich nun denselben hier und allen die Rückstell
Einsichtigen bewundert wurde, obgleich mich sämmtliche
in hiesigen und auswärtigen Blätter mit schmeichelhaften
mich des selben öffentliche Erwähnung gethan haben,
so gelang es mir doch nicht, mir Ruf auch nicht andurch zu
verschaffen stand, hier einen Käufer dafür zu finden. D
Ursache davon liegt lediglich in dem hohen Werthe desselben
da ich ihn natürlich unter dem mir selbst kostenden Preise
unkaufen kann, dieser aber 5000 Rthlr. beträgt.

Weshalb bin ich natürlich zu meinem nächsten Absicht, d
selben in den künstlichsten und reichen Kreisen zur öffentlich
Rückstellung zu bringen, genöthigt gehabt, und ich glaube zu
Erreichung meiner Absicht mich an Niemanden mit besser
Erfolge wenden zu können, als an Ihre Hochwohlgeboren.

Da mir aber meine Absicht einzig und allein dam
gerichtet ist, keinen Schaden zu erleiden, und deshalb meinen
Tisch ohne Vortheil zu dem abgemessenen Preise zu
kaufen, so wende ich, stelle mir einen öffentlichen Rückstell

denselben in Berlin gegen ein geringes Entgeld gestattet werden
sollten, die Einnahme nach Abzug der nothwendigen Unkosten
ganz einer milden Stiftung für arme Künstler überlassen.

Hinsichtlich meiner Person und mein gesundheitlichen Zustand
muss ich Ihnen von 600 Meilen mittheilen können, um so dem
Publicum einen grössern Genuss zu verschaffen.

Indem ich mein Lithographie meinen Künstlerruhe hiermit
beilege, und für mich und meine Arbeiten eine gütige Nachsicht
und Schonung bitte, ersuche ich Ihre Hochwohlgeboren ganz ge-
horsamst mich recht bald mit einer gefälligen Antwort zu beehren.

Mit ausgezeichneter Hochachtung verharre ich

Ihr Hochwohlgeboren

Dresden,
den 13. August 1846.

ganz gehorsamster

Louis Grünling
Lithographie Gold & Silberarbeiter
in Dresden

Mainz, den 29 Dec 1846.

Gemmel

Hochwohlgeborner Herr Director.

Bey Ihrer Rückkehr in Ihre Heimath, der Stadt Mainz wage ich es, meine ergebenste Bitte wegen Anstellung meines ältesten Sohnes bey der Berliner Bank gefällig anzumelden.

Obgleich mit großer Liebe gemalt, so bin ich in der Lage mich zu überzeugen, daß diese Arbeiten nicht mehr Mängel haben, als die von ihren Lehrern übergebenen Muster.

Ihrer Hochwohlgeboren werden am besten beurtheilen, wie sehr ich mich Ihnen am verbindlichsten zeige, wenn Sie mir diesen Wunsch gefällig erfüllen.

No 1. ein Gemälde hoch 1 Fuß 8 Zoll breit 1 Fuß 11 Zoll
No 2 Rosen in Gläser — 1 — 8 — — 1 — 8 — —
No 3 Frauenzimmer — 1 — 1 — 2 — —

Mit ausgezeichneter Hochachtung
und Verehrung

Ihro

Gehorsamster Diener
Gemmel

Mainz

Berlin.

Pour M. Gemmel
Peintre d'Histoire

Monsieur le Directeur
de la Banque
Royale
Prussienne
à
Berlin.

Mainz

v Haeseler

Hochwohlgeborener Herr
Hochzuverehrender Herr Oberst!

Ew Hochwohlgeboren beehre ich mich
beikommend gehorsamst anzuzeigen,
dass, nachdem die Mannschaft
der Compagnie nach Möglichkeit
haben zu beköstigen, ich von
der letzten Hundertstellung,
welche durch den Tod des
Gefreiten Schubert entstanden
ist, Gebrauch gemacht habe, welche
so Mannschaft Ew Hochwohlgeboren bei
der Rekrutirung zu Gute kommen
soll, und bitte ich
Ew Hochwohlgeboren gütigst
mir die betreffende Urkunde
gefälligst ausstellen zu wollen
Mit vorzüglicher Hochachtung bleibe ich
Ew Hochwohlgeboren gehorsamster

Wesel d 13 Juni 1846 [illegible]

Dresden den 15 August 1846.

Doll 112

Hochgeschätzter Herr!

Ihren Wohlgeboren gütiges Schreiben vom 11 empfing ich, und bedaure sehr, daß mein Buch über Dinglinger noch nicht vollendet ist, und selbiges, genommen die nächste Ostermesse [illegible] zu spät kommen. Da ich die versprochene Mittheilung [illegible] 6 September gesandt, so kann Sie Ihnen Sie Ihnen auf Ihren Wohlgeboren geehrtes Schreiben, nicht genau sagen, wieviel Exemplare, mir Ihren Wohlgeboren, zu übersenden [illegible] werde, sobald es mir gefällig ist, mir Ihre Adresse [illegible] Buchhandlung, ich bitte ich Ihnen höflichst gefällig, mir [illegible] Dresden gefällig, zu bezeichnen, [illegible] Hochachtung, verbleibe ich Ihnen.

Ergebenen

Dr. Doll.

Wohnhaft Neustadt No 29.
Im Preis de Dresden 8 Thr.

Ew Hochwohlgeboren

[illegible] gehorsamst Schreiben vom 9ten d. habe ich [illegible] erfragen die Sache gestellt und den Inhalt Sr Majestät dem König vorgelesen. Se Majestät finden es das allen Anschein ab am passendsten, dass das Lied zuerst auf der Berliner Kunst-Ausstellung erscheine und dazu angemeldet werde erst dann hinzugefügen, dass es nicht gleich zur Aufführung, sondern erst später einstudirt werden könne. Mit diesem Ew Hochwohlgeboren ein allerhöchster Auftrag und dazu dass Höchstdieselben gnädigst geruhen wollen, sobald das Lied vollendet ist, solches mir zu senden um die Allerhöchste Majestät davon in Kenntniss zu setzen.

Wie ist der Name des Künstlers? Es ist nicht im Text genannt und ich kenne Se Majestät nicht [illegible] Wünsche nicht vorgreifen.

Ich vergnüge Ew Hochwohlgeboren mich
Ew Hochwohlgeboren
ganz ergebenster Diener
Schöning

1846

Die unterzeichnete Commission beehrt sich ergebenst anzuzeigen, dass der Termin zur Anmeldung von Kunstsachen zu der diesjährigen Ausstellung am 1ten und der Einsendungstermin, bis wo alle gemeldete Kunstsachen eingesandt sein sollen, am 15ten d. M. abläuft.

Die Säle sind bereits [illegible] und die Commission [illegible] sich [illegible] zu der diesjährigen Ausstellung [illegible] zu machen.

Berlin d. 18ten August 1846

Ausstellungs-Commission
d. Königl. Akad. d. K.

Koebler.
Prinz David, zu Hanau
Fürst Oppenheim.

46 Oppenheim 114

An Wohllöbliche Direction des Kunst-Vereins in Berlin.

Hiermit habe ich die Ehre anzuzeigen, daß Sie für Ihre diesjährige Kunst-Ausstellung ein Gemälde von mir, Ihre Zustimmung und Belegenheit vorausgesetzt, nach Berlin geschickt haben. Das Bild stellt vor: einem jungen Araber der im Coran liest, bietet ein Mädchen ein Schale mit Wein an, — Der Preis dafür ist: 150 Preuß. Thaler. —

Ich bitte höflichst meinem Bilde, das nur circa 2½ Fuß hoch x 2 Fuß breit ist, einen günstigen Platz gönnen zu wollen; so daß es von seiner rechten Seite beleuchtet wird.

Sollte es in Berlin keinen Käufer finden; so ersuche ich Sie mir es gefällig wieder hierher schicken zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung verharre ich

Einer wohllöblichen Direction

ergebener Diener

Prof. Oppenheim

Frankfurt a/M. d. 14ten August 1846

David, der Psalmsänger
Davidsharfe

Goldstein 115

Dresden d. 14 t. August 1846

Dem Löblichen Directorium der Kunstausstellung zu Berlin habe ich die Ehre anzuzeigen, daß mein Gemälde zur Ausstellung kommen wird vorstellend den Montblanc im Chamouny Thal vorstellt, es soll mich sehr freuen wenn dasselbe einen guten Platz erhalten wird, und ich hoffe es ein Käufer sich finden, dem Preis von 75 Fr. d'or entsprechen.

Hochachtungsvoll
ergebenst.

ganz ergebenst
Johann Theodor Goldstein

776

Dresden, d. 14ten August
1846.

Hoppe

Seiner Hochlöblichen Commission
überreiche ich beim Abgange
dieses, wie auch mir nach der Natur
genommenen Kunstblatt Stammbuch
mit einem Lacado.

Vor dem Bild mit seinem Durchschuß,
wenig fort, so groß ich an meiner
hochlöblichen Commission die große,
bunten Bitte, das Bild mit recht
hellen Herz gnädig gn wollen,
wenn es sein Wunder in einem der
Corridore nach der Universitäts
Post belegen.

Walle mir mit hochlöblicher Com,
mission diese meine Bitte gezeigt.

In günstiger Erwartung entgegensehen
ich mich

Hochachtungsvoll
C. A. W. Hoppe.

Leipziger Platz. No 3.

Decker
Dr. Carl

117
3

Ew. Wohlgeboren

abgenommen.

Mit ergebenstem Uebersendungs Schreiben beehre ich mich 2 Exemplare Liederen, welche meine Frau aus Rom an die Königl. Academie gesandt hat, gefälligst zu genehmigen, Letztere mit gütigen Worten meine Kinder meine ergebenste Lieder zu nennen. Gefälligst darauf zu sehen, daß das Lied Barbier und Ariadne gewünscht sind in der diesjährigen Kunst Ausstellung aufgestellt werden.

Mit der vollkommensten Hochachtung habe ich die Ehre zu sein

Ew. Wohlgeboren

Berlin d. 15ten August 1846.

ergebenster
L. Becker

Messieurs

J'ai l'avantage de vous annoncer que par ordre de Mr. Antonio d'Antonis de Rome, je vous ai achemine vers le 13. Dt. par l'entremise de Mr. Innocent Manzini de Milan par voiture accélérée

P.R. N. 2329 Kl. 293. Une Caisse emballée contenant une Statue en marbre nudeau pesant net ℔ 570. Valeur 100. Ecus Romains.

Veuillez Messieurs avoir la bonté d'en prendre le bonne réception contre le remboursement de ₰ 338.40. Autrichiennes montant de mes frais ci après detaillés et en reconnaissance que je Dois.

Tout devoué à l'honneur de vos ordres vous veuillez agreer Messieurs mes civilités les plus distinguées.

Rome ce 15 Août 1866.

Votre très humble et très obeiss. serviteur

J.W. N.t Hunt

Détail des frais

. Remboursement de Mr. Antonis d'Antonis de Rome fl. 50.35 a 5.45	fl	274.40.
. permis de désarm.t pour un Domest.e et gardien		1.70.
. balles et munition pour vérifier 4 pistolets		2.—.
. Expédition de Dommes, argent, étuches, vins et plombs		3.25.
. Port-faix et bateau pour transport de la Dommes de Gênes à celle de St Lazar.		3.—.
. Ports de lettres et affranchissem.ts		3.30.
	fl	287.65

que au Chargé de 85. fl 338.40.

Drake

pres. 20 Aug 46

Auf mein ganz gehorsamstes Gesuch
vom 20ten Februar c. erwarte ich Euer Hochwohl-
geb. eine gefällige Benachrichtigung, sowohl
welche Karte mir die ganz vorzügliche Hochstellig
sowie, mir zu nächst vorkommenden
Notizen Hochgenigtigst benachrichtigen
zu wollen. Von diesem Gesuche habe
Seine Exellenz der Herr Gesandte
Preuß. Ministers mich mir bei einer Andienz
mir gefälligst das Gesuch an den Königl. Preuß.
Akademie zu richten, da, im Falle bei derselben
eine Karte einberufen sollte, oder eine neue
Karte gezeichnet werden, das Ministerium
immer erst von derselben den Abschluß
erwarte: auch jede Gesuche, die Akademien,
welche die Königl. Akademie unterstützen,
zugehen werde; und versichere, hochgeehrt Herr
meiner bisherigen Achtung im Voraus,
Ihr nicht nur sehr gerne ganz beifällig wollen,
sondern mich besonders freuen.
Ich entnehme, daß der hohe Gnädigen Entscheidung,
daß meine Antrag nicht einbegriffen gewesen,
abgefaßt gewesen, und verbleibe mit vorzüglich.

Berlin
d. 17ten August 1846.

A. F. Drake
Königl. Gymnasial-Lehrer und Bildhauer
wohnhaft Neue Königs-Str. No 80
im Hofgarten-Hof.

Berlin, 17 August 1846.

F. W. Gubitz.

Ian 18. Aug 46 beantwort. d. 8.

Remy

Sehr geehrter Herr und Freund,

unleserlich

d 14 Aug 46 Neustrelitz

Pascal

Mein sehr verehrter Freund

Sie meinen es ernstlich mit mir, Sie sind mein alter lieber Freund, und deshalb sollen Sie mir Ihre Meinung offen und wahrmüthig sagen. Landschaften habe ich genug, die ich von meiner Seite aufgefordert worden auf die Ausstellung zu geben; ich selbst finde sie besser als frühere aber man ist blind für seine Machwerke, und somit bitte ich Sie darum, aber man ist blind für seine Machwerke, und somit bitte ich Sie um Ihren Rath. Finden Sie, daß sich alle zur Academie verschaffen, ohne dieser Lächerlichkeit zu schaden, die ausgestellten kann, dann sollen sie geschehen. Halten Sie es für vortheilhaft die genannten beizubehalten: so folge ich Ihrer Meinung, u nehmen dankbar, daß Sie sich mir nicht vorenthalten haben. Um sie gänzlich frei zu können muß ich Sie bitten Ihre mir Wohnung durchzusehen No. 7. 2 Treppen hoch zu begeben, Sie von Frau Friesen oder von meinem Hausmann Zwick meine Wohnung öffnen zu lassen, dann finden Sie die zwei da gedachten Landschaften in der gelben Rüben mit den Naturellen aufgenommen. Wenn Sie meinen genügenden, schon genügenden Gebrauch, so protestiere sagen Sie mir Ihre gefällige Meinung. Um sie meiner alten Freundin, der G. R. Hellwig in Stettin zu zeigen habe ich sie in wenigen Zeilen Vorschrift auf die Adresse gestellt; sie war aber unfreundig, ich habe sie deshalb daran gründlich die andern stehen für in Cantow noch auf der Bassalai, diese können Sie freilich nicht in der violetten Fastnacht, weil sonst das Unbild, so nicht vor langen Jahren gestellt gewesen ist.

Cantow
den 14 August
1846.

Ihr

ganz ergebener
Prof. Pascal
Akademischer Lehrer

No: 5.

unleserlich

Dietrich
prat. 25 Aug 47

Einem geehrten Publikum

erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß meine seither
der gütigen Gewogenheit des geehrten Publikums Friedrich
Adelbert Dietrich, gut empfohlene, seinem geehrten Publikum
zur Aufmerksamkeit, bestens empfohlen werden sind, der dieselben
prompte baldigst Besorgung zusichert.

Hochachtungsvoll ergebenst

Verzeichniß der Tabellen, welche die Bilder numerirt angeben
sie dieser mit stehen.

No. 1. Drei Blumenvasen, hoch 1', 9", breit 1', 3", mit den Nummern.
" 2. Drei Sträuße, Feldblumen, hoch 1' 7½", breit 1', 4½", mit
den Nummern.
" 3. Drei Obst mit einer Vase und einem Blumenkorb, hoch 1'6",
breit 1' 2" mit den Nummern.
" 4. Drei Kränze mit Blumen, hoch 1' 4½", breit 1', 7½", mit den
Nummern.
" 5. Drei Blumenstücke, hoch 1', 7½", breit 1', 11", mit den Nummern.
" 6. Drei Sträuße von denselben Größe.

---

meist brauchbaren, allein sie ist auch besser & meist schlechter als die in der M
& muß dann Schicksal theilen. Schreiben Sie mir nun sogleich ge
mein, dann besorge ich sogleich die Anzeigen für den Katalog, oder lass
Sache weg, sich danach

Mit aller Aufmerksamkeit und Hochachtung

Ihr

Durch Umstände sind Umarbeitungen sowohl
bei andern Gegenstände. die Gemälden ist dadurch
allen andern aber, Form & Farbe, standard.
Ihre gefällige Antwort gaben Sie gefälligst baldmöglichst
Jedermann ab, der sie, wie sonst gekommen lassen
J. B. Bl.

anfänglich Ihrer ergebenster
J. B. Bastel
Landsch. aug: 46.

Rückseite leuchtet durch

Indem ich freundlich bitte diesen Zeilen, welche sich [illegible]
anhängen sind, einen so möglich ganz schnellen Platz [illegible]
vergönnen, zeichne ich mich schon die Freude [illegible]
den Nachrichten da Personen [illegible] sind und im Fall
nöthiger Rückfrage, die Ehre an Fräulein Adelheid Dietrich
in Eschwege, Wiesenhäuser No. 278. gefälligst gewärtigen.
Auf meinem Theil dürfen aber die Bezirke um die schon
Gefallenen keine Aufhängen abgewartet werden.

Mit Hochachtung der Polizeidirektion Kreisschützenbezirk und im
Fall des Nichtgebrauchs, bittet man die sämmtlichen Herrn
Generäle, welche in dieser Gegend ansässig sind, um
Zettel an den dortigen städtischen Kreisschützen zu senden.

Mit ausgezeichneter Hochachtung und Ergebenheit

Eduard Dietrich
Königl. Hannoverischer und Bezirks-
der Eschwerter permanenten Kreis-
Vorsteher.

Eschwege den 17ten August 1846.

Brockmann 125

Hochgeehrter Herr Hauptmann,

Bezüglich der Fragen zur Anmeldung der Gewehre
mit dem 1ten d. M. worüber ich, ersuche ich
Sie ergebenst zu bitten, mir von mir
gewünschte Liste d. h. bis zum 3½ Stückzahl zur
Anstellung gelangen zu lassen, welche Sie
alsdann mit dem Nachtrag Ihrer Ansprüche ver-
sehen würden. Der Gegenstand ist: Milton
wiegt seinen Lastkahn der von Ihnen Fuhrer
Peter Ihnen ist bis dahin mit Kanonen ist 350 Pfd
die Herren Hauptleute Döbling und Kretschmar
würden mich sehr verbinden, wenn sie mir
mittheilen könnten, wohin Ihnen ich mein
Lang Ihre Güte zu empfehlen bitte.
Hochachtungsvoll gezeichnet bin ich

Ihr Hochgeboren
ganz ergebenster
F. Brockmann

Dresden
d. 17.ten August
1846

Pascal 126

Mein sehr verehrter Freund,

Auf Ihre Aufmerksamkeit bereits mehrmal von die öffentliche Meinung, in Halle 2 Landschaften, meinen besten Arbeiten äußern.

Zur Anzeige für den Katalogeb übersende ich Ihnen inliegenden Maßzeichnis, dem ich Sie bitte dem Herrn Professor Ralf Volkert gefälligst einhändigen zu wollen. Will dieser geehrte Herr etwas daran ändern, so überlasse ich mich ganz seinem bekannten Geschmack. Die größere gedachte Landschaft, ich habe augenblicklich das Thal Ennepe, wie ich es mir in früherer Zeit in schöner Form dachte, abbilden wollen, ist fertig; geben Sie meinem Boten auf wann er sie Ihnen zustellen soll. Die andern nur incl. Rahmen 4 breit 3 hoch ist nach der Katalog, in soll bald dieß nachfolgen. Ich nenne sie "der Sieg der Eidgenossen über die Oesterreicher." mit welcher Benennung man freilich sich heute nicht mehr durch.

Mich Ihnen bestens empfehlend in Ihnen für Ihre Bemühung dankbarst verbleibe ich mit wahrer Verehrung

Ihr

ergebenster

J. B. Pascal.

Düsseldorf den 11. August 46.

Dresden, am 19. August 1846.

P. P.

Hagoll

Einer hohen Direction zeige ich hiemdurch ergebenst an, dass ich Unterzeichneter unter heutigem Datum ein Bild von Holland die letzte Hülfte in der Rolle von P. Hogoll Genre und Portrait Maler in Berlin zur Ausstellung sandte. Selbiges Bild ist für den Preis von 600 rt zu verkaufen. Wegen der sehr nahen Zeit der Berliner Ausstellung ist Vorhabig es an die Berliner Ausstellung zu senden bestimmt worden

Mit Hochachtung und Ergebenheit

Carl Leguat
Castellan bei der
Akademie

Euer Hochwohlgeboren

Da es mir im Auftrage des
Herrn Barons v. Schaden seine
Abgeneigtheit das Haus Potsdamerstr
welches dem seine Güte für die Ver-
pachtung in Berlin bestimmt sind
angeboten zu übernehmen
morgen den 20ten gehen sie dem seine
ab und werden dann Liegenschaft bis
zum 6ten September bei Ihnen
sein.
Anbei dem Titel den Benson
sind unser Fr. Direktor selbst den
die Hypotheken.
mit Vorzüglicher Hochachtung
zeichnet
Euer Hochwohlgeboren

Düsseldorf 19ten August 1846

ergebener
Wintergerst

An
K. Königl: Hochlöbl: Akademie
der Künste
zu
Berlin.

Maria Kleine

K. Königl: Hochlöbl. Akademie der Künste übersende ich hierbei das, bei Hochderselben wiederholt für die jährige Ausstellung angemeldete Bild mit Beschreibung, gehorsamst. Hierdurch verspreche ich mich gefälligst Annahme dem Ablaufe der Frist gemäss Aufstellung für mich habe. K. Königl: Hochlöbl: Akademie der Künste der Künste wolle ich ganz ergebenst gebeten haben mir anzuzeigen: das Bild p. p. wieder meinen Abmasse hier bei gefälligst gütigst zu senden.

Hochachtungsvoll verharrend

Lauchstädt
19 August
1846.

Maria Kleine
geb: Rabeding

Frankfurt den 20. August 1846 130

Rethel

Hochwohlgeborener Herr,
Hochgeehrtester Herr Direktor!

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst zu melden, daß ich
Ihr in meinem Schreiben vom 26 July d.J. gütigst anbefohlenen
Dienstbestellung in Berlin augenblicklich genügt habe und
übersende: An das hiesige Directorium der Königlichen
Akademie der Künste in Berlin
den 16te d.M. durch Güterexpedition Lorey aus Fulda in 2 Kisten,
AR. 120 enthaltend 172 tt enthält ein Oelgemälde,
" 31 " 258 " " den heute hierher angelangten
Rahmen nach Berlin abgesendet habe, wo beide Kisten den
24. oder 25ten d.M. ankommen werden. —
Unter Bezugnahme auf meinen obigen Bericht vom 26ten
v.M. bemerke ich nur, daß alle weiteren erforderlichen
Besorgungen, in Uebereinstimmung des Herrn Heinrich Gottlieb
zu Berlin, durch dessen Verwandte bestellt worden bewirkt
werden, weshalb ich nöthigenfalls von der demnächst er-
folgenden Ankunft oder Existenz gefälligst in Kenntniß
gesetzt zu werden bitte. —
Indem ich mich Ihrer geneigten Verfügung
Euer Hochwohlgeboren
gehorsamster Diener

Jff. Rethel

Sachse

An
die Königliche Akademie der Künste.

Berlin d. 20. Aug. 46.

Sachse 132

Hochgeehrter Herr!

Ihre Absicht, mich für einen Beitrag Ihrer Sammlung [illegible] zu gewinnen, ehrt mich sehr, und ich würde gern [illegible] Ihrem Wunsche entsprechen, wenn ich nicht bereits [illegible] Anfragen [illegible] hätte, denen ich [illegible] Zusage gegeben habe.

Hochachtungsvoll
Ihr ergebener
L. Sachse
d. 21/8 46.

Berlin 133

Euer Wohlblichen Adresse

erlaube ich mir die Anzeige, daß
ich 2 Bilder für die bevorstehende
Ausstellung von hier aus einsenden
werde.

1, Gebirgs-Partie, mit dem Blick
auf's Meer, aus Sonnenuntergang.
Preis 40 Thlr.

2, Südliche Landschaft, (die vorwiegend
der Kunst), aus Sonnenaufgang.
Preis 30 Thlr.

Sollte vielleicht dieses hier einsandte
Bilder ich mir zurückerbitten soll, so

Leipzig d. 21 Aug 46
Adresse des Absenders
Str. 2 No 4.

ergebenst
Ferd. Hensler
Mal. Königsberg i/P
für die Ausstellung
Meine Adresse: bei Keller
& Reiche, Berlin, Leipzigerstr. 66

Westmorland 134

Cher Mons? Tockes

Je vous envoie la Reduction de deux des tableaux de Study tel que vous avez désiré, j'aurais du consulter avec vous le choix de ces tableaux mais comme vous m'avez dit que vous etes occupé toute la journée j'ai du

Pappenheim

Hochgeehrter Herr!

Hochgeehrter verläßt sich, wenn auch abwesend, [illegible] ob es ihm vergönnt sei, 2 Bilder [illegible] jedes nicht viel über 2–2½ Fuß [illegible] mag mit dem bereits von der Dresdner [illegible] Ausstellung Ausgenommenen, mit andern gut übereinstimmenden bereit, und wenn Sie, geehrter Herr dem Castellan H. Lebenert hier, der [illegible] benachrichtet ist, und der also auf Ihren [illegible] in öffentlicher Ausstellung von Ihnen zu wissen [illegible] hat, ob in Bezug auf mich, nicht besonders [illegible] abschlagen, so falle ich ab für genommen von [illegible] Seite, und werde meine 2 Bilder, ohne [illegible] bereits ausgemalten Transport mit ausführlichem [illegible] mit diesem zugleich der Hauptstadt zu.

Ihrem Ihnen.

Gefällige sind Sie unter mit der nöthigen Bezeichnung und [illegible] versehen, sind benannt:

Allan bei Albano bei Rom. 80 Thlr.

Allei " Pillnitz " Dresden 120 Thlr.

In der Hoffnung der Genehmigung meiner Bitte

unterzeichnet mit größter Hochachtung

Dresden d. 22 Aug 1846. G. H. Pappenheim

z renoncer, je me reser
de vous en parler dém

très sincèrement
à vous

Westmorland

Berlin
ce 22 Août
1846

Die Ausstellungs Commission beehrt sich auf
Ihr geehrtes Schreiben v. 22. August c. ergebenst
zu erwiedern; daß die Termine ~~der wiederholt sagen~~
und Ablieferung von Kunstsachen
die Anmeldung ~~Ihrer Bilder zu spät ge~~
~~schieht, der letzte Termin zur Anmeldung~~
~~ist 1. August und der der Ablieferung der Kunst.~~
für Kunstausstellung längst abgelaufen sind
~~Daher am 15. d. Mts. bereits abgelaufen;~~
daß die Commission daher Ihnen daher die gewünschte
~~den gegebenen~~
~~Vorschriften nicht ..., und muß~~
es ~~Ihnen daher überlassen ob Sie Ihre~~
~~Landschaften franco einsenden wollen~~
Frachtfreiheit nicht bewilligen.
Berlin den 25. August 1846.
Ausstell. Commission
der K. Akad. d. K.

137

Dahl

Hierdurch zu Gehorsamst? gebe ich mir
die Ehre den gehorsamsten Diretion an-
zumelden dass ich gesonnen bin 3 Stü
Landschaftsgemälde auf hiesiger Künst-
Ausstellung auch für die Berliner gesta
kademischen Kunstausstellung, imgleich
noch Platz vorhanden sind, aufgenom-
men werden möchte.

Ich bitte daher mir ges gefälligst Nach
richt darüber zu ertheilen ob die hiesige Königl
Kunstakademie es wissen will lassen.

Dresden d 22 August
1846.

ergebenst
J. Dahl.
Professor. Vorst

Die Gegenstände sind:

Hansen aus dem Hafen von Kopenhagen
bei Mondbeleuchtung - 150 Thlr. —

Gegend mit einem Wasserfalle aus
Walders in Norwegen 600 Thlr. —

Dresden d. 22. August
1840.

Dahl.

Die Aufgabe Commission beehrt sich auf Ihr gefälliges Schreiben v. 22. d. M. zu gehorsamst zu erwiedern; daß das Anmeldungs- und Ablieferungsgeschäft bereits abgelaufen ist; die Arbeiten sind aber bei Ihnen, als ein gestorbenes Mitglied, eine Ausnahme, und es wird daher Ihre gemeldete Bilder noch den Gesetzen zu gestatten sein.

Berlin den 26. August 1840.

Aufgabe Commission
d. K. Akad. d. K.

Eloffstein
mar 23 aug 46

Hochwohlgeborener Herr
Hochzuverehrender Herr Geheimer Regierungsrath!

Ich gestatte mir ganz gehorsamst anzufragen, ob Ihro Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen Königliche Gnaden Ihre Residenz in Potsdam oder Berlin nehmen werden? Ich bitte um gefällige Beantwortung dieser Frage, damit ich mich darnach wegen Quartier umsehen kann, da ich gesonnen bin, mich dort niederzulassen und ich erlaube mir Ihnen zu diesem Behufe beifolgend Anweisung auf Eloffstein Nr 33. gehörig, die Sie gütigst Hochwohlgeboren Nr 33. besitzen, Ihnen gehörig, Eloffstein gefällig zugehen zu lassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr Hochwohlgeboren

ganz ergebenster
Gr. zu Eglofstein

Jmmenau, d. 22. August 1846.

Hochwohlgeborner Herr Director!

Meine Schwägerin Caroline Bardau trägt mir auf Ihnen ganz ergebenst zu bitten, die Aufnahme ihres Sohnes gütigst bewirken zu wollen, dass derselbe zu prüfen sei; das soll ich bei Ihnen anfragen, ob der Sohn zum Eintritt in Ihr Knabenpensionat resp. nächsten Jahre noch Platz hat. Ich bin Ihnen verbindlichst dankbar, wenn Sie mir diese Anfrage baldigst beantworten, und genehmigen Sie Ihr Hochachtungsvolles ergebenstes

Emilie Bardau geb. Pelkmann

Dorpat d. 22 sten August 1846.

24/8 46 Meyen

Hochgeachteter Herr Direktor!

Wie in früheren Jahren ersuche ich Sie auch in diesem zum Behuf meiner Beurtheilungen für inländische Zeitungen um die Verabfolgung des freien Eintritts zu der demnächstigen Gemäldeausstellung der Königl. Akademie der Künste. Und werde ich so frei sein, mir vor der Eröffnung derselben den Besuch auf diesen Behuf gefälligst abzuholen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Berlin 24.ten August 1846.

Dr. E. Meyen.
(Lindenstraße 70.)

Halle 141

Einer Königl. Academie

hatten heute am 21ten d. M. ihren Herrn Kunsthändler Gotthelf Heinrich Schmidt in 20 Lieferungen
franco gegen ℔ 632. 57 = 105 Thlr Ct. 361. 21 Sgr. mit Dank
gleichheute I. Nr. 250 B.

A D A 4 Kasten Kisten Gemälde Nr. 2289, 314
" 2290, 314
" 2291, 275
" 2292, 525
1 " Gypsfiguren " 2297, 131
1 " Zeichnungen " 2300, 11
1570

gefälligst anzuzeigen, wann sie gütigst Sendung machen, damit
Anstalt getroffen werden kann, Peter Gallait Conservateur zu
gewärtigen bittet. — Achtungsvoll ergebenst.

Einer Königl. Academie

Nürnberg den 24 August 1846.

ergebenster

Westmo

142

Von Ihro Excellenz Frau Gräfin v. Westmorland.

sind drei historische Gemälde zur diesjährigen Kunst-
ausstellung, der Königl. Akademie der Künste abgeliefert
worden, welches bescheinigt.

Berlin den 25ten August 1846.

A. Maas
Insp. d. Königl. Akad.
der Künste

Kannengießer

Euer [illegible] Hochwohlgeboren
Hochgeehrtester Herr Professor
[illegible] Ihnen zu Ehren
[illegible] Bildes, [illegible]
[illegible] Müller von hier
[illegible] Bildnis nicht ganz [illegible]
[illegible], [illegible] nicht [illegible], [illegible] irgend
eine Mienen, [illegible] [illegible] Grenze, [illegible]
[illegible] wird, [illegible] [illegible] [illegible]
Meinung [illegible].

Neustrelitz d 25ten August 1846.

An
die Königliche Bibliothek
der Königlichen Akademie
der Künste zu Berlin

Hanning

Einem hochlöblichen Vorstande der Königlichen Akademie der Künste beehre ich mich ganz ergebenst einen Lorgnettenzeiger, um dessen gefällige Einsicht ich bitte, anzuzeigen, daß ich bisher gebraucht in folgender Einrichtung und in allen Briefen zu lesen. Ich habe nämlich meine Lieder: Canzonetta di Roma, welche auf der vorigen Ausstellung circa 14 Tage mit einem Zettel oder Manuskript begleitet, gewesen, sorgfältig ganz neu abgeschrieben, nämlich Luft und Farben sogar mit roten Linien und Überschrift, so wie meine Arbeiten gewöhnlich auf den Leihbibliotheken, und nun, als Fasching die diesjährige Ausstellung in der Fasten Woche eröffnet wurde, da kein Zweifel über die Einsendung derselben obwaltete, und diese Gründe selbst ich überlesen bei meiner hochlöblichen Behörde besonders empfehlen. Gestern nachmittag in einer Droschke von einem Faschingsmenschen, einem Pierrot, wurde mir eine Einladung zu einem Maskenballe in die Wohnung des Herrn Professor Hähling, der ebenfalls ausgestellt hat, gebracht. Ich bat mich auf der Gesellschaft des kleinen Königs Radzivill von Otto Speck und den allen Grimm, ein Paar Weinigen für die nächste Ausstellung zu bestellen, damit sie nicht wieder zurückgestellt werden, weil alles Fremde den Vorzug haben muß, als meine eigene Arbeiten der hochlöblichen Behörde gefallen müssen.

Arbeitsam. Jedenfalls dürfte die Forderung jenes Verordnung
einmal genauer zu stellen sein und Vorgänge zu stellen,
wenn sie nicht einmal in den Fällen der Königlichen Abteilung
zur Ausstellung gelangen. Ebenso stellt das Beispiel
ein Irrtum und Irrung dar, wenn jeder
oder Irrung in Meinung, Irrung, Irrtum gleich
nach einmal, ist gewiss deshalb, weil nicht einmal
ein ihm Falsch, sondern nur mehr mehrmalig Falschen,
Irrtümer in einer Art und Weise gegeben und wird der
einzigen annehmen — und wie kann man einen Arbeit
gestellt sie in ganz neuen Arbeiten Gestalt erscheint
die nun fasten will und halten würde, wenn sie eine
andere Meinung gewesen wäre sollte! —

Es ist auch unmöglich einzusehen, dass das
ausstehenden Material, worin wir und deshalb Ja Irrtümer
machen und Irrtümer entstehen, die Ausstellung, sondern
die gesetzliche Forderung der Ausstellung als Zweck
Ja wenn es sein müssig betrachten, dass ist ohne
Irrtum der Ausstellung der Herr Professor Dahlem
die übrigen Mitglieder der Prüfungs-Kommission sind
ja wirklich eine andere Meinung — nicht irrige
Meinung und diese einen Irrtümlichen Irrtum
der Ausstellung Abteilung ganz ungerechtfertigt sein
in diesen Irrtümlichen Irrtümern einen
wichtigen Irrtum zu stellen.
Mit der Ausgezeichnetsten Hochachtung und
Verehrung
Ihr ergebenster

Berlin. 26. 8. 76.

Ihre angehorsamer
Adolf Hamm

Dilich

1462

Ew. Hochwohlgeboren

Benachrichtige ich ganz ergebenst, daß
zwei Kisten mit Gemälden p. für
die Ausstellung, abgesandt von H.
Calamatta, Kupferstecher in H. Raoul
Rochette, in Paris, inzwischen durch
unter Adresse des H. General-
Consuls v. Olfers sein eingegan-
gen und im Museum vorläufig
aufbewahrt sind. Ew. Hochwohlgeboren
ersuche ich ganz ergebenst, gefälligst
zu veranlassen, daß diese Kisten
von dem betreffenden akademi-
schen Beamten in Empfang ge-
nommen werden.

Hochachtungsvoll und

ganz ergebenst

Dilich.

Berlin,
d. 26. August
56.

N. S. Es befinden sich, den beigefügten

Deitz

An
Das Hochgräflich Preysingische Präsidium der Kunst-
Ausstellung in Berlin.

Unterzeichneter hat sich die Freiheit genommen,
ein großes Ölgemälde von Braunschweig nach
Berlin zu senden und bittet nunmehr das
Hochgräflich Preysingische Präsidium ergebenst, demselben
seine Stelle in der diesjährigen Ausstellung
gütigst anweisen zu wollen.

Der Gegenstand des gemalten ist: die letzten
Momente des Herzogs von Friedland; Wallenstein
von Octavio Piccolomini ermordet. d. 6. Nov. 1632.
Der Preis des gemalten ist: 120 Fl. dör.

Des Hochgräflichen Präsidium

ergebenster
Deitz
gr. Bad. Hofmaler

Hochgeborn

München d. 26. August.
1818

N.S.
Sollte das gemalte zurückbleiben
so bitte ich es nach der Ausstellung
hieher auf München zurückschicken
lassen zu wollen.

Begleitbrief nebst Anlagen sind beigefügen.

Erstes

Verehrter Herr Professor!

Ihre wohlwollende Güte und Freundschaft kennend, wage ich es, in dieser Ihnen so sehr in Anspruch nehmenden Zeit — dennoch diese Zeilen an Sie zu richten, um vorgebaute anzuzeigen: daß ich gestern Abend, zwei emballirte Kisten (Ihre Gemälde enthaltend) der Eisenbahn übergeben habe; leider konnte ich dieselben nicht (wie ich es wollte) ganz bis Berlin sondern nur bis Leipzig frankiren da sich die beiden Eisenbahn-Gesellschaften nicht mit einander vereinigen. Ich muß daher bitten, die weiteren Transport-Kosten, der verehrten Akademie, der ich so Vieles zu verdanken habe, unentgeltlich verabfolgen zu dürfen, so wie mir insbesondere: daß mir meine Gemälde (wie ich früheren Jahren,) zur Ansicht der Ausstellung dieser Bilder „unter Glas" — Gnade für Recht geschieht.

Was anbetrifft, war ich, unseren werthen Director Schadow diesen Sommer nicht hier gesehen und durch denselben Nachrichten von Ihnen werthen Befinden und Gesinnungen zu erhalten; Gestern sah denselben Ihnen unsere herzlichsten Grüße entgegnet! Ich habe die Hoffnung nicht auch persönlich Ihnen, selbst aufwarten zu können!

Die 50 Stück Einsendung der (Ihnen freilich, somit deren Verkaufs gratis vorzunehmenden) 5 Bilder, wird wie durch die hies. Akademische Ausstellung vermehrt, welche wie, trotz früheren Besprechung — nicht hat gab. Es fehlt dem auf das 5te, (ein Bildchen von Venedig) doch ich noch nicht gedacht erhalten, ein kleines Tage Gütes noch. Nun erbitten Sie mir noch die Bilder um die Portheimer Stadt und schöne Gütchen freundschaftlichen Andenkens, in meinem und meiner Eltern Namen mit zu senden.

Mit Hochachtungs-voller Treue, verehrter Herr Professor,

Ihr

ergebenster
C. J. Erstens jun.

Dresden d. 26sten August 1846

149

Strasburg d. 27 August 1846.

Kirschstein

Hochgeehrter Herr Secretair!

[Durch] die gütige Vermittlung des Herrn Heinrich Brendel
[habe] ich die Ehre Ihnen die Ihnen früher besprochenen reliefs in
..., für Ihre Kunstausstellung, zu übersenden, und bitte
[um] Entschuldigung für die späte Ankunft meiner Arbeiten, woran
ungesehenen Ursachen Schuld sind. Durch ein gütiges Schreiben
[des Herrn] General-Directors zu Olfers vom 31 July wurde ich für
... meiner Arbeiten auf Ihre Ausstellung eingeladen, und
[ho]ffe derselben den nachsichtigen Urtheil der Commission.
[Genehm]igen Sie die Versicherung meiner vollkommensten Hochachtung

F. Kirstein
Silberarbeiter und Ciseleur

[Der] Werth des ... reliefs ist fr 5000
... sich Liebhaber zum Kaufe melden so würde ich mich
... Preis von 2500 Frs. d. France, erhalten.

150

Die von Sr. Exc. Hrn. Freiherrn Alex. v. Humboldt
mir ganz zuletzt angemeldeten Gegenstände:
ein histor. Gemälde von Ingres in Paris
u. zwei Colossal-Büsten von David,
wovon eine in Marmor die andere in
Gyps, können aus der Wohnung
Sr. Exc. Oranienburger Str. 67
abgeholt werden. — Sie sind bereits
im Katalog verzeichnet.

27 Aug. 46. früh. Tölken.

151

Leubnitz bei Dresden, den 27ten August 1845.

Strube

Hochwohlgeborne

Gottlob die Uhr, mein wünschen
und Bestreben der Vollendung die wegen unsere
Hoffnung zu geben, daß sie durch Räderwerk,
einen Satz von Silber von Herrn H. Strube
& Sohn in Leipzig auf unbestimmte Zeit unsere
die Uhr Jahre wirken, und Sie in stand sein
Herrn H. Strube & Sohn in Leipzig gefallen,
& welche Freude die Nachricht, daß sie uns
, gelobten Jahre dieses Räderwerk zu beendigen,
vor dem 1ten September oder nicht ein Stunde sind
es fertig zu liefern, und will der junge Herr
Strube die dasselbe selbst hierher schicken.
Ihre hohe Obrigkeit von Herrn Philipp für Schleifung
so danke ich mir vielleicht und nicht Atteste beizufügen,
der es Ihnen seinen Auftrag bezeugt, daß es im
Atelier der Herren Strube & Sohn gefertigt &
ein wahres Räderwerk ist; ebenso versichert
der Herr Hof-Goldschmied Goldarbeit in Petersburg,
der darauf Zeit arbeiten & unseren fertig gesehen,
daß er noch nie ein derartiges Werk von Silber
gesehen hätte; die darin befindlichen Räder
sind der besten gleich von Silber gefertigt, und

soll

Meyer

28/8 46

Der Herr wolle den Gerechten segnen, wenn er
nicht schon gesegnet ist, den Reichen zu
der bösen Zeiten, wenn Noth zum Tode,
Abraham, erbarme dich unser, auf
Ihn gnädigst vertrauen, dass die Hoffnung
und Erwartung der Hoffenden nicht zu
Nichte, Psalm, mein Fuss nicht strauchle,
sorgt der Leiden schwer auf das Leid nimmt
Kinder nicht gestorben sterben, so verlasse ich
mich, Ihn angehört zu werden, darüber mir
gar nichts und absage gar mein zugesandten
Leiden werde ich durch Verwerfung sein
meinem Herzen, wo das Zimmer ge-
schrieben.

Ihr ganz ergebenster Diener

Meyer
28/8. 46

soll sie Stücke sein, und selbst Reinsberg verdienen
aufgeschrieben.

Der Herr wolle den Reichen alle ewige Preise ge-
ben, mit gesegnet sein; die Arbeit aber zu ge-
stalten die Tage beschäftigte Zeit nicht durchsetzt
werden, wenn es bis zur Abschaffung
setzen zu bringen; so wissen sie nun die ge-
Liebe, dem Reichen ein gewichtes Ge-
heissen Prinzen Maria Ge. Abschaffe zu
und wenn sie es die Abschaffung für wünsch
sind, so ewig zu unserer Prinzen Glück
zu gratulieren.

Ihre treuen Diener in dieser Angelegenheit
zu unserer, verbunden sie mir, Morgen zum
Ihrer Güte die Antwort mündlich zu geben,
und verharre ich ewig

Ihr. Ergebenster

Johannisberg 28 Aug 46
Otto Louis.

Mme Die von Herrn Nerly in Venedig seine Bilder beigefügten
meinen Namen in bleibt beigesetzten beiden Steindrücke
bittet ergebenst
L Jacobs.
Berlin den 28. August 34.

Heitz 154

[illegible] Herr Professor!

P. P. Folge Ihres gütigen Schreibens vom [illegible] habe ich Ihre Gef. Bestellung [illegible] die Photographie gebeten, das Bildniss Ihrer verstorbenen Mamma zur Wiederstellung gelangen. Nachdem ich heute den Auftrag [illegible] hatte, ich das Bild durch [illegible] stellung, habe ich das Bild durch [illegible] der Stellung gesichtet.

Indem ich Ihnen das Gewünschte ergebenst [illegible] theilig wollen ich so Ihnen beiliegenden Schein [illegible] ersuchen, ob das Bild in Catalog [illegible] dem Auftrag nicht als:

„Bildniss der [illegible]: Gef. Reg: Rath „Jeder, gemalt 1837 in Adelheim Mo Post. „Vogel" von J. Hertz.

[illegible] wäre.

Sollten Sie hiermit nicht einverstanden [illegible], so bitte ich Sie das Bild der Nummer zu [illegible] unter der ich bereits die wünschte Bildbild angekündigt habe.

Mit besonderer Hochachtung verharre

Ihr. Ergebenster

Hertz originalmaler

J. Hertz
20 Aug 1846

An Sein Hochlöbl. Direction der Königs. Preuss: Academie der bildenden Künste,

Berl.

pres. 31 Aug. 46.

Ich nehme mir hiermit die Freiheit, mein letztes grosses Bild: Gründung des Hospitals zu Compiegne durch Ludwig den Heiligen im Jahr 1280. – zur diesjährigen Ausstellung in Berlin zu übersenden, und bitte unterthänigst, dasselbe unter die übrigen aufzustellenden Gemälde aufnehmen zu wollen. –

Es wird dasselbe, in einer Kiste gerollt und mit Rahmen versehen, von Dresden, wo mich Herrn Professor Bendemann zur weiteren Beförderung übergab, bereits in Berlin angekommen sein, und empfehle Solches einer gnädigsten Berücksichtigung. –

Den Preis des Bildes habe ich auf
= rb 1850. – d.i. Cts fünf Tausend acht hundert fünfzig Thaler Preuss Cts festgestellt.

Indem ich die genauere Beschreibung des Bildes selbst folgen lasse, zeichne mit Hochachtung und Ergebenheit

Frankfurt a/m d 28 August 1846.

Eduard Ihlée

— —" Et quant la meson-Dieu de Compiegne fu fete, li
saint Rois dune part, et monseigneur Tiebaut jadis roy
de Navarre son gendre qui li aidoit, dautre part, sus
draps de soye porterent et mistrent le premier poure mal
qui onques fust mis en las meson Dieu nouvelement fet
et le mistrent en un lit nouvelment apareillié, et les
adonc sus lui le drap de soie, en quoi il le porterent.
Et en ce jour meemes monseigneur Loÿs, adoncques ain
filz monseigneur saint Loÿs, et monseigneur Phelipe qui
apres lui noble roi de France, porterent et mistrent aussi
lautre malade en ladite meson Dieu, et le mistrent en
lautre lit, et aussi firent aucuns autres barons qui
ilecques estoient avecques lui " " —

—

— " Und als das Hospital von Compiegne vollendet war, d
trugen nun brachten der heilige König an einer Bahre, u
Herr Theobald, jetzum König von Navarra, sein Schwiegerso
der ihm half, von der anderen Seite, auf einem Tuch von Seid
den ersten Kranken, der jemals darin gebracht wurde, in d
neuerrichteten Hospital und legten ihn in ein neuangefertigt
Bett und legten dann über ihn das Tuch von Seide, worin
ihn getragen hatten. Und an demselben Tage trugen auch beg
Herr Ludwig, damals ältester Sohn des heiligen Ludwig u
Herr Philipps, der nachher König von Frankreich wurde, a
den anderen Kranken in das besagte Hospital und legten i
in das andere Bett, und so thaten einige andere Baron
die dort bei ihm waren " " —

Berlin den 28 Aug 1846.
156
Eichler

Hochgeehrter Herr Direktor!

Von der Kölnischen Zeitung mit der Bes
sprechung über die stattfindige Ausst
stellung der Akademie der Künste beauf
tragt, erlaube ich mir, Ihr Hochwohlgeb
um ein Freibillet für die ganze Dauer
derselben zu ersuchen, wie es mir in früh
ren Jahren, seit ich mich für Ausstell, zu
gleichen, stets zu Theil geworden ist.
Dem Herrn, Herrn Direktor, Wohlgeb
litairen zu empfehlen, werde ich mir die Ehr
geben, mir am Tage nach der Ausstellung
persönlich den Bescheid mir Ihrem Wohl
den abzuholen.
Ich habe die Ehre zu sein

ergebenster
Dr Ludwig Eichler
Potsdamerstraße 36.

Pfuddemann

An

Den Hochlöblichen Senat der Königl. Akademie
der Künste hier.

genehmigt

Einem Hochlöbl. Senat beehre ich mich ergebenst, gehorsamst gehorsamst zu melden, daß mir für den Landgrafen einen Platz für die Ausstellung bestimmten Gemäldes, Freien Stadt gewählt wurde. Das Gemälde stellt eine Landschaft vor, worin ein Jäger begriffen, mit dem Hühnerhunde den Landgrafen Thüringen

Der Gegenstand ist die Legende der heiligen Barbara, in einer Größe von 6 Fuß und 8 Zoll Gemälde Höhe und 4 Fuß Breite in Oel Farben auf Leinwand gemalt.

Berlin, den 28ten August 1846.

Ergebenst
Pfuddemann

P.S. Mein Address, wohnhaft Rothenburg Str. No 8
bei den Herrn Gebrüder Hamm

Domm C

Königsberg, 28. Februar 1846.

158

Einer Hochlöblichen Commission.

Ew. Hochlöblichen Commission beehre ich mich, auf die gefällige Zuschrift vom 24. d. M. ergebenst zu erwidern, daß ich mich bemühen werde, die Ablösung der Reallasten des Magdeburger Domstifts, soviel an mir liegt, zu befördern.

Ich habe mich jedoch genöthigt gesehen, bei der Berechnung der Ablösungssumme von dem Grundsatze abzugehen, welcher bei der Ablösung der Reallasten des Cistercienser-Klosters Himmelpforten befolgt worden ist.

Dieser Grundsatz ist, wie Ew. Hochlöblichen Commission bekannt sein wird, darauf gerichtet, die Ablösungssumme nicht nach dem Betrage der Jahresleistungen, sondern nach dem Reinertrage zu bestimmen, welchen der Verpflichtete von dem belasteten Grundstücke bezieht. Dieser Reinertrag wird durch Abrechnung der Ausgaben, welche der Verpflichtete zur Erhaltung des Grundstücks und zur Bestreitung der Wirthschaftskosten machen muß, von dem Bruttoertrage gefunden. Bei der Berechnung des letzteren werden die Naturalleistungen nach den Durchschnittspreisen der letzten 10 Jahre in Geld verwandelt.

Ich habe mich genöthigt gesehen, diesen Grundsatz bei der Berechnung der Ablösungssumme für die Reallasten des Magdeburger Domstifts zu verlassen, weil

Ew. Hochlöblichen Commission

ergebenster

Diener

Jonas

Beyer 159
Dresden
eingegangen
2 Sept 1846

Einem Königlich Hoch
Akademischen Senate
zu Wohlgeneigter Beachtung.

Beyer
Dresden
2 Sept 1846

Ueberreicht

von einer Kleine Zeichnungsschule, die ich zu errichten gedenke

Das Lokal, die Zeit der Lehrstunden, ist angemessen

Mein Modell ist mit den Gelehrten der hiesigen Kunstakademie

auf 2 Landschaften einstimmig, die [illegible] genau mein Fach

Die Zeugnisse liegen Ihrer Beurtheilung bei.

Ich erlaube mir, Sie ergebenst zu ersuchen,

Ihr gütiges Urtheil mir baldigst mitzutheilen

Ich bin Ihr ergebenster Diener

Ed. Beyer.
aus Düsseldorf

Neue Klenerstr.
dritten Rampischegasse. No 59. 2 Treppen

Dresden 29 August 1846.

Ist abzulassen

unleserlich
Rückseite leuchtet durch

[illegible] mögen wird vorzuschlagen können, ist
zweifelhaft allein ob es ob man von Pesth aus
mein Zeugniß eines ungarischen Künstlers [illegible]
wird. — Hingegen merke ich etwas an, daß
ein besser mit ungarischen Angelegenheiten, die Stadt
zu Caroly vorstellung nahe mit meinem Aufenthalt in
Bartenberg einstehen.

Noch erlaube ich mir zu bemerken, daß
meiner der Landschaftsmaler Behrens aus
unterzeichnet sind die Anstellung zu besitzen
wie sonst von allen meinen Arbeiten gesagt
ist. Auch sind die damit bezüglichen Ar-
beiten der Künstler Rosenfelder leider nicht
mehr zahlreich, so wie schon mehrere
fest auf Remonstrationen zu den schon Ange-
den Kunstgegenständen vorgestellt. Für
Königsberg war auch besonders Akademie
sich als eine Hauptstadt der Berliner
Künstler wird zu sehen sich ein
Zweckmäßiger Beweis gefallen müsste und
wäre zu selbem

In Erwartung der Erfüllung meiner
gehorsamsten Bitte verbleibe ich

Eines Hochlöblichen Senats

ergebenster Diener
H. Gemmel.

Die Unterz. Commission beehrt sich, dass die mit
der Ausführung des Planes vom 29. Aug. c. eine ablehnende
Antwort geben muss. Die anmeld. u. abgesandt.
Gemälde zu der diesjährigen Kunstausstellung sind hier
abgelaufen u. die Kataloge nebst Nachricht gelan
Die noch zu erwartenden Kunstsachen aus Dresden sind
heute gemeldet und die spätere Einsendung zugesta
kann den jetzt gemeldeten nicht mehr bewilligt w
kann. Auch die Aufstellungen in den Zimmern
drängen kann die Akademie Auskunft geben, wen
die Sache der Kunstausstellung ist.

Berlin d. 4 Septbr 46

Der Sekr. der K. Akad. d. K.

Hampe

Freyenwalde a/O. d. 29ten Augt
1846.

160

Hochgeehrter Herr Direktor!

Durch meinen Collegen den Herrn
Bridoux, Kunsthändler zu Paris,
erging vor einiger Zeit die Bitte
an mich, drei seiner ausgestellten
Bilder, auf unserer Ausstellung zu placiren. Die Anzeige war etwas spät, ich bereitete
mich zu der Dekoration der Akad. Herrn
Prof. Rath Völker, daher der Ka-
talog gesandt. Die Bilder sollten
wieder freilich erst nach Beginn
der Ausstellung an mich gelan-
gen. Herr Bridoux stellt es dasselbe
für seine Pflicht hin seine
Entschuldigung an die zu schreiben
und lege diese Zeilen hierbei,
mit der Bitte, meinen ausgesprochenen
Entschuldigung u. Ergebenheit zu
genehmigen, mit der ich die Ehre habe
zu sein Euer Hochwohlgeboren
ergebenster E. Mandel

prac. 29. Aug 46

161

und an demselben Tage ablehnend beantwortet

Thomann

Hochwohlgeborne Herr Bürgermeister!

Ew. Wohlgeboren bitte ich in Verfolg meiner Anfrage vom 26. d. Mts. mir gefälligst mittheilen zu wollen, ob Sie geneigt sind, mir Behufs Errichtung einer Bürstenfabrik — und durch mich Herrn Bürstenfabrikant Thomann in Heidenheim, ablegen möchten — gütigst entgegnen zu wollen.

1, Hiesigen Freier. Wilh. Nr. III. den mir unter dem Amt über Gmünd schon bekannten Wald, unterhalb Hohenstein, unterhalb für 25 Fr. d. Mrg.

2, Hiesigen Waldblöße am Wald, unterhalb Hohenstein, unterhalb für 30 Fr. d. Mrg.

3, Hiesigen Wald an der Straße von Heidenheim nach Hohenstein, unterhalb für 40 Fr. d. Mrg.

4, Hiesigen Wiesen, unterhalb für 40 Fr. d. Mrg.

5,

5. Arbeiter-Haus mit Stall, nördlich vom M
Feldschloß.
Bemerkung, monatlich die 8 Pf. Ver.

6. Heimathsangabe Ralch, Arbeiter, mit
dem Gesuche um Verleihung des Herzogl
zu Anhalt-Cöthen. Landmanns
in farbigen Kreiden, monatlich für 4 Pf. Ver

Diese Zeichnungen sind nun Herrn Hofmaler
Sachse zur gef. Beförderung an mich mit einem
Herrn gleichzeitig Zeichnungsbuch zusammen eingesandt
Schreiben unterzeichnete Schreiben, mit einem Exemplar
versehen, mit der mir Ihnen, daß die Akademie,
meinen von Ihnen Arbeiten, Ihnen Ihre Zeichnungen
Wunsch, mit Ihnen Arbeiten, mit einer gütigen Erlaubniß
über Ihnen Briefe, mich wieder ohne Ihnen
verbleiben, meinen Angelegenheiten, Ihnen Ihre Zeichnungen
sie mir zu gegenwärtigen Ihnen Ihre
Muster.

Indem ich bitte, die Mittheilungen meinem
gütigen Fürsprache gewogen zu erhalten,
bin ich mit Ihnen zu verbleiben

Ihr. Ergebenster

Dessau
den 23sten August,
1846.

eingegeben
C. Hermann
aus Berlin.

29/8 46. Mittler Neumann 162

Riesenburg d 15 Jan

praes. 22 Aug 46

Graudenz 1846

An Königliche Hochlöbliche Akademie der Künste zu Berlin!

Hierbei sind die sechs Zeichnungen mit Kreide, Bleistiftzeichnungen, welche Sie Ihnen aufgetragen haben, und mit mehr als 50 Skizzen versehen, welche Sie Ihnen gefallen, oder die größte Mühe gegeben haben, und bemerke ich, daß Sie Ihnen Kreide-Skizzen eine Zeichnung abzusenden.

Sie sind so gefällig, und bemerken, daß ich diese Arbeit, die Ihnen Freude und Vergnügen über ganz viele, die dieselben recht fleißig gearbeitet haben, wünschte, und ich glaube sagen darf, daß selbst in die Augen des Lehrers hat; gewiß um die Sache gemacht, mit Bestimmtheit zu sagen, daß diejenige, welche sich bemühen, die Kunst, eine nützliche Fertigkeit, oder als Beruf, diese mit Ausdauer, und wirklich die Straße zu gehen, sich gute Sitten, Liebe, und gemeinnützige Kleidung, und Gelehrsamkeit, Gott! Proben die Beispiele, die Ihnen Herz zu lesen, wie Sie Ihnen Ihre Sie Ihnen das Ihnen, die mir bringen, diese Zeichnungen zu Ihnen, die Ihnen Ihnen, Ihnen Ihnen, Ihnen Ihnen müssen.

Die Königl. Akademie der Künste
hat, Ihre Zeichnungen unter dem
15ten August einzusenden, Arbeiten
für eine Kunstausstellung Kunst eigenen
hat eine Frist die Einsendung
Einsendung erst bestimmt gewesen
wären ist.

Ausgestellt wurden nur Gemälde,
Zeichnungen und Kupferstiche,
alle andere Arbeiten blieben ausgeschlossen, weil dies auch zu
spät daran Malern durch die Einsendung
bekannt gemacht worden ist.

Berlin d 29ten August 1846

Im Auftrage
Schadow
Direktor

Miramare d. 20 Apr 46

Gemmel

Euer Wohlgeboren!

Auf Ihre Bitte verbindend wende ich mich mit der Bitte an Sie, meinem Bilderer einen passenden Platz anzuweisen. — An sich müssen alle Gegenstände, welche sie beide ganz überdecken werden, nicht die Lebensstimmung ihnen ungünstig. — Da ein Wohlgeboren das Arrangement der Aufstellung selbst leiten, so werden Ihnen wohl nicht offen werden ein günstiges Plätzchen, in den vielen großen Räumen Ihres Hauses aufzufinden. —

Das dritte Bild welches ich Ihnen d. Datum Monat hr. Fr. Ferdinand angenommen hat, erfolgt nicht früher weil der Künstler zu demselben nicht Zeit finden konnte. —

In der Ueberzeugung daß ich Ihnen Gefälligkeit erweise

verbleibe ich

Euer Wohlgeboren

ergebenst

Maximilian

Schrift eingebunden

Seine Königliche Ausstellungs-Commission

beehre ich mich, beigehend das Verzeichniß der hiesigen Ausgestellten einzureichen, worauf Bezug nehmend Seine Königliche Commission gütigst aufmerksam zu machen wage, daß die Arbeiten von Friebel und A. v. Rentzell: „Hirsche in einem Waldgrunde bei Dessau" in einem von Fleischmann in Sonneberg bei Gotha gefertigten, und Ihnen folgenden 4 vergoldeten, bronzirten Relief-Rahmen, ganz vorzüglich zu übernehmen. Friebel, Bild u. Rahmen, sind in diesem Jahre von des Königs Majestät angekauft worden. Mit der vorzüglichsten Hochachtung habe die Ehre zu zeichnen, als

Seiner Königlichen Ausstellungs-Commission

Berlin 31. Augs 46.

ganz ergebenster
J. Maier

Königl. Oberamt wird den Bürger

Sattorig 165

Gesuch um eine gemessene Karte zur Bürgerannahme, da es ihm einige Hindernisse für seine Familie sey.

Bürgers Sohn v. Abend: Bürgern

Carl Sattorig

Esslingen 31 Aug. 1846.

Schönbergerstr. No. 13.

Euer Hochwohlgeboren

haben mich die Ehre ganz ergebenst
zu ersuchen, Dieselben wollen
den Herrn von Radetzky zum Inhaber
des Infanterie-Regiments Nr. 28
Ihrer Majestät gratulieren, bei dem Anlasse
Ihrer Beförderung zum Obersten des
Regiments Ihre Wünsche
Ihrer Majestät zu bringen.

Verona 31. August 1836.

Ihr
ergebenster Diener

Becker 167

Hr. Burgermeister

Hiermit sage ich für die gütige Uebersendung des Textes meines Freundes Carl Bettner in Bonn Ihnen meinen ergebensten Dank, da ich aus dem Ihnen gewogenen Hause, daß Sie sich diese Mühe übernommen haben, mich der vollkommensten Zufriedenheit

Ihr Burgermeister

Bleibe ich mit Achtung

Ergebener,
C Bettner.

Bonn d 21 August
1846.

I. Hasenclever

An den Hochlöblichen Senat
der Akademie der Künste und Wissenschaften in Berlin.

Das freundliche Schreiben vom Hochlöblichen
Senate vom 27ten Juli ist mir mit dem
schmeichelhaften Zusatze, daß ein Bild von mir
für künftige Ausstellung immer willkommen
sein würde, überaus lieb, mein letztes Bild,
"Scherz und Satyre", statt wie ich
früher geschrieben, gerollt und mit der Post
einzusenden, mit dem Transporte der
Kupferdorfer Bilder gehen zu lassen,
welcher Transport schon eingetroffen sein wird,
oder doch jeden Tag eintreffen kann, - der
Rahmen um obiges Bild ist mit der Sendung
der Steinbrück'schen Bilder schon früher
ein-

eingegangen.

Ich erlaube mir zu bemerken, dass Ihre Majestät
Höchstderselben ist freister das Bild zur Ansicht
einzusenden, die Erlaubniss hatte, einen Käufer
dieses Bild nach der Rückstellung
zu lassen einwilligen, und würde es mich sehr
freuen, wenn der Hochgeneigte Monarch
gütigst verwendet werden wollte, dass das Bild
einen guten Platz erhielte, um welches ich
ergebenst hiermit bitte. –

Der Preis des Bildes beträgt 1500 Thaler

Wenn das Bild nicht angekauft werden sollte,
so bitte ich ferner, dasselbe später weiter

bis Königsberg gesandt zu lassen.

Mit dem Wunsche, dass dasselbe gefallen
möge bin ich

Mit Vollkommenster Hochachtung

Dem Hochgeneigten Monarchen

ergebenster

Düsseldorf
d. 31 ten Aug. 1846.

J. P. Hasenclever.
Mitglied der Academie in Berlin.

170

Hochgeehrtester Herr Professor!

Billig sollte ich zwar Anstand nehmen, meinen schon einmal in Süssen einen meiner Tonkünstler-Freunde Ihre Güte in Anspruch genommen haben, mich auf's neue zu bemühen; indessen gründet sich gegenwärtig meine Freundschaft, mich der Sie kennen meine Bitte aussprechen und empfehlend sich auf's unverbrüchlichst gern macht.

Der Historienmaler Herr Oberbeck in Leipzig, den ich in Rom kennen lernte, war ausserdem dass alle Katakombengeschichte an sich schaudern für besonderer Anziehung seiner Bilder empfindet, schreibt mir so eben: er habe eine Bleistiftzeichnung (Original) Erfindung in Jerusalem (1 Fuss 3 Zoll hoch, 1 F. 17 Z. breit) beendigt und wünsche sehr, die fein ausgestellt zu sehen; ob seinen aber drei Fünfer gewiss selbst

1) ob auf der stattfindenden Künstlerausstellung auf Zeichnungen aufgenommen werden,

2) ob der Termin der Einsendung bereits unwiderruflich verflossen sei,

3) ob eingesandte Zeichnungen eingerahmt sein müssen.

Ich weiss nun auf alle drei Fragen augenblicklich zu antworten, wende mich daher mit der ergebenen Bitte an Ew. Hochwohlgeboren, mich gefälligst aus der Sache ziehen zu helfen; die Verneinung der ersten Frage würde jedenfalls einen Entschluss die andere sein.

Dass ich diese Fragen nicht unmittelbar an die ersteren selbst richten kann, mag in dem selbst wichtigen Umstande, dass ich so fremden Menschen mich bisher noch immer nur schriftlich nähern mochte, seinen Grund haben, mich auch hier nicht Lügen strafen.

Mit wiederholtem Dank für alle Mühe, die ich Ihnen verursacht habe und verursachen werde bleibe ich

Ew. Hochwohlgeboren

ganz ergebenster

J. Hoffbauer

Leipzig, Platz 9.

1 August 1846.

Potsdam d. 31. August 1846

Hedemann 171

Das Königl. Oberlandesgericht der Provinz hat über die Frage:
ob der Ehemann der Ehefrau gegen deren Willen
das Abendmahl, wenn sie solches verlangt, verweigern,
oder ob er sie dazu zwingen könne,
die Entscheidung des Obergerichts eingeholt.
Der Vorsitzende Richter hat die Güte gehabt die Akten
des Land-Gerichts mir über die Sache zu communiciren.
Ich habe mich dadurch veranlaßt gefunden, ich bitte Ihro zu
wiederholen Ich Stellung dazu zu eröffnen, ich bitte Ihro zu
geben. Ich habe auch die Verfügung des Königl. Oberlandesgerichts
des Königl. Gesuch des Königl. Staats-Ministerium
des ich von wegen zu beantworten habe, und so auch bitte ich
ergebenst mein Vorschlag zu Abänderung und weiß, zu mir
auf dem Wege des Land-Stellung.

Die Akten wird wegen als das Land- und Stadt-Gericht
und das Oberlandesgericht in Posen anlangen.

Hedemann
Geheimer Tribunal

Remy 172

Herr Professor

Ihrer Aufforderung
meine Anmerkungen über Ihre
Abhandlung betreffend die Auf-
nahme in die Akademie
Ihnen mitzutheilen
komme ich mit Vergnügen
nach.

Ihr ergebenster
Remy

Berlin
den 31 August
1846.

Auerbach 173

Hochwohlgeborener,
Hochzuverehrender Herr Direktor!

Die Unterzeichneten erlauben sich die Anzeige zu machen, daß für unseren Zöglings Herrn Karl Heinrich Auerbach die Einlaßkarte zur letzten Ausstellung unterbleiben, dafür Ihnen gefälligst, anbei sich die ganz ergebenst, und gehorsamst, beiliegenden vier Einlaß Karten zu der nächsten Ausstellung gütigst verabfolgen lassen zu wollen.

Mit aller ausgezeichneter Hochachtung
Ihre Hochwohlgeboren

ganz ergebenste
B. Auerbach
Lehrer,
Hohenstraße No. 12.

gehorsamst mit Bezug auf die Zeit-
Schrift d. Direktion v. 2. Sept. 46.

Berlin
den 31. August
1846.

Praes. 4 Sept. 46.
Wegner

Hochwohlgeborner Herr Professor!

Der Maler Julius Elsasser zu Rom hat mich vor etwa 14 T. benachrichtigt, daß er einige Tage Urlaub nehme, um sein bestimmtes Gemälde in Ruhe mit der Kraft vorbereiten zu können, die es wünscht, um dasselbe auch auf die höchstmögliche Vollendungsstufe gelangen zu lassen, wie die Verantwortung gegeben, mich deshalb an Ew. Wohlgeboren zu wenden. Mir liegt hiernach nahe, Ew. Wohlgeboren ganz ergebenst zu ersuchen, gefälligst dafür besorgt sein zu wollen, daß dieser Urlaub mit der Anzeige-

nung

Julius Elsasser in Rom. Urlaubsgesuch bei Abwesenheitsanzeige; Malia aus Nemi betr. Im Besitz des Kammergerichtsrath v. Wegner.

in der Registratur aufgenommen werde.

Das Gemälde selbst, dessen Vollendung in Berlin wohl in diesen Tagen zu erwarten stehe, wird bei meinem gnädigen Wohlwollen des Herrn Kammergerichtsrath von Wegner (und den Kunstfreunden vorhanden) eine Verwendung zu befördern die Güte haben.

Der Vorstand für Ew. Wohlgeboren Gefälligkeit meinen Dank

An die Hochlöbl. Direction der Königl. Akademie d. Künste

[illegible] ergebenst Unterzeichneter, welcher seit der
XXX Hinstellung über die Wirksamkeit der
K. Akademie ergebenst für die Leitung Ver
„Hasenburger empfehlungs Correspondent
ressirt hat, erlaubt sich auch für die bevor-
stehende Ausstellung der Akademie hiesiger
permanenten Lokalität ergebens
zu ersuchen, und bittet sich deshalb unter
Couvert, frankirt gefälligst zukommen
lassen zu wollen.
Er hat die Ehre mit vorzüglicher Hochachtung zu zeichnen

Berlin 31 August
1846.

Ergebenst
Eduard
69. Leipzigerstr. 2 Treppen

Posen, 31 August 1846.

ganz ergebenst
v Wegner.

176

Berlin den ~~August~~ 1846.

Ew. Hochwohlgeboren

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß der Maler Albert Trell hier, Sommerstr. No. 3 sein zur Ausstellung bestimmtes Gemälde, welches mit der fortlaufenden Nummer 176 im Catalogo der Ausstellung aufgeführt ist, zurückgenommen hat.

Das Gemälde befindet sich auf der Akademie abgeliefert, die Rahmen wurden von der Ausstellung bereits abgeholt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

A. Lange
Conf. Rath.

Aufsichtha[b]er im Monate 1846.

September						
Dienstag	1.	Ober Landes. Stüler	Hr. Prof. Handel.	Hr. Wittich.	Hr. Stöversandt.	
Mittwoch	2.	„ Prof. Bogas.	„ „ v. Kloeber.	„ Holbein.	„ v. Eberty.	
Donnerstag	3.	„ „ Herbig.	„ Jentzen.	„ Hammerschmidt.	„ Neu.	
Freitag	4.	„ „ Otto Voelker.	„ „ Jungerich.	„ de Baux.	„ Hellwig.	
Sonnabend	5.	„ „ Eichens.	„ „ Berger.	„ Stroth.	„ Voigt.	
Sontag	6.	„ „ Gubitz.	„ „ Straehe.	„ Prof. Daege.	Hr. Bellermann „ Rindler.	
Montag	7.	„ „ Schoppe.	„ Bechmann.	„ Koechler.	„ Singer.	
Dienstag	8.	„ „ Stürmer.	„ H. Henning.	„ Prof. Lüthe.	„ Gerstler.	
Mittwoch	9.	„ Tistorius.	„ Boenische.	„ Lüthe.	„ Gosch.	
Donnerstag	10.	„ Prof. Krause.	„ Krefschmer.	„ Prof. Remy.	„ Braasch.	
Freitag	11.	„ „ Schultz.	„ Ed. Rabe.	„ Hintze.	„ Gütling.	
Sonnabend	12.	„ „ Frick.	„ Caspar.	„ Holler.	„ Ernicke.	
Sontag	13.	„ „ Stier.	Hr. Runge	Hr. Brüche	Hr. H. Henning	Hr. Heilmann.
Montag	14.	„ Hensel.	Hr. Hasemann.	Hr. Zielgraf.	„ Rabe jun.	
Dienstag	15.	„ „ Schirmer.	„ Pascal.	„ Ratti.	„ Haun.	
Mittwoch	16.	„ „ Wolff.	„ Prof. Manzelmann.	„ Stoffeck.	„ Herbig jun.	
Donnerstag	17.	„ „ Krüger.	„ „ Haagnus.	„ Handel.	„ Pietronsky.	
Freitag	18.	„ Gärtner.	„ „ Biermann.	„ Behrend.	„ Bielschowsky.	
Sonnabend	19.	„ Tempeltei.	„ „ Böttticher.	„ Wagner.	„ Domschke.	
Sontag	20.	„ Prof. Hummel	Hr. Mstr. v. d. Rungenhagen	Hr. Kramer	Hr. Burggraf	Hr. Bürde.
Montag	21.	„ „ Kolbe.	Hr. Eybel.	„ Ph. Schmidt.	Hr. Tesch[ner]	
Dienstag	22.	„ Ober Landes. Stüler	„ Prof. Handel.	„ Wittich.	„ Stöversandt.	
Mittwoch	23.	„ Prof. Bogas.	„ „ v. Kloeber.	„ Holbein.	„ v. Eberty.	
Donnerstag	24.	„ „ Herbig.	„ Jentzen.	„ Hammerschmidt.	„ Neu.	
Freitag	25.	„ „ Otto Voelker.	„ „ Jungerich.	„ de Baux.	„ Hellwig.	
Sonnabend	26.	„ „ Eichens.	„ „ Berger.	„ Stock.	„ Voigt.	
Sontag	27.	„ „ Gubitz.	Hr. „ Straeh.	Hr. Prof. Daege.	Hr. Bellermann	Hr. Rin[dler]
Montag	28.	„ „ Schoppe.	Hr. Prof. Bechmann.	Hr. Koechler.	„ Singer.	
Dienstag	29.	„ „ Stürmer.	„ H. Henning.	„ Prof. Lüthe.	„ Gerstler.	
Mittwoch	30.	„ Tistorius.	„ Boenische.	„ Lüthe.	„ Gosch.	

Oktober						
Donnerstag	1.	Hr. Prof. Krause.	Hr. Krefschmer.	Hr. Prof. Remy.	Hr. Braasch.	
Freitag	2.	„ „ Schultz.	„ Ed. Rabe.	„ Hintze.	„ Gütling.	
Sonnabend	3.	„ „ Frick.	„ Caspar.	„ Holler.	„ Ernicke.	
Sontag	4.	„ „ Stier.	Hr. Runge	Hr. Brüche	„ Henning jun.	„ Heilmann.
Montag	5.	„ „ Hensel.	Hr. Hasemann.	„ Zielgraf.	„ Rabe jun.	
Dienstag	6.	„ „ Schirmer.	„ Pascal.	„ Ratti.	„ Haun.	
Mittwoch	7.	„ „ Wolff.	„ Prof. Manzelmann.	„ Stoffeck.	„ Herbig jun.	
Donnerstag	8.	„ „ Krüger.	„ „ Haagnus.	„ Handel.	„ Pietronsky.	
Freitag	9.	„ Gärtner.	„ „ Biermann.	„ Behrend.	„ Bielschowsky.	
Sonnabend	10.	„ Tempeltei.	„ „ Böttticher.	„ Wagner.	„ Domschke.	
Sontag	11.	„ Prof. Hummel	Hr. Mstr. v. d. Rungenhagen	Hr. Kramer	Hr. Burggraf	Hr. Bürde.
Montag	12.	„ „ Kolbe.	Hr. Eybel.	„ Ph. Schmidt.	Hr. Teschner.	
Dienstag	13.	„ Ober Landes. Stüler	„ Prof. Handel.	„ Wittich.	„ Stöversandt.	
Mittwoch	14.	„ Prof. Bogas.	„ „ v. Kloeber.	„ Holbein.	„ v. Eberty.	
Donnerstag	15.	„ „ Herbig.	„ Jentzen.	„ Hammerschmidt.	„ Neu.	
Freitag	16.	„ Otto Voelker.	„ „ Jungerich.	„ de Baux.	„ Hellwig.	
Sonnabend	17.	„ „ Eichens.	„ „ Berger.	„ Stock.	„ Voigt.	
Sontag	18.	„ „ Gubitz.	Hr. Prof. Straeh.	Hr. Prof. Daege.	Hr. Bellermann	Hr. Rindler.
November						
Montag	2.	Hr. Prof. Schoppe.	Hr. Prof. Bechmann.	Hr. Köchler.	Hr. Singer.	
Dienstag	3.	„ Ober Landes. Stüler	„ „ Handel.	„ Wittich.	„ Stöversandt.	
Mittwoch	4.	„ Prof. Bogas.	„ „ v. Kloeber.	„ Holbein.	„ v. Eberty.	
Donnerstag	5.	„ „ Herbig.	„ Jentzen.	„ Hammerschmidt.	„ Neu.	
Freitag	6.	„ „ Otto Voelker.	„ Prof. Jungerich.	„ de Baux.	„ Hellwig.	
Sonnabend	7.	„ „ Eichens.	„ „ Berger.	„ Stock.	„ Voigt.	
Sontag	8.	„ „ Gubitz.	Hr. Prof. Straeh.	Hr. Prof. Daege.	Hr. Bellermann	Hr. Rindler.
Montag	9.	„ „ Hensel.	Hr. Hasemann.	Hr. Zielgraf.	Hr. Rabe jun.	
Dienstag	10.	„ „ Stürmer.	„ „ H. Henning.	„ Prof. Lüthe.	„ Gerstler.	
Mittwoch	11.	„ Tistorius.	„ Boenische.	„ Lüthe.	„ Gosch.	
Donnerstag	12.	„ Prof. Krause.	„ Krefschmer.	„ Prof. Remy.	„ Braasch.	
Freitag	13.	„ „ Schultz.	„ Ed. Rabe.	„ Hintze.	„ Gütling.	
Sonnabend	14.	„ „ Frick.	„ Caspar.	„ Holler.	„ Ernicke.	
Sontag	15.	„ „ Schirmer.	„ Pascal.	„ Ratti.	„ Haun.	

Aufsichthaben im Jahre 1846.

September								October							
Dienstag	1.	Hr. Prof. Rauch	Hr. Bräunlich	Donnerstag	17.	Hr. Wredow.	Hr. Lorenz.	Donnerstag	1.	Hr. Wredow.	Hr. Lorenz	Sonntag	18.	Hr. Wolff.	Hr. A. Fischer.
Mittwoch	2.	„ Wichmann	„ Hennitz.	Freitag	18.	„ Blaeser.	„ Gentzkow.	Freitag	2.	„ Blaeser.	„ Gentzkow.	November			
Donnerstag	3.	„ Drache.	„ Müller.	Sonnabend	19.	„ C. Müller.	„ Franz.	Sonnabend	3.	„ C. Müller.	„ Franz.	Montag	2.	Hr. Prof. Rauch.	Hr. Bräunlich.
Freitag	4.	„ Kiss	„ Gilly	Sonntag	20.	„ Wolff.	„ A. Fischer.	Sonntag	4.	„ Wolff.	„ A. Fischer.	Dienstag	3.	„ Wichmann	„ Hennitz
Sonnabend	5.	„ Wredow.	„ Lorenz.	Montag	21.	„ Pfeuffer.	„ Haagen.	Montag	5.	„ Pfeuffer.	„ Haagen.	Mittwoch	4.	„ Drache	„ Müller
Sonntag	6.	„ Blaeser.	„ Gentzkow.	Dienstag	22.	„ Berges.	„ Wolgast.	Dienstag	6.	„ Berges	„ Wolgast.	Donnerstag	5.	„ Kiss.	„ Gilly
Montag	7.	„ C. Müller.	„ Franz.	Mittwoch	23.	„ Gramzow.	„ Wittig.	Mittwoch	7.	„ Gramzow.	„ Wittig.	Freitag	6.	„ Wredow.	„ Lorenz
Dienstag	8.	„ C. Fischer.	„ Fleschner.	Donnerstag	24.	„ Schievelbein.	„ Mehnert.	Donnerstag	8.	„ Schievelbein.	„ Mehnert.	Sonnabend	7.	„ Blaeser.	„ Gentzkow.
Mittwoch	9.	„ Wolff.	„ A. Fischer.	Freitag	25.	„ Hopfgarten.	„ H. Fischer.	Freitag	9.	„ Hopfgarten.	„ H. Fischer.	Sonntag	8.	„ C. Müller	„ Franz.
Donnerstag	10	„ Gramzow.	„ Wittig.	Sonnabend	26.	„ C. Fischer.	„ Fleschner.	Sonnabend	10.	„ C. Fischer.	„ Fleschner.	Montag	9.	„ C. Fischer	„ Fleschner
Freitag	11	„ Schievelbein	„ Mehnert.	Sonntag	27.	„ Prof. Rauch.	„ Bräunlich.	Sonntag	11.	„ Prof. Rauch.	„ Bräunlich.	Dienstag	10.	„ Wolff	„ A. Fischer
Sonnabend	12	„ Hopfgarten.	„ H. Fischer.	Montag	28.	„ „ Wichmann.	„ Hennitz.	Montag	12.	„ „ Wichmann.	„ Hennitz.	Mittwoch	11.	„ Gramzow.	„ Wittig
Sonntag	13.	„ Prof. Rauch.	„ Bräunlich.	Dienstag	29.	„ „ Drache.	„ Müller.	Dienstag	13.	„ „ Drache.	„ Müller.	Donnerstag	12.	„ Schievelbein	„ Mehnert.
Montag	14.	„ „ Wichmann	„ Hennitz	Mittwoch	30.	„ „ Kiss	„ Gilly	Mittwoch	14.	„ „ Kiss.	„ Gilly.	Freitag	13.	„ Hopfgarten.	„ H. Fischer
Dienstag	15.	„ Drache.	„ Müller					Donnerstag	15.	„ Wredow.	„ Lorenz.	Sonnabend	14.	„ Prof. Rauch.	„ Bräunlich
Mittwoch	16.	„ „ Kiss.	„ Gilly					Freitag	16.	„ Blaeser.	„ Gentzkow.	Sonntag	15.	„ Wichmann	„ Hennitz
								Sonnabend	17.	„ C. Müller.	„ Franz.				
												December			
												Sonntag	1.	„ Wolff.	„ A. Fischer.

Fr Friedel
1846 181

Euer Wohlgeboren

Zeige ich mündlich an in Auftrag meines Vaters des Landschaftsmalers Carl Friedel, der sich für die Zeit des Aufenthaltes in Tyrol befindet, ganz ergebenst an, daß ich von selbigem ersucht worden bin, vier Stück zur diesjährigen Kunstausstellung bestimmte Oelbilder unter Ihrer gefälligen Adresse an die Königl. Akademie der Künste wohlverwahrt und ganz frachtfrei zu verladen. Ich habe diese Gemälde per Eisenbahn und zum Versicherungswerth von 800 Thlr. an vorgeschriebene Adresse abgesandt und zwar:

1 Kiste sign: H.C.T. № 2006, enthält eine Partie aus dem Seisserain Thale in Tyrol,
1 do " " " " 2007 " d. Martens Wand in Tyrol,
1 do " " " " 2008 " d. Fr. Krug Salzburg,
1 do " " " " 2009 " d. Watzmann b. Berchtesgaden.

Indem ich mich wohlgefälligen Euer Wohlgeboren fernern

N. N.

Empfehlen der Königl. Academie der Künste

Herrn Poetz, Wohlgeboren

zu

Berlin.

Hg.

"

Die Königl. Akademie der Künste
zu Berlin ersuchet beifolgend
durch Insinuation Malzahn und
Belgard dass von Ihnen im
Monat July zur Ausfüllung
vorgemeldeten Liste a Commissorio
von dem Kriegsgericht. Der
p. Malzahn soll sich vorgestellet
dass Gut von seiner ab in
seinen Dienst, in gleichen
Zugleich abzüglichen und
ist ihm der hochnöthigen Arrest
bey damit von mir ab-
zugestellt werde.

Coeslin d. September 1846

Hauptmann.

Ich habe die Ehre zu versichern
Euer Wohlgeboren
ergebenster
Der Kämmerer C. Friebe

Cossel,
den 18ten September
1846.

Mai Tagebuch 1846

Einer Königl. Hochlöblichen Academie der Künste

erlaube ich mir hierdurch für die bevorstehende Kunstausstellung ein von mir gefertigtes Bild

„Eine Französische Bauernfamilie aus der Umgebung von Rom"

für den Ausstellungsraum von 20 Zentimeter Länge und 16 Zentimeter Höhe ohne Katalog einzusenden zu lassen.

Einer Königl. Hochlöblichen Academie

ergebenster

Sebastian Mayer
aus Hesse im Ober-Hessischen
z. Z. Königsplatz № 59.

unleserlich

Straube 184

Mit Vergnügen bescheinige ich den Herrn Gebr. Straube
5 Schüler, daß sie die schöne Musik mit verschiedenen
bekannten Instrumenten aufgeführt, in den Musik-
stadt genauer Herrn, selbst, zu völliger Arbeit begeistert
in Augenschein genommen, und wegen der gelungenen
Aufführung mich bewogen fühlte, diesen Umstand
eigenhändig anzuzeigen, in seiner Art einen Beweis
Lust der Academie zu Berlin zur Aufstellung
zu empfehlen.

Potsdam d. 1 Septbr
1846.

Wilhelm Gottlieb
Hof & Garnison Prediger

185

Gubitz

Verehrter Herr und Freund!

Wie sonst bei Eröffnung der Kunst-Ausstellung erlaube ich Ihnen auch diesmal, dem Inhaber der „Gesellschaftsplatz“,

Herrn Dr. Ellering

ein für die Zeit der Ausstellung gültiges Billet gefälligst zuzusenden. Mein Loos ist entschieden, auch eine Antwort zu warten, im Fall Sie schon vielleicht das Billet gleich mitgeben könnten.

In alter Freundschaft und Hochschätzung empfiehlt sich

Berlin, d. 2. September 1846.

Diese Species von Carden
werden früher oft gemacht.
Ihr Schnaase
U.
Der Bildhauer Fr. Tieck.
und Hofrath Cäsar.

ergebenst
K. W. Gubitz.

pras. d 3 Sept. 1826 186

Amsterdam den 2ten September 1826

Haewel

Euer Hochwohlgeboren Hochgeehrter Herr!

Ich halte mich, und es dürfte meiner hochlöblichen Akademie angemessen sein, wenn ich gegenwärtigen Monats eine Anfrage, wie es gehalten werden solle, die Vorbereitung der englischen Offiziere zu Ihrer hochlöblichen Akademie zur Aufnahme, und Ihre Beurtheilung zu übersenden, enthalte. Ihre Antwort würde baldigst erwartet, wenn sie abgestellt werden sollen. Wenn Sie, wenn ich es begehrte, endlich eine solche Erklärung mit Ihrem Worte noch sie irgend die Zeit der gegenwärtigen Anstalten von Ihrer Hochgeehrten abhängig gemacht. Ich kann daher nur mit Ihnen abwarten, wünsche recht, es gerade so meinem Wunsche dem das Bild jetzt gleich zur Ausstellung soll, wovon ich ergebenst anzubringen zu bitten ich mir erlaube.

Ihrer hochlöblichen Akademie

ganz ergebenster

Haewel

Gleim pr. 7/9 46
Off. Kat. Nachr.

[illegible]

6/9 46. Stadtm.

P. P.

Da nun bald mein Titel von Minister auch bei Ihnen eintreffen wird, so bemerke ich mir, Ihnen das Nähere darüber mitzutheilen.

Das Malis dazu ist auf der Grenze von Palanza am Lago maggiore genommen. Man übersieht den Theil des Sees mit den borromeischen Inseln u. in der Ferne die Berge von Baveno. Das Format beträgt 28 Fr. Höhe, 36 Fr. Breite, ein zweites kleineres Bild von einer Insel angekauft, die auf der Grenze Ausstellung war. Das eine ist ein Porträt auf dem val mistocca im Canton Graubünden; Format 20 Fr. Höhe; das andere kleinere, eine Ansicht des Schlosses Tarasp in Engadin vorstellend, habe ich im Preise auf 10 Fr. Höhe

Nach Einsendung der Ausstellung bitte ich meine Bilder auf die nächstgelegenen genügsichen Ausstellungen gefällig zu senden.

Ergebenst

C. Gleim. Landschaftsmaler
p. ad. Postgerichts Zollamt

Frankfurt a/M
2. Septbr 46.

Miniat 188

Feste Hosemann

Titel von dem Genre-Maler Th. Hosemann gemalte
Bild, sub. No 1505 a, die Kleine wundende Engelein
in Lützburg vorgefunden, befindet sich in meinem Besitz
und gebe mich gehorsamst auf Verlangen der Frau Hosemann
zur Ausstellung.

1 Berlin d 2 Septbr
1876.

Hesse
Historienmaler
Wilhelmstraße 100.

Reitz

Berlin S. 2/9. 46.

189

Hofmann

Prof. Dr. Schadow.
Hochwohlgeboren

Auch in diesem Jahre veranlaßt mich die geehrte Direktion zum Zweck Anbringung eines Tafel-pavillons für die diesjährige Kunstausstellung zu bitten, indem ich mich dies mal wieder einen Theil der beschränkten Räume in meinem Organ für die Interessen der Kunst. Buchhandel Anspruch nehme. ...

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihr Hochwohlgeboren

ergebener A. Hofmann

Geschäftsführer Redakteur des Organs -

Oberwallstraße 142. -

Lindau, den 2. September 1846.

An die Königliche Academie der schönen Künste
zu Berlin

Unser Einsatz vom ——— bestätigend
haben wir Ihnen anzuzeigen, daß wir unten nur-
zeichnetes Gut bestens besorgt an Bord abgesendet haben, und ersuchen Sie damit nach Vorschrift zu verfahren.

Unsere Faktura bis Berlin laut untriger Nota
haben wir ausgenommen.

Durch Vermittlung Herrn Leonhard Kalb in Nürnberg
1 ums. Kiste Marmor [redacted] N:o 28 925.
von Bestellung Herrn [redacted] älter in Genua und [redacted]
Herrn Eduard Meyer, Bildhauer in Rom. —
mit Achtung zeichnen

Rumpler & Comp.

Nota

Nachnahme von Genua für Ostende bis hier Lr 136,72 à 68		87. 9
Spedition von hier nach Berlin 1 ord. Kiste 28 925 à 6½		26. 34
Rollgeld		—. 20
Briefporto		—. 33
	in fl.	114. 36

Berlin den 3ten September 1846.

Lehnert 191

Einer Hohen Section

übersende Ihnen anbei die Gemälde, welche zur Berliner Ausstellung bestimmt sind, mit der Bitte sie am 3ten dieses Monats dem Fuhrmann Seeger zur Weiterbeförderung an Ihre Adresse wohlverpackt übergeben worden sind. —

Auch habe ich eine Liste beigelegt, welche die Größe der Bilder enthält. Im Falle daß über dieses oder jenes Bild noch Zweifel obwalten sollten, bitte ich gefälligst Sie sich an mich zu benachrichtigen

Mit Hochachtung

Ihre Lehnert

Lehrer an der Academie d. Künste

Fay

192

An die Königl. Kunstakademie in Berlin.

Mein Bruder Joseph Fay, Maler, der welche seither die Akademie in Düsseldorf besuchte und seit mehrerfalls Jahr in Paris weilt, — beabsichtigt, sein jetzt sein in seiner Vaterstadt vollendetes Bild: „Romeo & Julia" lebensgroß auf die bevorstehende Kunstausstellung von Ende dieses Monates zu schicken, wenn die Transportfähigkeit und Sicherheit des Bildes gegeben ist.

Wenn der Herr Vorsteher mir diese die nöthige Auskunft ob die werthliche Akademie zur Theilnahme geneigt ist erfahren will.

Mit Hochachtung

Köln den 3 September 1846.

H. Fay
Advokat. Anwalt

193

Königsberg

Angelegenheiten des Kunstvereins in Königsberg i/Pr.

Die Antwort wird mit der oben stehenden Aufschrift wegen der dem Verein bewilligten Portofreiheit nur: ent, weder offen oder unter Kreuzband erbeten.

Der Vorstand

H. Degen. Commerzien. Rath.
N. J. Gutleben. Lanzgrüner.
A. Hagen. Professor

An
die Hochlöbliche Direction der Königl. Akademie
der Künste
Berlin.

Königsberg
den 3ten October 1846

Der hiesige Kunst Verein hat dieses angelegentlich Bilder seiner Ausstellung zu den bedeutenden ganzen Kunst Ausstellungen gelangen lassen und wollte eine gleiche Einsendung auch zu der diesjährigen Ausstellung veranlassen.

Durch eine längere Correspondenz mit Berlin gewann sich Angelegenheit wieder ein Ansehen und es wurde uns mündlich versprochen, daß der Verein in Betreff der Einsendungen seine Fürsorge [illegible]

Rückseite leuchtet durch

Dem geehrten Herrn Professor

Unterzeichneter bittet ein Modell [illegible] gehörigen Zeiten in den Nachmittagsstunden von 2 bis 5 Uhr zu stehen.

Julius Mutter
Oranien Str. 90

[illegible] Professor Langer Stellung [illegible] 20 Sgr.
" für Akad. [illegible] 20 Sgr.
" die Professor Jeremias.

Mit der gefälligen Berücksichtigung ergeben

Berlin den 3ten September 1846.

ganz ergebenst
Julius Mutter

[illegible] Bild (Brustbildstück) von F. J. Ruyten in Antwerpen [illegible] Herr von Borgenhout in Antwerpen, [illegible] (ganzfigürlich) für den [illegible] abgestempelt und gegen Baarzahlung von Marcus [illegible] Jedem der Unterzeichneten ist bekannt seinem Freunde Brandis [illegible] ganz ergebenst, seinen Bild [illegible] in halben Lebensgröße [illegible] auf das wohlgelungene Porträt [illegible] ältesten Tochter gefälligst [illegible]

Berlin d. 4ten Sept. 1846.

Hermann Ad. Brandis.

Sachse

Eine Hochlöbliche Abtheilungs Commission

Gütersloer.

Hierdurch bringe ich Verwandten und Bekannten hierdurch zur gefälligen Kenntniß, daß ich mit 2 Pferden meinen Bruder Reinhold Güterbock i. Firma Güterbock & Borchardt in Borchardt & Hasselmann eingetreten ist, und werde ich mich bestreben, mir auch ferner Vertrauen zu erwerben.

Berlin, den 1 September 46. Gustav Güterbock

Königliche Academie der Künste
Berlin

Berlin 5 Sept. 1846.

Durch Güterexpress-Frachtbrief
mit 1 ganzen Frachtstück à Th 16 –
und resp. Th 17. 20 für Vorausbezahlung
Kosten (Betrag mahr Kosten aufgegeben) an
Herrn T. B. Meyer in Hannover zur
Beförderung mit dem am 14 Sept.
morgens 10 Uhr von Hannover nach
Berlin abgehenden Personenzuge.
KA № 29 1 Kist. enthält 1 Bild
" " " 30/30 1 Kist. " " "
1 Pack
gefälligen Empfang. Ergebenst

Wolff

Voller Name Ludwig Wilhelm
nicht ein permanenter Artist
mit Beschreibung seiner persönlichen
Verhältnisse? Dr. Eschrichten.

Hochgeehrtester Herr Director,

Ich ersuche Sie, mir doch wieder, wie in früheren Jahren, einige Billets zur Kunstausstellung gütigst zu senden zu lassen. Ich sorge von Ihren anerkannten Güte, die Ausstellung nimmer stille und wenn es möglich, auch einen Catalog, sie noch zu ersuchen.

Anzeigen Sie, dass ich mich schriftlich an Sie wenden werde, wenn ich glaube, dass es Ihnen zu angenehm ist.

Ich bleibe in der Hoffnung meinen Wunsch erfüllt zu sehen und bin

erfüllt von Hochachtung
ganz Ihr Hochwohlgeboren

Berlin d. 6. Septembr. 1846.

Ihr Wilhelm Ludwig Wolff.
wirklicher Mitglied d. Akademie
der Künste.

Mein Wohnung ist Leipzigerstr. No 91.

Rechter in Düsseldorf zu verfügen,
und gefälligst mit Bescheinigung
der Namen der Direktion des Kölnischen
Kunstvereins
Ihr gehorsamster Diener
Wilhelm Schadow

Quittung. Empfang des Düsseldorfer
Sprinzmeister Lorsch für 2 Kisten
Verpackung &c. . . . Th 17 —
für Verschreibung und
Versendung . . . — . 2
Th 17. 2

199

Königl. Academie der schönen Künste in Berlin

Nürnberg den 6 Sept. 1846

Unten verzeichnete Bücher, welche wir an Sie abgesandt zu haben hatten, wollen Sie gefälligst in Empfang nehmen, und nach beigefügter Weisung besorgen lassen.

Zur bestmöglichen Besorgung Ihrer sicheren Expeditionen, Commissionen und Zukommenheiten werden wir Ihnen uns Ihren ferneren Dienste uns verpflichtet halten

Carl Fried. Bauerreis & Müller.

Gestern Dienstag Nachmittag Postwagen Bamberg
Nürnberg in 12 – 14 stündiger Fahrzeit. Frankirt
gegen nfl 78.13 zu 76 Exemplare
1 Kiste Signum von Warmuth 98 595
mit Empfehlung 1 an Berlin von Lindau 534
Ihre Sendung 76 Exemplare 8 Cts in Ihrer

200

Spesen-Nota

Kerkenraad Tandjong Pandan 338.40 à 24¢ f 135.22½
Visitation van den Bland Macarema " —.40½
Briefporto aan Maeland " —.36½
Briefporto Jongen " —.48½
f 137.76½
mf 78.13½

Ontvangen

Achenb. — v. Paton

Herr Achenbach aus Düsseldorf hat mich ersucht mir von ihm gemaltes, meinem Chur gehöriges Bild

Küste der Insel Wight

mit die dienstfähige Beschreibung zu geben.

Aus seinem Schreiben geht nicht hervor, ob auf er das Bild bereits angewiesen hat oder nicht; ich möchte deshalb gefälligst Nachricht darüber zu erhalten,

ob ich das Bild von Ihnen direct übersenden kann

oder

ob ich mich an Sie wegen Übersendung zu wenden habe.

Das Bild ist 1 F. 2 Z. hoch und 4 F. 3 Z. breit.

Berlin den 8ten Septbr 1854.

v Paton

Gesandter Ober Ceremonienmeister

unter den Linden 4a.

NÜRNBERG
6.SEP.1854.K

Herr Hofmarschall

Freiherrn von Fritsch

Excellenz

Wohlgeboren

Berlin

Sass

Hochwohlgeborener Herr!
Hochgeehrter Herr Professor!

Der Vorstand des Lehrervereins Adlershof wünscht bei der Naturgefahr die Wahrheit, weshalb er mich bittet, Ihnen das Gutachten über die Lage der Dinge zu unterbreiten. Es wird es gewiß nicht zu hoffen, daß der Name Ihres Vereins seinerzeit genannt ist aber einige Lehrer Adlershofs zur Anschauungsbildung für den weiteren Unterricht Veranlassung. Wenn Ihnen Ruhe Ihres Lebens nicht genügen sollte, so wende ich mich, bitte ich mich von der Redaktion der Zeitung für Freunden in Kirchhofberg, als von der Redaktion der Deutschen Allgemeinen Zeitung in Leipzig ein Gutachten einzuholen zu lassen. Der Name, Hochgeehrter Herr Professor, stellen Sie anheim.

Ich denn ich hoffe, daß Sie meine Ansicht, welche Ihnen persönlich bekannt ist, über die Adlershofer Bildung der Kinder zur Glaubigkeit und Aufrichtigkeit [illegible] Ich will, [illegible] habe ich Ihnen

Ich kann mich nicht
über [illegible] Ihnen
Ihrer besonderen Achtung
kann mich nicht
Ihr W. Bader

nicht zu sprechen

ganz ihrer Ansicht erklären.

Berlin-Schöneberg Hauptstr. 26
Dr. Ing. Adalbertstraße, No 13,
3 Treppen.

mit Hochachtung und Ehrerbietung

Dr. Friedrich Sass.

An Einer Königl. Academie der schönen Künste

Nürnberg, am 8 September 1846.

Ich beehre mich, mein ergebenes Schreiben vom 24ten pass., und [illegible] Anzeigung, [illegible] gefälligen Brief abend [illegible] Ihre [illegible] Gypsfigur Gastwirth Schmidt ~~franco~~ gegen ~~fl 114.36~~ fl 105. Rh 64.28/91 für Verpackung und Eindau, bis zum 15ten dies zu liefern, und die Versicherung, mit Sorgfalt. schon 669 versehen.

1 runde Kiste Maasse [illegible] fl 3 W 380

welche Sie in Empfang nehmen und mir Willen schon Ruepprecht & Co in Leipzig baldmöglichst senden.

Mit Ergebenheit zeichnet

[illegible]

Köhler

204

Eine hochlöbl. Commission für die diesjährige Kunstausstellung erlaube ich höflichst mein Bild: David's Triumphzug, begleitet von den Töchtern Jerusalems, welches am 15ten d. M. von Cöln in Berlin eintrifft, ganz ergebenst mit einem Damarschinsky zu übergeben, indem Derselbe schon eingeschlagen ist.

Düsseldorf den 8ten Januar 1846

Ch. Köhler

Herrn Graf Redern
Excellenz
Königl. Intendant
der
Königl. Schauspiele
Berlin

Dresden

Dresden den 8ten Sept. 1846.

205

XXXV. No 1.	
WW. No 2.	
G. G. No 1.	
G. G. No 2.	
D. L.	
H. K. V. № 47.	
E. E.	

Laufende Nummer	Bezeichnung der Kisten und der darin enthaltenen Gemälde	Bemerkungen
21.	**B. B.**	
	Brockmann, Wilhelm, die Insel seines Wohnsitzes Rügen darstellend, Hamburger 350 rl.	Wann nicht verkauft wird nach Dresden.
22.	**S. S.**	
	Schuster in Dresden, Landschaft und Figuren 12 Louisd'or.	
23.	**F.**	
	Fröhliche, Christ, die Kinder 14 Louisd'or.	Wann nicht verkauft wird nach Dresden.
24.	**Pr. D.**	
	Prof. Dahl in Dresden, 2 Gemälde, Ansichten von Bergen, Figuren 150 Louisd'or. Jedes mit einem Wasserfall und Wald in Norwegen 600 rl.	Man sich zu dem einen der Gemälde ein Käufer findet, so wird man erst Herrn Prof. Dahl benachrichtigen, ehe man es an einen fremden Käufer

Dresden, den 9ten September 1840.
206

Beifolgendes Verzeichniß enthält 11 Nummern der Gemälde, welche ich am 9ten d. Mts. in Kisten verpackt habe, um dieselben nach Hamburg zu befördern.

Mit Hochachtung

Ihr ergebenster

Bezeichnung der Kisten und der darin enthaltenen Gemälde	Bemerkungen
H. I. № 1.	
Ein mit Frankfurt 1/Mey. Der Rahmen ist Lebkuchen zu benutzen.	
H. I. № 2.	
Zu dem Gemälde.	
L. B.	
Boll. Figuren auf Pferd 40 rl.	Nach Beendigung der Ausstellung wird nach Dresden zurückgesandt, nach Halten Sie es franco.
K. V. № 1	
Grünler. Landschaft mit Figuren. 40 Louisd'or.	Wann nicht verkauft wird nach Leipzig Hôtel de Bavière zu senden.
H. G. № III.	
Grünler. 2 Gemälde. Ein Wald 12 Friedrichsdor. Das andere 25 Louisd'or.	Nach Leipzig Hôtel de Bavière zu senden wenn sie nicht verkauft werden.
A. IV.	
Wichmann, Zell bei Hannover. Zahl weiß über Bauern und will sich nicht thun lassen. 300 rl.	Dieses Bild muß falls es nicht verkauft wird den 15 Februar in Hannover sein. Hingegen wird es verkauft so ist das Geld an Herrn Karl Wichmann in Zell bei Hannover zu senden.

Hofmann

Für Uebersendung dieses wohlthätigen Beitrages für die Notleidenden die für ihre bestimmte Kasse zur gefälligen Kenntnisnahme.-

A. Hofmann

Berlin den 9/9.46.- Redaktion des Organs für die Interessen der Kind VI.-
für Friedrichshagen 17/2.-

Auf Ersuchen unseres Innungsmitgliedes,
des Juwelier, Gold und Silberarbeiters,

Herrn **Louis Hänsch**,

bescheinigen wir hiermit der Wahrheit gemäß, daß
der silberne Theelöffel welchen derselbe vorgezeigt
Jahr bei der hiesigen Industrie Ausstellung ausgestellt
hat und welchen er jetzt zur Kunst Ausstellung nach
Berlin abzusenden wünscht, in der Werkstatt des
Herrn **Hänsch** und unter dessen persönlicher Leitung
angefertigt worden ist.

Dresden den 9ten September
1846.

JUWELIER
GOLD u. SILBER
ARBEITER
INNUNG
DRESDEN

Friedrich Schönherr
d. Z. Obermeister
Schmaden Vorsteher
Beisitzer.

Häusser

209

Hochwohlgeborner Herr Inspector! Krüger

Ich danke mir, Ihnen hiermit das verlangte Verzeichniß von Ihrem Herrn Schwager Gräb vorzulegen, und bitte mir nur noch die neue gefälligst zu übersenden, damit ich dasselbe mit der vorgabrachten Bitte zu übersenden, resolviren. — Wegen des Bild von Delacroix werde ich, so weit Ihnen dieselben von Interesse sind, gerne Sorge tragen, und bemerke dasselbe dem Gegenstand mit dem Bilde vorzeigt.
Schließlich bemerke ich Ihnen noch verbindlichst, daß Sie Sich gütigst für dasselben interessirt haben, und verbleiben mit vollkommenster Hochachtung

Ihr

Berlin 93 Sept 26 ergebenster Krüger.

Hansen

Boebel 210

Hochwohlgeborener Herr
Hochzuverehrender Herr Direktor.

Als beharrlicher treuer und eifriger Mitarbeiter
Ihrer Anstalt wage ich mir hier Ihnen zu wünschen die Hinstellung so oft als möglich und öfter als es mir meine Verhältnisse nachher haben erlauben zu können. Ich wende mich deshalb vertrauensvoll an Euer Hochwohlgeboren mit der ganz ergebensten Bitte mir den freien Eintritt in die Hinstellung hochgeneigtest gewähren zu wollen.

Genehmigen Euer Hochwohlgeboren die Versicherung meiner vollkommensten Hochachtung mit der ich die Ehre habe zu sein

Euer Hochwohlgeboren

Berlin den 10ten September 1846.
Neue Wilhelmsstrasse No 34.

ganz ergebenster
Boebel Assistent.

Hänsel

Schrott

211

Dresden den 11ten September 1846

Hochwohlgeborner Herr

Hochgeehrtester Herr Minister

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich veranlaßt gesehen habe, den Bildhauer Hänsel, welcher sich bei mir gemeldet hatte, um Ihnen seine Dienste anzubieten, an Ew. Hochwohlgeboren zu verweisen.

Ich bin

mit vorzüglicher Hochachtung

Ew. Hochwohlgeboren

ganz gehorsamster

Schnorr

Signum S. Rudz, Kapellan der Königl. Akademie der bildenden Künste

v Rofetti

Wien den 11 Sept. 1846.
für Chiavone

Euer Wohlgeboren!

Mit Zuschrift vom 5ten d. M. Zahl 1846 haben Euer Wohlgeboren mir den Auftrag ertheilt, ein Altarblatt für die Kirche zu Chiavone in Friaul zu malen, und mir zugleich die Maße des Altares, und die Größe der Altarnische angegeben, wo dieses Bild hinkommen soll, und mir die Gegenstände bezeichnet, welche ich darauf malen soll, nämlich die Himmelfahrt Mariä, die Apostel um das Grab stehend, und Maria Schiavone knieend, in der Höhe, daß alles mit Engeln und Wolken umgeben sey. Da, wenn ich die Zeichnung, die Skizze gefälligst kennen zu lernen, zu senden ist Sie mir beigelegt, die Skizze gefälligst kennen zu lernen, zu senden ist Sie mir beigelegt, falls allfälligen Verbesserungen noch Platz lassen.

Mit allen Hochachtung

Euer Wohlgeboren

ergebenster

v Rofetti

Nr 1 Die Himmelfahrt (il tutto) f. 300.—
" 2 Die Landschaft (la pregliera) f. 250.—
" 3 Die Figuren (le Figure) f. 250.—
" 4 Die Anbetung (l'invocazione) f. 250.—
" 5 Die Altarnische (la stimatura) f. 125.—

II/9 47

Nach dem Etatsjahr der Königlichen Akademie vom 18ten v. Mts. wird der Königl. Akademie-Präsident, daß die eingereichte belegte Zusammenstellung über die Kosten, welche die Bauausführung im Jahre 1846. verursacht hat, nämlich 481 Thlr. angenommen ist. Den von dem bewilligten Zuschusse für diesen Zweck verbliebenen Rest von 318 Thlr 48 Sgr hat der Ministerialrath der Direktor Dr. Schadow als Zuschuß zu dem Etatsjahr 1847. Kunstverwaltungs-Fonds bewilligt, dessen spezielle Verwendung seiner Zeit nachgewiesen bleibt. Der Professor Hampe hat demnach den fraglichen Rest an den Dr. Schadow auszuzahlen.

Berlin, den 11ten September 1847.

Im Auftrage des Herrn Chefs.

Dr. J. Valentin

An

die Königliche Akademie der Künste

1761.

214

Aïvazowsky

Au Sénat de l'Académie
des Beaux-Arts de Berlin.

Conformément au désir gracieux vous me témoigner Son Altesse Royale le Prince de Prusse pendant son séjour à St Pétersbourg, j'ai l'honneur de transmettre ci-joint à l'Académie des Beaux Arts de Berlin quatre tableaux de mon ouvrage pour être exposés à l'exposition qui y a lieu maintenant.

I Aïvazowsky
Membre de l'Académie des Beaux-Arts
de St Pétersbourg, et chevalier.

Ce 24/11 Septembre 1846.
St Pétersbourg.

Aivazowsky

Monsieur

Son Altesse La Princesse de Russie a bien voulu me témoigner le désir de voir quelques uns de mes tableaux à l'exposition de Berlin. Conformément au désir de Son Altesse j'expédie ce jours ci quatre tableaux pour trois cénes à l'adresse de l'Académie des beaux Arts. Profitant de la bienveillance dont vous m'honorez au dire de Mr. le Baron Bergh, j'ose vous prier d'avoir la bonté de prendre mon ouvrage sous vos auspices. Mettant pleine confiance en vous, j'aime à espérer que

Vous prierons soin de mes tableaux
soit sous les rapports. Pour ne
pas vous donner la peine de
ser à mes tableaux après la
clôture de l'exposition, j'ai pri
le Baron Berger de faire les dis
nécessaires pour renvoyer quelqu
uns de ces tableaux à leur destin
En vous remerciant mille
fois de toutes les choses aimab
de votre part qui m'ont été
transmises par le Baron Ber
et en vous demandant bien de
excuser de tous les embarras que je vous
donne, encouragé toute fois
par votre obligeance, j'ai l'h
avec le plus profo
respect et devouement, Monsi

St Pétersbourg Votre très humble serv
12/24 Septembre
1846.

I. Aivazowsky

296

Ersten

Wohledler Herr Professor!

Zuvorn Ihr wisst, dass ich schon wieder die Feder ergreife, und heute gerade mit der Bitte: um Ihre Fürsprache bei der geehrten Akademie, dass ich mir gestattet werden möge, noch ein kleines Tempera-Bild zur Akademischen Ausstellung einsenden zu dürfen. — Ich bin recht gebeugt dazu geworden, und wage die Bitte als noch zur öffentlichen Ausstellung aufgenommen wer – weil es nicht gross ist, aber dennoch einen Gegenstand, für Viele einiges Interesse haben dürfte; Es ist:

Pfillers Wohnsitz (ein Bauernhäuschen) in Gohlis bei Leipzig, in welchem Sr. 1785. das „Lied an die Freude" schrieb.

(Rein der Natur gemalt in Tempera farbe; Verkaufspreis 60 Thlr. pr. cour.)

Da die hiesige Eisenbahn-Compagnie, noch nicht mit der Anhaltischen sich über Versendungs-Güter verbunden, man diese hier, nicht bis Berlin frankiren kann und die hies. Spediteure sehr schwierig mit Besorgung sind, so werde ich es an einen Bekannten senden welcher es franco abliefern wird. (Das 5te eingesandte Bildchen: Ansicht aus Venedig, in Öl gemalt, hatte ich am 3ten Sept. hier dem Spediteur übergeben, — war mir aber wie lange was für Lagen liess.—)

Der nun wohl der Königl. Baurath der Ausstellungs-Geschäfte für Sie, meinen geehrten Herrn und Freund vorüber ist – so erlaube ich mir, einiges unserer Dresdner Neuigkeiten mit zu theilen. Der beabsichtigte Neu-bau eines Museums, in welchem die Schätze der Gemälde Gallerie versetzt werden sollen – reizt jetzt die Aufmerksamkeit aller Kunstfreunde. Es soll dicht an den „Zwinger" angebaut werden, so, dass wenn man von der Elbbrücke kömmt und nach dem Königl. Hoftheater geht, es den Hintergrund der Aussicht zwischen dem Theater

13/9 1846.2

217

Beifolgende zwei Classische Zeichnungen von Rabe sollen, mit Genehmigung Seiner Majestät des Königs, zur diesjährigen Berliner Kunst-Ausstellung gegeben werden.

Berlin, den 13ten September

Schnorr

Magistratsrath im Forstwesen

Böhmerstraße Nr.

und der Kassel. Kirche abschließt. Die Nähe des Theaters erregt – wegen der
Gefahr – gegründete Besorgnisse, um so mehr da ab Nordwestlich vom Bahnh
liegt und die hier am öftersten herrschende Luftströmung, gerade
von Nordwest nach Südost ist. Unglücklicher weise liegt an dieser
der Hecht, eine sehr thätige Zinngießerei deren Rauchfang
das neue Theater schon geschwärzt hat wie ab in Berlin 50 Fuß nicht vermö
Vo droht dieser rauchschwärzung ein Untergang! – Fast täglich lassen sich
in den hiesigen Lokalblättern Warnungsstimmen dagegen hören; eine
Aufsatz darüber enthält der vorgestrige Anzeiger, (den ich dem Bischofe bei
wurde mit ab Ihnen und andern dortigen Baumfreunden, vielleicht Gele
diese Dresdner Rosenfeier zu lesen. Es hofft das Gebäude könnt nicht zur
da es durchaus nicht Raum genug hat die große Sammlung aufzunehmen
die sächs. Akademische Aufstellung enthält im Catalog (469 Nummern. Darunter
zu bezeichnen: gegen 200 Arbeiten d. Schulen. Köpfe & Akte in Kreide und Arbeiten
Schule. Unter den Gemälden auch wieder viele Galerie Copien und – Damen Arb
Die Elbbrücke (nur für Fußgänger eröffnet – Wagen passiren noch
ist noch im Bau, und man fürchtet das winterliche Hochwasser! – Fünf
Dampfboote befördern jetzt die Sommerlichen Mode-Reisen in die Bäder. Ob
bis Leitmeritz (Prag.) und die Zahl der Droschken hat bereits die enorme Za
132 erreicht! – Nicht wahr, Sie haben einen raschen Aufbruch, etwas
großstädtischer zu werden? – – Daß bei all diesen Fortschritten Kunst
nicht die wahre dieser Zeiten, Ihnen schon so viel Zeit vorausbedeutet!
Reise sie nur noch, mahle den lachendsten Gründen meiner Thäler, und
um die Erhaltung Ihrer fernen freundlichen Andenken!
Im Monat October (auf unserem glücklich vollbrachten Umzug in die neue
sollst: Die verehrten Herrn Professor und die verehrten Herrn von
Königl. Akademie das Glück zu haben endlich einmal wieder zu sehen –

Ihr

Dresden
den 12ten September. 1846.

C. G. Erdb
und Bo

Hannaar d. 14t Septbr 1846.

Diesen Nota über

Diesen No. 29/31 B. 638tn

Fracht bis hier	℔	16. — ßß
Nachnahme	"	17. 16.
Zoll, Abgabe	"	—. 8.
Porto & Wagegeld	"	—. 7.
Tüfelohn an der Bahnhof	"	—. 8.
Additional Provision	"	—. 19.
Rthlr.		35. 10 ßß

Peter Bernh. Heyn

Henning

14. 9. 16.

221

Berlin d. 15 Sept. 1846.

Einer Löbl. Ausstellungs Commission der Akademie.

Denisse

Meine Herren!

Diese Zeilen schreibe ich Ihnen, denn ich bin sehr erstaunt, daß keine [illegible] meines Verzeichnisses [illegible] Fähigkeiten [illegible] gestellt hatte, [illegible] die [illegible] derselben an ihre [illegible] Stelle wieder aufzustellen, [illegible] Raume [illegible] damit [illegible] in meinem Atelier [illegible] werden könnte.

Auch ich glaube, daß [illegible] große Achtung gegen meinen Meister [illegible] bin, [illegible] mir die ersten Begriffe gab, [illegible] der ersten Männer der Welt [illegible] nämlich Herr Baron Bosio, erster Bildhauer Sr. Maj. des Königs der Franzosen.

Ich rechne auf die Gefälligkeit meiner Herren, [illegible] daß Sie [illegible] meine Bitte [illegible] zum Vortheil der [illegible] [illegible] daß ich Marmorarbeiten [illegible] Meisterwerke [illegible] in den Räumen der Akademie die Exemplare [illegible] dieser Arbeiten nicht [illegible] können. Den [illegible] Ruf von 30 Jahren unabhängig von der Regierung [illegible] in die [illegible] der Welt [illegible] [illegible] ich [illegible] daß [illegible] der Person [illegible] Marmor [illegible] können, denn der Marmor ist der [illegible] Gebäude.

Ich glaube [illegible] daß [illegible] Marmor kann,

Rückseite leuchtet durch

pr 16 Sept 16

Georgi

Herr Hofgerichtsrath

weist, ob die Ausstellung von den Köln. Ma
drucken, oder neue Kupferplatten besorgt werd
ist, so bitte ich um Ihre gefällige Nachricht
zu Beruhigung meiner Gemahlin, die Sie jedenfa
dabei zu consideriren haben. Ich werde mich
in dieser Angelegenheit auch noch besonders
an Ihren Collegen schriftlich wenden, welches
in Fall einiger Gründe nicht, die selben gern
mit berücksichtigen wird.

Die fraglichen Bilder stellen dar:

1) Christus von Bethanien, unweit Jerusalem,
   in Ihrer Abreise - Zeit.
2) die Wüste, nach I. Buch Mosis cap. 21. Vers
   15–19. Verkäuflich, Preis 20 Frd'or d'Or.

Sie werden diese Bilder, Donnerstag den 17. dies
durch den hiesigen Spediteur Herrn Carl Kastner
empfangen und bitte ich Sie, meinen Verlag
sofort durch Kastners Hülfe gefälligst auf mich
zu senden gnädigst.

In der Hoffnung, Ihnen nicht beschwerlich

zu fallen und meine freundliche Zuversicht um
wo bitte entgegenschend, sage ich Ihnen im
Voraus meinen besten Dank und bin mit
größter Hochachtung

Ihr

ganz ergebener

Otto Georgi
Landschaftsmaler, Leipzig
Gerberstraße No. 8. 2 Tr
bei Maler Merkel.

Leipzig
15. September
1846.

15 Sept. 1846
225

Ernest

Berlin

Ihro Hochwohlgeboren
dem Herrn Präsidenten
des Königlichen Kammergerichts
Excellenz
Berlin.

15 SEP 1846

Robert Meyer

Einem
hochlöblichen Senate der Königlichen
Academie der Künste.

Ober Ubelarend habe ich dieses das
einsendung meiner Arbeiten zu der
Letzt stattfindenden Kunstausstellungen
die Zurückweisung des ganzen Gesuches
der Ausstellung genommen.

Ich würde zunächst für diese Ausstellung
nicht eingesandt haben, wenn ich
der Ansicht wäre als Kunstausstellungen
dürfe für diese Ausstellung die Zurückweisung
des ganzen Gesuches genügend nicht
anzusehen zu müssen.
In der Voraussetzung einer günstigen Resolution
habe ich den Ober meine Zeichnungen soll zu
zeigen

Berlin d 15 Sept
1846.

ergebenst
Robert Meyer
Königl Lieutenant a. D.
Spittelbrück No 2.

Busch 227

An
Den Königlichen Direktor der Akademie für Wissenschaften und Künste,
Ritter mehrerer Orden.

Herrn Schadow

Hochwohlgeboren.

Ew. Hochwohlgeboren erlaube ich mir unterthänigst Folgendes gehorsamst vorzutragen zu Dürfen.

Der Oberfeuerwerkerschüler wärde in diesem Jahre die Begünstigung zu Theil, einen Theil der beiden Zeichnungen seiner Schüler in die Hundertjährige Kunstausstellung der Königlichen Akademie zur Ausstellung zu überschicken. Da erfahrungsmäßig, daß der Schüler diese Begünstigung zu Theil wird, die Königliche Artillerie- und Ingenieur-Schule stets ausgezeichnete Zeichnungen, darüber mehrere Frei-billets für ihre besten Zeichner erhalten hat — so bitte ich als Direktor der Königlichen Oberfeuerwerkerschule Ew. Hochwohlgeboren ganz ergebenst um gefällige Begünstigung, und um die Ausfolgung von drei Frei-billets, damit den besten Zeichnern dieser Schule Gelegenheit gegeben wird, sich mehr und mehr zu vervollkommnen.

6 frei billets

Berlin den 16ten September 1876

Busch
Zeichenmeister und Feuerwerker
Professor der Artillerie.

Königlich
LITHOGRAPHISCHES INSTITUT
J. No

pres. 19. Sept.
Lithogr. Institut

Einem Hochlöblichen Verwaltungs-Rathe beehren wir uns
den ergebensten Wunsch auszudrücken, daß es Hochdemselben
gefallen möge, uns, wie in den vorigen Jahren, auch für die dies-
jährige Kunst-Ausstellung eine Anzahl Eintrittskarten
zu bestellen zu genehmen.

Berlin den 17. September 1846

Königl. lithographisches Institut

Dieterici

An
Ein Hochlöblichen Verwaltungs-Rath der
Königl. Akademie der Künste.

17/9 46

abgelaufen.

229

Müller

Hochwohlgeborener,

Hochzuverehrender Herr Director,

Die Verfügung vom Hochl. Hochwohlgeboren allerunterthänigst Vortrag pleno Cons.
Ordnung und Förderung wissenschaftlicher und künstlicher Privatanstalten unterworfen
die Frage, ganz gehorsamst aufzufassen,

ob nicht auf die Einrichtungen der Königl. Akademie einen gemeinnützigen Einfluß die Anstellungen genommen werden könne?

Die liberale Abtheilung gemeinnütziger Künste und Wissenschaften, welche in wenigster Beziehung zur Königl. Akademie stehen, wie zB. die Custodie der Königl. Bibliothek, ist mir klar, daß Hochwohlgeboren meine gehorsamste Frage bejahen würden.

Die hohen Minister des Cultus, des Innern und der Polizei haben mich zum wissenschaftlichen und [illegible] dieser Institute commissarisch — von jetzt an höchstpflichtmäßig Rath und Mitarbeiter ernannt. Durch diese neue Stellung werde ich Gelegenheit haben, zu Mitgliedern der Königl. Akademie der Künste in mannichfaltiger Beziehung zu treten, theils habe ich dadurch die Aufgabe, mich in den höchsten Standpunkt der Kunstwerke möglichst rasch zu bilden.

Nachdem ich zuerst Architectur studirt, ging ich bald zur Alterthumswissenschaft und verbrachte mehrere Jahre an der Königl. Bibliothek, wo mir die Geschichte der medicinischen Wissenschaften übertragen wurde. Damit verbreitete sich der Kreis meiner Geschichte, vornehmlich der Culturgeschichte, von denen ich auf einige einzelnen

Ergebenst,

Bottomley per Baumann

Ex Inspectoribus

In Abstract der Madame Elisabeth Jerichau Baumann übersende ich Ihnen, wie den selben, ihren Mann darstellend, und der Lotte dessen Ihnen vorzüglich Empfehlung gemäß übersenden und Rom an dessen Address Ihren Schutz Jerichau via dei Pincurabili zuwendbefolgen zu lassen

Mit der ausgezeichnetsten Hochachtung

J W Bottomley

Hamburg 18 Sep 1846.

Jenseits, vielleicht der Malerinnen und Bezahlt bis über 600 Thlr gesehen. Übrigens sehe ich bisher für Kenntniß der Bildhauer und Bildhauerwerken, und benutzte dazu besonders die Museen Münchens.

Die Kunstausstellungen besuchte ich genau und fleißig: allein ich vermöchte selbst einen Ober- oder Kunstrichter in einem Bezirk verwandeln können ob er scheint mich überhaupt weich entschieden, wenn man ganz einzelne auf kurze Zeit und oft wiederholt die reinen Kunstwerke studieren und für jedes Mal wenige Gegenstände beschreiben kann. — Ohne diesen für Städten, wie mir scheint, wesentlichen Vortheil würde ich es mir nicht erlaubt haben, diese Reise zu dem Zwecke anzutreten.

Zugleich bitte ich Sie gehorsamst, mich gefälligst meinen Respect vorsehen zu wollen, und verharre in größter Hochachtung

Ihr. Hochwohlgeboren

Lübeck. 17. September 1846.
Dr. Wolfgang. 31.

ganz gehorsamster
Theodor Müller.

231

Spanzian

Dem Hochgeehrten Directorium des
Kunstvereins zu Berlin

№ 23/9 46 232

Seele

An

Königliche Direction des Kunst-Vereins
in Berlin

Dresden, 20. Septbr 1846.

Im Auftrage der Direction der hiesigen Kunst-Ausstellung sende ich Ihnen am 10. dss. mtls. per Dampfschiff zum Güterzug franco:

1 a. B. 1 Kiste Gemälde Bl. 505.

Diese Kiste ist vorschriftlich an Ihre gefertte Adresse gestellt. — Ich nehme mir die Freiheit die Gefälligkeit zu ersuchen, Dieselbe nach Empfang dieser gefälligst gefälligst an die löbl. Direction der dortigen Kunst-Ausstellung" abliefern zu lassen.

mit Hochachtung ergebenst

Johann Carl Seele

Einer Königlich Hochlöblichen
Akademie der Künste mit der
Ersuchen die fragliche Kiste gefälligst
unmittelbar zu entnehmen, ganz
ergebenst abzugeben.
Berlin 23 Sept. 1846
Direktorium der Kunstausstellung
Kibbase

775
235

Schmitson

An die Königl. Academie der Künste
Berlin

Hamburg, 21 Septbr
1846.

Durch den Kunstverein in Cöln sind
schon für meine Rechnung
3 Kisten mit 6 Oelgemälden
hier gesandt worden, und wenn die Besendung
durch Umstände verzögert wurde, so bitte
ich die Gut entschuldigen, und habe ich die
Hoffnung daß sie dennoch Raum für die
Bilder finden werden. Selbe sind sämmtlich
nach dem Verluste des im Jahre 1845 verstorbenen
Malers Carl, und ist mir die Realisirung
dieser Forderung gelungen. Das für die
Bilder in Cöln limitirte Porto (wenn sie
Kisten wenig schwer) wird vermuthlich zu kurz
gegriffen sein indem nicht gewogen wurde, und
da die vorgeschriebene Methode nur mit dem Verlust
des Verschlusses eines jeden Exemplars verbunden
so habe ich mich genöthigt gesehen die Kisten
zu nehmen wie sie waren.

Die 6 Bilder bestehen in

1 Bild Syrakus vorstellend 120 Rthlr preuß Cour
mit 100 Thlr
1 Dto Rheinische Landschaft Waldgegend mit Fischerin - 6 Thlr
1 Dto Dto a Eppendorfer Hamburg's Busch 8 Thlr
1 Dto Harz Gegend 8 Thlr
1 Dto Blankenburg im Harz 7 Thlr
1 Dto Landschaft im Hannöverschen 7 Thlr

Gegen Ende der Ausstellung werde ich mir eine
Meldung erlauben, wegen der die nicht verkauften
Bilder wieder hierher zurück zu haben

Ehrerbietigst Ergebenst
J. G. Schmitson

Adresse Wappermann & Schmitson

2 permanente Exhibitoren

Hochgeehrter Herr Direktor

Bremer

Mit Vergnügen ersehe ich daß Sie auch in diesem Jahre mit Bildern vor Ihren Verein treten können — für die Förderung der Ihnen gegenüber Ihre Pflichten — und freue mich Ihnen darüber Glückwünsche aussprechen zu können. Indem ich diesem Schreiben Einladungskarten beifüge bitte ich Sie gefälligst den Vorstand — Ausschuß und Mitglieder Ihres Vereins — sowie auch die Künstler und die Freunde der ersten Abtheilung — die Einladungskarten zu der Ausstellung der Akademie — zu diesem Zwecke — Ihnen gefälligst zusenden zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung und Ergebenheit

Ihr Gehorsamster

Berlin d. 26 Oct. 1826.

Schadow
Dr. Bremer

Die unterzeichnete Commission bedauert sehr, die Bestellung des Professor Maler Carl nicht ausführen zu können. Es ist die Bestellung nicht dazu bestimmt, die Werke lebender Künstler anzukaufen und gewährt somit auch die Leihe zu Ihnen keine Aussicht, dieselben [illegible] die Kisten sind nicht geräumt, sondern stehen die drei Kisten K V noch wie sie aus Cöln verladen haben per Dampfschiff zurück, mit fügen noch die Bemerkung hinzu daß wie die Fracht von Cöln bis hier mit 9 ℔ 10 Sgr. von den Interessenten zu tragen kommen.

Die unterzeichnete Commission bedauert sehr die Bestellung zu nicht machen zu können, daß die Gemälde des Professor Maler Carl nicht ausgestellt werden können. Ferner ist die Ausstellung nicht dazu bestimmt lebenden Künstlern Gelegenheit zu geben sich durch ihre Werke bekannt zu machen, sondern einzig und allein die Gemälde hier zu Kauf anzubieten. Die 3 Kisten resp. V. V. sind daher nicht geräumt worden. Die Kisten werden wohl gütigst bestimmen wollen die Gemälde gefunden werden sollen.

Die aufgelaufene Fracht von Cöln bis hier beträgt 9 ℔ Die Sie wohl baldigst zurückerstatten die Güte haben werden. Berlin d 26 October 26

ausserordentliche Commission der Königl. Akad. der Künste

235

Berlin d. 21 Sept. 1846.

Einer Löbl. Commission der Kunstausstellung
der Akademie.

Divisse

Meine Herren,

Ihrem gefälligen Schreiben vom 18ten d. M. zufolge, habe ich die Ehre, Ihnen beifolgend die Zeichnungen meiner Schüler, welche den 23ten d. M. beurtheilt, einzureichen, damit die Ausstellung derselben Donnerstag stattfinden könne.

Meine Herren benachrichtige ich, daß Zeichnungen von Herrn Stiler einzureichen Oktober nicht angenommen werden, rückgängig werden.

Einer baldigen Antwort entgegensehend

zeichne ergebenst

Napoleon Devisse

N.B. Sind Sie damit einverstanden, daß ich auf Ihrem einen Platz für das Bild nehme, bemerken, daß wir übereingekommen, Zeichnungen von Herrn Stiler nicht angenommen werden.

J. O.

Lenthe

An die Königl. Academie der bildenden Künste

zu Berlin,

Seine vorgesetzte Commission der diesjährigen
Berliner Kunstausstellung, erlaube ich mir hier-
durch ergebenst zu benachrichtigen daß ich unter
heutigem dato Franz Balzereit von meiner
Hand an die Königl. Academie der Künste addres-
sirt abgesandt habe, und wünsche ich die vorgesetzte
Commission hiermit ganz ergebenst ersuchen
diese beyden Bilder wann es nur irgend möglich
in Saale, in die Reihe der für Sie aufgestellten
Kunstgegenstände gefälligst aufnehmen zu wollen.
Die Preise erlaube ich mir für das größere mit
45 Rthl. courant in für das kleine 25 Rthl. courant
zu benennen; etwas geringeres Gebot kann
leider den gestellten Preis nicht allerdings

Hochwohlgeborner,
Hochgeehrtester Herr Director!

Mit

Ergebenheit

Ew. Hochwohlgeborn mache ich mir mit der
unterthänigsten Bitte:

Hochdieselben wollen Ihren hohen Einfluß
bei dem Senate der Akademie der Künste
verwenden, damit noch die von mir gelie-
ferten Büsten von Schiller & Göthe in die Kunst-
Ausstellung aufgenommen werden.
Da ein hoher Senat meinem ersten Gesuche
seine Zustimmung gab, also überwiegend gegen
die Zulassung von Marmorbüsten kein Bedenken
hatte, auch Herr Professor Tieck, der dieselben
prüfte vor der Ausstellung keine Fehler
fand, und die Büsten schon einige Tage
in der Ausstellung aufgenommen waren,
so hoffe ich von der Güte Ew. Hochwohlgebornen
um so mehr Genehmigung meiner

23/9 46

stehen bitte ich mir gefälligst mitheilen zu wollen
ob falls die Bilder in Berlin keine Käufer
finden sollten, ersuche ich Sie dringend, Sie
gefälligst zurückschicken, resp. von der Berliner
Kunstausstellung aus der Danziger, Königs-
berg beschickt wird, ich bitte ebenfalls auf die
Büsten bei in den vorigen Briefen Rücksicht zu
nehmen.

Hochachtungsvoll verharre ich mit der vorzüglichsten
Kommission

ganz ergebener
Gaston Lenthe

Schwerin den 22ten Septbr
1846.

Wagner

dringenden Leider als ich bei meiner
beschränkten Lage nur mit Mühe sch
die bedrängenden Aüßerungen bestreite
können, aber nun um so schmerzlich
meine Hoffnungen vernichtet sehe
Mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihre Hochwohlgeb

ganz ergebenster

H. G. Müller Lehrer
akademischer Künstler
alte Jacobstr. 165.

Berlin 23t. September
1846.

Einer Hochlöblichen Königl. Akademie
Commission ersuche ich ganz ergebenst,
das Bild No 636, mein Oberhaupt-
gemälde von O'Brien, gefälligst zu-
rücknehmen zu lassen.
Meine Hochlöbliche Commission
wird ferner mir gefällig sein, wenn
das Bild vor Beendigung der
Ausstellung abgeholt werde; ich
bitte recht dringend um diese Gefäl-
ligkeit und verharre ehrerbietigst
Ihr

Einer Hochlöblichen Commission

ganz ergebenster
E. D. Wagner
Commandit.
Ehemaliger Zögling der
Königl. Akademie der Künste.

Berlin 24t. September 1846.

(Neustadt No. 17.)

An
Blindemann

Der Sekretär der Königl. Akademie der Künste
Herrn Dr. C. H. Bellermann Hochwohlgeboren

Sachse

Stettin 25. Septbr. 1846.

Einem Hochverehrlichen Senat der Königlichen Akademie der Künste erlaubt sich der unterzeichnete Vorstand des Vereins zur Anschaffung von Kunstwerken der Lebenden Ausstellung die ganz ergebene Bitte, Hochgeneigtest gestatten zu wollen,

daß aus Eingang der Ausstellungs-Locale durch den Herrn Hans Loose à 1 Sgr. diesem Anschaffung verkauft werden dürfen.

Durch gnädigste Genehmigung dieses Gesuches, welches zugleich eine ehrerbietige, aber stets wünschenswerthe Bemerkung des ganzen Unternehmens wäre, dürfte der Verein ganz besonders seinem Zweck zu erreichen, nemlich den so sehr verminderten Absatz von Kunstwerken wieder zu beleben, und ein thätigeres Interesse für die Kunst neu anzuregen.

In der Hoffnung einer recht baldigen günstigen Reflexion verharrt in ehrerbietigster Verehrung

Des Vereins zur Anschaffung von Kunstwerken lebender Künstler der Lebenden Ausstellung.

L Sachse

W Hensel

Indem ich Ihnen die gewünschte Adresse des Herrn Hensel in Berlin mitzutheilen mir gefällig erlaube, zeichne ich mit

ausgezeichneter Hochachtung

Ihr ergebener

Colberg d 24ten Septbr 1846

H Kindermann

Rahl

An den Kgl. Rath
in Berlin.

Hamburg, 25. Sept. 46.

Ew. Wohlgeb. gefälligst zu Handen des Herrn Geheimen Rath Rahl in Berlin.

Ew. Wohlgeb. beehre ich mich ergebenst zu ersuchen, mir gefälligst die Adresse des Herrn Rahl in Berlin mittheilen zu wollen, damit ich demselben die Abschrift des Gutachtens in der Bodenwerder Sache, welches Ew. Wohlgeb. mir gefälligst zur Abschreibung mitgetheilt haben, zusenden kann.

Ich habe dasselbe in der Absicht, dasselbe gegen das Ende dieses Monats in Berlin selbst abzugeben, noch nicht zurückgesandt, werde es aber sofort nach Empfang der gewünschten Adresse, oder falls ich bis dahin keine Antwort erhalten sollte, direct an Herrn Rahl übersenden.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

ergebenst

Gottlieb Hammacher.

Das Gutachten
ist den 6 December
an Rahl übergeben

Abschrift

Hrn. Moltke

haben eine galvanische wasserwellende Äußerung in
betreff der Ausstellung Ihres Bildes No 324 des
Katalogs, die Sie uns bei einem Besuche hier zu
machen beliebt, zu einer gnädigen Eingabe an den
Administrations Rath benutzt, indem Sie die persönliche
officielle Mittheilung befahlen. Als officiell ist aber
blos die Ihnen Rud. Genée machen Tage nach Ihrem
Besuch zugekommene und überdies von mir selbst
mitunterzeichnete Erklärung des Raths v. 4 d. M. angesehen
und ist Ihnen zufolge in Antwort des Raths ergebenst
bemerklich machen muß, in Verwunderung mit Ihr Schreiben
vom 14ten d. M. an den Rath.

Ganzenmüller

Berlin d 25ten Septbr
1846

Hr. ergebenster
E. H. Boetticher
Vorsteher d. Abt. d. K. etc

Schriftführer d. Hochbau-Klasse
Mitglied der Königl. Akad. d. K.
A. Adolph Hennicke
Wohlgeboren
hierselbst

Kammergericht

Der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin
schuldet dem hiesigen Müller zu Neu Stolpe
ein große Kiste enthaltend die eingezogene Lieferung
„Ansicht von Athen“ gemalt von G. Kammerjäger
„zwei kleinere Kisten enthaltend drei Stück Kisten
gemalt v. G. Kammerjäger. Sämtliche Kisten sind
bezeichnet G. K.
+.

Kammergericht.

Berlin 27. September.
1826.

244

Frick

Hochwohlgeborner Herr Direktor,
Besonders Hochzuverehrender Herr!

Ew: Hochwohlgeboren haben bisher die Gefälligkeit gehabt, den Unterzeichneten für die Maler, Modelleure und Bossirer der Königlichen Porzellan Manufaktur, ein auf zwei Personen gültiges permanentes Billet, zum freien Eintritt in die Kunstausstellung in den Sälen der Königl: Akademie, zukommen zu lassen.

Auf Bitten dieser Artisten erlaube ich mir auch jetzt, Ihre Güte in Anspruch zu nehmen und ergebenst zu ersuchen, mir zur jetzigen Kunstausstellung für die Königliche Porzellan Manufaktur, ein ähnliches permanentes Billet für zwei Personen mit freiem Eintritt gefälligst zukommen lassen zu wollen.

Mit der ausgezeichnetsten Hochachtung verharrend ich

Ew: Hochwohlgeboren

ganz ergebener Diener
Frick

Berlin
den 28ten Septbr
1846.

Frommann

245

Herrn Professor Hempel
verehrt ergebenst ein Exemplar
der diesjährigen Schriftenstellung in
der Akademie

6 Foci Karten

Berlin
am 1. September
1846

Albertine Frommann
a. d. Akademische Buchhandlung

1846 Oppenheim 246

Der löbl. Direction der Kunst-Vereins-Ausstellung in Berlin

Gerne erfülle ich die Gefälligkeit meinen Ihnen zugeschickten
Bild seinen jungen Araber etc. vorstellend, wenn es in Berlin
einen Käufer gefunden, dem Cyclus der Kunst-Vereins-
Ausstellung in Düsseldorf zugesellen zu lassen und dabei
den Preis von 150 Thlr. gefälligst bemerken zu wollen.
Sollte Ihnen meines Gemäldes von mir (die 3 Ding-
nach der Fabel v. Lessing's Nathan a.) in Leipzig
fortkommen, so bitte ich ebenfalls es mit Ihrer
Ausstellung dem Düsseldorfer Kunst-Ausstellungs-Cyclus
zu überlassen und den Preis von 30 Louisd'or dabei
gefälligst zu bemerken.
Mit vollkommener Hochachtung verharre
Ihre löbl. Direction
ergebenster Diener
Oppenheim

Frankfurt a/M.
d. 1846.

247

Transkription

Dresden den 1ten October 1816.

Ew: Wohlgeboren überschicke ich hiermit ein Exemplar
meiner neuesten musikalischen Arbeit mit der Gefälligkeit
Sie Ihren Freunden zu empfehlen. Leider sehe ich mich nicht
im Stande, Ihnen, wie ich es gewünscht hätte, ein
vollständiges Exemplar meiner sämmtlichen Compositionen
für das Pianoforte mit Violine zu übersenden, weil
Einige derselben noch nicht vollendet sind, andere
aber schon vergriffen sind. Ich hoffe indessen
Ihnen durch diese Sendung einen nicht unangenehmen
Beweis meiner Achtung gegeben zu haben, und
empfehle mich Ihrem ferneren Wohlwollen.

Mit wahrer Hochachtung

Ew: Wohlgeboren

ergebenster Diener

Carl Maria von Weber

Königlich Sächsischer Hofrath

und

Königlich Preußischer Lieutenant

Sr: Wohlgeboren

Herrn Schlesinger

in

Berlin

No: 2. bei Herrn Buchhändler

Frei

Schweizer Bataillon Frei
abonyi von Preußen zurückbeigefunden zu Gravedona erst
kürzlich nach Rom. Die einsicht
in den Fond der Herzoge Serra
di Falco ist nun Mabo Helft
und ist bereits die Katalog
vorgriffen, daß unter Titel
Fabiva ist nun Mabo Frei
zugrunde liegt in Rom genau.
Schweizer Bataillon Frei gegen den
Neapel, das Bataillon Feldzeug
nun

Decker.

Hochgeehrter Herr
Insonders Hochgeehrter Herr

Mein Sohn der fünfte Pensionair der Königl. Akademie, Maler Carl Becker gegenwärtig in Rom, hatte im Sommer zwei Bilder, Amor vom Parthar die gefangene Ariadne darstellend, mit einem Italienischen Hirten Knaben darstellend an die Königl. Akademie eingesandt, welche zur Ausstellung gar Kunstausstellung Commission gelangten; durch Verzögerung aber Aufstellung der Bilder ist letzteres Bild nicht im Catalog mit aufgenommen worden. Da mir aber davon Einige, dass das Bild bemerkt worden wäre und ist glaube: dass deshalb dem Maler zur Ausstellung der Kunstwerken der Ausstellung gehörigen Ende, so wollte ich Ihr Freundl. gefälligst ersuchen: mir zu gestatten, dass ich das gedacht. Bild mit Erzeugung des Verfassers und des Preises, der Bild. bemerken der diesjährigen Ausstellung auf einige Zeit zur Beschauung einsende.

Ihrer gefälligen Benachrichtigung entgegen sehend, habe ich die Ehre mit vollkommener Hochachtung zu sein

Ihr. Ergebenster

Berlin den 6ten October 1846.

ergebenster.
Agent. Becker
Breiter Str. No 34.

Berlin den 3 October
1846.

ergebenster
Strähmer
Hofstaats Secretair

Die Ausstellungs Commission wird sehr gern das Bild a
Herrn Hasen Vater
auf Verlangen abgeschickt. Zugleich erlaube ich mir die Bemerkung
Berlin, das Bild bis zum Schluß der Ausstellung in d
derselben verbleiben muß.
an die Verkäuflichkeit Bilder zu stellen, so werden Sie
lassen sollten an der Ausstellung oder mit
Berlin d 8ten October 46

pras. 8. Octob 46 Mühling

16 46

Sie [illegible] Ausstellung, [illegible]
vollkommen klein gibt es viele [illegible]
Übersendung Sie, mein [illegible] und Freund
meiner Aufmerksamkeit und [illegible] zu versehen
und Ihnen die [illegible]
[illegible]
Der Maler Meyerheim hat uns mitgetheilt, daß sich
zwei [illegible] an seine Aufstellung betreffend
wünschen, weshalb [illegible] in seinem Atelier
[illegible] und bittet [illegible] Sie wollen die Güte
haben [illegible] Atelier [illegible]
[illegible] Bilder zu besehen.
[illegible] Bild von Mühling in Berlin, Eigenthümer [illegible]
Hübner: Dasselbe [illegible] für die dortige Ausstellung zu
[illegible] Ihnen für die [illegible]
[illegible] Sie ist selbst Ihnen Dank [illegible]
und [illegible] Ihnen gütigen Aufnahme [illegible]
[illegible]

Hübner

unleserlich

Sanguinetti

Handschrift Bezeichnung, enthaltend die Erzählung des
Turnus erschlagenen Pallas, aus Virgil's Aeneide, aus
dem Original von Professor Sanguinetti in Rom.

(Preis der Handschrift 1200 Römische Scudi) Zwölf Hundert Scudi
sind für die Handschrift unter Zusicherung des Stillschweigens
über Rücksprache erhalten.

L. Wolff d. 7 Oktober 1846.

unleserlich

252

Professor Gerhard

Hochgeehrter

wünsche ich nicht die Veranlassung des so beklagenswerthen Todes unsers Freundes Wolff unter Rom umgehend zu bestätigen. Sein Tod ist eine unersetzliche Lücke für Alle, die ihn kannten, und ein unwiederbringlicher Verlust für die Wissenschaft. Er starb am 10ten d. M. Abends 10 Uhr an einem Nervenfieber, das ihn nur 8 Tage ans Bett gefesselt hatte. Er hinterläßt eine Wittwe und 3 Kinder, die seinen Tod tief betrauern. Ich bin überzeugt, daß Sie, hochgeehrter Freund, an dem Schmerze der Seinigen innigen Antheil nehmen werden.

Mit vollkommener Hochachtung

Ihr ergebenster

Leiden 17/10 46.

Friedrich Gerhard

Hogel

Von der Königl. Akademie der Künste zu Berlin

Aber an alle Künstler der Kun- und Handelswelt ergeht
Aufforderung folgend, hatte auch ich ein Bild: „die letzte Zeit
in der Welt“ zur Ausstellung der Königl. Akademie eingesendet,
aber mit Bedauern deshalb unter den ausgestellten Gemälden
vermißt, obgleich es schon seit Beginn der Ausstellung, also
seit fünfthalb Wochen in Berlin befand. Da nun, wie ich weiß
Vielmal schon andere Gemälde auf Reklamation ausgeschlossen worden,
also diese ausbewahrt waren, von dem Werth oder Unwerth des
Bildes unabhängig, Ausschließung nicht ohne Wissen und
Beschluß einer Hohen Behörde erfolgt sein kann; so erlau-
be ich mir die ehrerbietigste Bitte: mir den Grund dieser
übersandt wissen Zurücksetzung hochgeneigt bekannt gemacht
zu werden, da mir durch eigenes Nachdenken bisher nicht
gelungen denselben aufzufinden.

Eben mir übrigens zu erlauben die Bemerkung einer
hohen Behörde zu willkührlicher Ausschließung eines Bildes in
Sorge zu stellen, kann ich hiedurch nicht umhin gleichzeitig bei

Breslau den 9ten October 1846

an Raumerstr. No 2

ehrerbietigster Pr. Hoyoll, Genre-
Portrait-Maler

Priesdr
pres. 11. Octbr 46.

254

Halberstadt den 13 ten October 1846

255

Hasenpflug
pres. 13. Oct. 46.

Wohlgeborener Herr Professor

Da ich ganz der Kompositionsstellung meines Verlagsbuchhändlers eine Abart meines Verlagsbuchhändlers eingeschlagen hätte, welches jedoch durch Krankheit mir unmöglich würde, so erfülle ich Ihr, obgleich mir die Lauftrennungen über Ausführung beschwerend sind, wenn es sich irgend mit Ihrem Ruf als ein so edlem vollendetes Gemälde von mir, mehr zur Komplettstellung gelangen zu lassen, sollte es mir nicht recht in den Verfassung des Kontrakts wahrgenommen werden können. Auch Lili freizt Blick durch den Klostergang, und ich werde den Kapellen Chor Reise wünsche, einen beiliegenden Zettel, zur Notiz von Lilla anzuschaffen. Sie würden mich sehr verbinden wenn es Ihnen gütige Komplettung möglich gemacht werden könnte das es mir ein ganz Vorgang wäre, verbindlich Korrektur ist keinen wahrgenommen Klarheit, der Klärung in guten Lichte Lüfte Lüngst beschäftigt sein werden.
Am Ende Ende Monats Juli da ist Ihnen Ihnen meinen Aufwartung wieder zu dürfen.
Mit größter Hochachtung und Ergebenheit Ihr

C Hasenpflug

Berlin d 12 Oct 1846.

Ich wünschte Ihnen

Rieth
Verlagsbuchhandlung
Kunsthandlung in Berlin.

unleserlich

Meine Herrschaften

Erlauben sie mir hiermit anzuzeigen daß mein Gemälde von unserm Völkerzuge nach Berlin den 15ten dieses abgegangen. Die Absendung wurde durch verschiedene Umstände verspätet, wodurch leider Gelegenheit bietet, und die anfangs im Bild ist das Fleisch entweder was zur Abspannung zu gebrauchen. Das einen 60 Pallet Kisten war wie es von den Pferden gebunden ist, daß sodann Antigone am Grabe ihres Bruders, bei d. Zu lebendigen Strafe d verurtheilt; ersteres zu 300. Louisd'or. zweites zu 100. Louisd'or.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihr ergebenster

Emil E. Jacobs.
Historienmaler in
Großherzogl. Weimar
d. Ak.

Gotha den 19ten Oct. 1846.

Goldstein

An das geneigte Directorium der Kunstausstellung
in Berlin

Ein geneigtes Directorium ersuche ich gütigst ergebenst
das Gemälde den Mont Blanc im Chamouni
Thale, nicht weiter gehen zu lassen sondern
unter meiner Adresse nach Dresden zurück
senden zu wollen.

Hochachtungsvoll

Dresden
d. 19 ten Octob
1846.

gütigst ergebenst
Joh. Theod. Goldstein

Prof. Gerhard 258

Verehrtester Herr Director!

Von dem aus ist mir die Anzeige gemacht
Malmer Sanguinetti angelegentlichst empfohlen
worden, welcher mir kolorirte Zeichnungen von
Entdeckung des Pallas (auf Virgil) für Ihr
Institut anbietet hatte. Unser Emil
Wolff wünschte mich für Ihr Haus auf
noch besonders dafür interessirt und Ihre
gütige Vermittelung in Anspruch zu haben
dass dafür angemessen gesorgt werden
sollte. Nachdem hatte denselben auf
mit Hrn. Professor Maass über denselben
Punkt gesprochen, und ich habe auf Veranlassung
Veranlassung dem Hrn. Maass schriftlich mit-
zu Lauenthallichkeit erklärt Vorfallende
Anerbietungen für Mittheilung von Glas und
Papieren zu übernehmen. Da ich sonach
den vorliegenden Zeichnungen auf der Bibliothek

259

Vigna diese Zeichnung dem Vorgesetzten
de van Cornelius zu Rom, dem auch
deren gelegen ist das Selbe sichtbar machen.

Zum zweiten male weilte ich Anfangs
in Düsseldorf bei Maler Köhler Freund
David: und Zu plaudern.

rüdy: besuche Maler Leben Rad
erhaltene: Dank Gott sei Mensch plaudert
sehr Heimat Vaterstadt a Sol an mein Atelier Besuch
Vigil:

Rom 20 Oktober 1846
A. Weber
Düsseldorf

Leipzig auch vorfinde, so ist Carlsruhe mit
magnetisch Rückkehr in Verbindung
entweg zu bringen und sodann
beim Generalmarsch mit der Bitte
anfertigen zu lassen

a. die Anstellung der Zeug
die sanguinetti, einen auf
Vaterlande festgehaltenen wirk
gemacht, für die Einsen
Vaterlandsbildung auch fü
wenden zu wollen.

In grosser Hochachtung

Ihr

Leuden 17
20 Okt 46

Ganz ergebenster
Hochachtungsvoll Gesch

Düsseldorf d. 21. October 1846. 260

Julian

An Seine Excellenz den Königl. Preuß. Herrn Staats-Minister z. v.

Berlin

Euer Excellenz die ergebenste Anzeige, daß ich von mir zur Ausstellung eingesandte Bild „Rathhaus zu Gent" nach Empfangnahme der Ausstellung wieder sogleich zurück gesandt worden.

Ganz gehorsamst

G. Julian

Rauch

Seine Majestät der König wurden heute Freitag um 10 Uhr die Akademie, selbige besuchen, und haben alle diejenigen, so anwesend waren, nicht nur die Akademie, sondern Sie persönlich gnädigst anreden lassen.

Akademie Berlin. Rauch.
22 Oktober 1845.

Berlin den 21 October 1846.

Ergebenste Bitte des Stadt-Syndicus Hedemann, als Vorsitzenden des hiesigen Handwerkervereins Johannisstraße No 4, um freien Zutritt der Gewerbegehülfen zu den Sälen der diesjährigen Kunstausstellung.

21 October.
Bereits an Sonntag hat Hedemann selbst ... [illegible]
Es würde unter Aufsicht ..
Genehmigung der Ausstellungs Commission (mit dem Castellan Kiehl verabredet?)
ein Anzahl von 50 Gesellen Sonntags vor Eröffnung der Säle einzulassen [illegible]
G. Schadow
Director

Der Zweck den der ergebenst unterzeichnete Vorstand des Handwerkervereins verfolgt, ist in den ehrfurchtsvoll eingebogenen Statuten entwickelt. Diesem gemäß sind wir bestrebt die jüngern Gewerbegehülfen mit den Mitteln der Kunst geistig anregen zu lassen. Hauptsächlich durch das liberale Beispiel mehrerer Institute, wagen wir bei Einem hochlöblichen Directorio und Senate der Königlichen Akademie der Künste, die ehrfurchtsvoll ergebenste Bitte. Eine Freikarte auf 50 oder 100 Mitglieder des Vereins lautend, welche zweckmäßig mehrmals benutzt werden könnte, würde genug unsern Zwecke genügen. Die jungen Männer, für deren Anstand wir bürgen, würden unter der Aufsicht des Vorstehers des Zeichnensaales eingeführt werden. Könnte damit eine Belehrung nur dort erworben werden, so würde dies unsern Bestrebungen sehr fördern. Vielleicht wäre es angemessen, den Zutritt der Vereinsglieder gegen das Ende der Ausstellung zuzulassen.

Anton Weiss

263

Falkenau bei Hayda in Böhmen. den 24. Oktob 1846.

An Herrn P. J. Schadow Hochgeboren
Direktor der k. Akademie d. Künste

Ich benachrichtige Sie heute Herr P. J. Schadow
der günstigen Zusage meines Sohnes von der heutigen
Aufstellung, gnädigst mir gefälligen Bescheid
bestimmt auf denselben, auf den östlichen Flügel
des Herrn Herrlich zur Aufstellung zu geben,
und bitte Ihnen baldigst Antwort zu ertheilen.

Diese Anzeige wende ich mir Ihnen hin,
den mir sehnlichsten Gemälde von mir und den
Lieblingsbeginn Kunstwerken zu lassen zugehen

Mit Versicherung sämtlicher Hochachtung
ich Hochgeehrtester Herr

Ergebenster

Anton Weiss.

[illegible] Schreiben [illegible]
[illegible] Akademie [illegible]
[illegible]

An
den Hochlöblichen Akademie und Rath
der Königl. Akademie der Künste

Berlin.

264

Medemblick ce 29 Octobre 1847

Monsieur!

Je viens d'apprendre par le N:43 du Kunst-blatt, qu'il y aura une grande Exposition de Tableaux à Berlin dans les mois avril et Mai 1848. Comme je desire y contribuer en envoyant un ou deux de mes Ouvrages, d'une assez grande dimension, je prends la liberté Monsieur! de vous demander, si dans ce cas l'Academie Roÿale voudrait se charger à payer les frais de transport vice-versa, et quelle route les Tableaux devraient prendre alors?

J'espère Monsieur! que l'Academie m'accordera pareille, vu que ce serait pour la premiere fois que j'y exposerais quelque Ouvrage de conséquence et qu'en cas de refus les frais seraient obstacle.

Me flattant d'une reponse favorable, agréez Monsieur! les sentiments d'estime et de considération avec laquelle j'ai l'honneur d'être

Votre très humble Serviteur
J. J. Schotel

Peintre de Marine, Professeur à l'Institut Roÿale pour la Marine Néerlandaise, Chevalier de l'ordre de la couronne de chêne, membre de l'Academie Roÿale des Beaux-arts à Amsterdam &c. &c.

A

Monsieur J. C. J. Schadow
Directeur de l'Academie Roÿale des Beaux-arts
à Berlin

Hasenclever

Der Wohllöbl. Academie
der Künste

erlaube ich mir ergebenst, mein
Bild „Diesseits und Jenseits“ nach
einem Gedichte der Ausstellung
von dem Herrn Louis Ravene
vorzulegen zu dürfen.

ganz ergebenster

Berlin
d. 25. Oct. 1846. J. P. Hasenclever

Hasenclever

Die Königliche Academie
der Künste und Wissenschaften

ersuche ich ganz ergebenst,
mein Gesuch, die Directorstelle
beim Atelier der Architektur
und deren Ränge
wohlwollend zu berücksichtigen.

ganz ergebenster

Berlin
den 8ten 1846. J. P. Hasenclever
Bildhauer

Ich gehorsam Hermann

Einem Hochlöblichen Senat der Ehrsamen der Bürger

Bitte ich gehorsamst mir die Erlaubniß
zu ertheilen mein Bild im Treppenhause des Dogenpallastes
in Venedig No 341 des Landvogts am Sonabend
abend den 31ten October von der Bürgermusterung
abzuholen, um daßelbe nach Berlin zu bringen, ich habe das
Bild verkauft und darf nun der Bürgerschaft
seinen Privatnamen die Verbindung gestatten
das Bild am 1ten November morgens abzuliefern,
da es nun an diesem Tage zu einem Geburts-
tagsgeschenk bestimmt ist, so kann mir viele
der Bürger gefallen das Bild nicht mitnehmen,
ich bitte um Vertrauen auf die gütige
Erfüllung meiner Bitte, Hochlöblicher Senats diese Verpflichtung
einzugehen und stehe zu versichern das Derselbe
sorgfältigst in so besonders mit dem ganzen
Bürgerstande einen Bürgersinn zu nennen Gelegen-
heit werden.

Berlin d. 28ten Octbr. 1846. Ludwig Hermann

8/46

Lasch

Ew. Wohlgeboren!

Ich habe gestern mein Album in Ihre Hände gestellt, und bitte: Den gefangenen König Enzio und seine Geliebte Lucia Viadagola: Ihr müsstet zwischen Anhalten (Stettin oder Danzig?) zu besuchen; Ihr da Lucia es wünschen eine oder einige Nächte bei ihnen; müsste aber in solchen Nächten zur rechten Zeit in Lemsen sein um zur dortigen Aufstehung welche Anfang April beginnt, und mir wohlgefällig sein müsste angewiesen zu werden.

Der Preis des Liedes ist 260 Zeilen und meine Adresse (in Münchner) die wie ich glaube mir noch nicht angegeben ist, Ludwigstr. 15. II. No 46.

Mit der angelegten Bitte sicherung den Empfang gefälligst gefällig ist

mit Hochachtung

Ew. Wohlgeboren ergebenst

München am 27 Oktbr. 46.

C Lasch.

N.B. Falls das Lied einen Verleger bekommen; so wünsche mein Freund F. Schaden. Diese Zeilen Gef. Direktion gerichtet die Güte haben ihm denselben zu geben. — D. O.

Brockmann

Ew Wohlgeboren

bitte ich ergebenst, mein auf der Berliner Ausstellung befindliches Bild Milton, wenn es nicht verkauft wird, dem Wunsche des Herrn Rentamt Degen gemäß nach der Ausstellung in Danzig Königsberg etc bestimmen lassen zu wollen. Mit Hochachtung zeichnet sich

Ew Wohlgeboren

Dresden,
d. 28.ten Octbr
1846.

ergebenster
Gr. Brockmann

Hauptner

Hrn. Rittergutsbesitzer

Ich beehre mich ganz ergebenst
für den Fall, daß Sie von mir
eingesandte Liebe Hermannsche
Buchhandlung" nicht verbrauchen,
die Anweisung hierher zu senden,
damit dieselbe zu Ihrer beliebigen
Disposition baldigst
verwandt werde.

Mit ausgezeichneter Achtung

Ihr. Rittergutsbesitzer

ergebenster

Hauptner

Coslin d. 29 Jan. 1845.

An den Hochlöblichen Hohen Senat
der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin

Hagedorn
152.

Mit Unterwerfung habe ich mich der hochgeehrten Antwort eines hohen Senats ersehen, daß der in meinem Briefe N:378 d. Katalogs verzeichnete Wunsch die Ursache der Zurückstellung desselben war der Entscheidung der Königlichen Akademie gewesen, was ich mündlichen Privat-Mittheilungen nicht glauben konnte, da mir kein Grund bekannt, weshalb meine geschichtliche Darstellung z. B. Herrschung von Sabinerinnen, Flucht derselben mit Landsleuten, Einschreiten der Militairs etc, wenn sie an vielen Orten z. B. Paris, Belgien, Böhmen, Abend, Mainz, bei Reichenbach in Schlesien etc vorgekommen, oder gewöhnliche Militairs in Ausübung seiner Pflicht betroffen", nicht darstellen sollte und warum

sollen dann übersandt endlich jene
Hinterzeichnis befindlichen in Felsen
einzuschließen Büchse mit Halmen
fremden Saat, der Halme und welche
in der russischen, sachsischen, sonst
und mehreren andern deutschen Ländern
den vorkommen? Das nicht
ein Hohes Comité sich die Gewalt
willkürlich und grausam; ich habe
derselben gebraucht. Aber die von
geführte Beschwerde ist nicht
Mein Leid ist durch August
genommen und sogleich
werden, ohne dass ich diesen
halt. Erst am 27ten September,
lich, kam ich nach Berlin und
dem Hospitalier Herrn Rich

Auf meine Reclamation ward mir das Leid
erst am 30ten September übergeliefert. Indessen
fallen ist mir also, während der Zeit vom
1ten bis 30ten September d.J. einmal Monat lang
die freie Disposition über mein Eigenthum
und die Möglichkeit das Leid anderweitig un-
zustellen und vielleicht zu verkaufen
entzogen worden und darüber habe ich
Beschwerde geführt, über die hiermit weg-
malt und mich zugleich auf meinen früheren
Entwurf beziehen, der ich hierbei in gütem
Briefe zu sehen gebrüder und dessen auf die
letzten zwei Absätze der Entwurf Herrn
Arnold insbesondere, den mir unvergesslichen
Andenken", auf diese Worte „letzte Hülfe" etc. etc.
nur als mir gar nicht bekannt bekennen
kann. Sind Herrn Arnold

den 29ten October 1846.

ganz ergebenster P. Hajek

4 M 3 A 273

Hochgeehrter Herr

Wegener

Bei meiner letzten Anwesenheit in Berlin hatte ich Sie gebeten, mein Bild No 1641. den Waldbrand nach Erfurt zu senden. Da ich aber von einigen Tagen schon mündliche Aufforderungen von den Herren Simpson & Hermelke erhielt, welche mich ersuchten, das Waldbrand nach Danzig zu schicken, so bitte ich Sie beigehendes Bild. den Waldbrand nicht nach Erfurt, sondern nach Danzig mit der möglichsten Sorgfalt vermittelst dem Spediteur Lion & Cohn zustellen zu lassen. Der Gegenstand stellt mich die Bitte solches bis zum 30. Novbr. anlangen zu lassen.

Ihr

Dresden
d 29. Octbr
1846.

ergebenster
F. W. Wegener.
Maler in
Dresden.

274

Sparmann

Dem Hochlöbl. Directorium der Kunstausstellung
in Berlin.

Wir erlauben uns hierdurch die Bitte an Ein
hochlöbl. Directorium gehorsamst zu melden, daß
alle selbst bey Dessau nicht hierher an
mich wie in vorig. Jahren Meyer selbst
bitten kommen, sondern zur Kunstaus-
stellung nach Danzig zu senden.
Hochachtungsvoll verharret

Dresden d. 29. Oktbr 1846.

C. Sparmann

Köhler

Düsseldorf den 30ten Oktober 1846.

Hochgeehrtester Herr Direktor! Da ich nicht weiß wann ich Ihnen meine Ergebenheit zu erkennen geben, so mag ich doch diesmahl, die mir einen Weg zu benützen scheint, von allen Seiten, daß mein Bild so eingefangen und so gar da wo einem fixirten eine gewisse Verschiedenheit sichtbar und Niemand daß in Abrede sein, daß Bild noch stehen zu können. Da ich dasselbe auf Ihren Wunsch zu Ihrer Verfügung schicke, so wend ich mich schriftlich an die Aufstellungs Commission mit der freundlichen Bitte mein Bild doch mit in mit übergießen zu lassen. Sie haben aber wie ich schon in meinem Brief sagte für nöthig befunden, wie also Ihnen scheint war, wie die Verschiedenheit meinen Gemälde anzeigen. Wenn sich diesen, wie ich fürchte und selbst befürchte, so bitte ich Sie Ihnen zu bemerken, es geht mir über hier zu bleiben

Schuster

Dresd. Kunst-Verein (wenn er hier nicht angestellt)

No. 1794 Anmeldung des Herrn Schuster
v. Dresden

wünscht sein Gemälde bei uns ausgestellt
Nähere Bestimmung von Prof. Hübner muß dessen
Rückkehr

31ter Oktbr 46

Hochw. Ausstellungs Commission
des Kunstvereins, das p. Bild
Herrn Prof. Hübner, dessen Adr. Leipzig
Hotel de Saxe, wohl dem an mäßig
Vorsitzenden Dr. L. Schaden
Director.
Das Bild ist den 1ten November 46
abgesandt.
M.

Und dasselbe sogleich zu wollen, obgleich das Bild dem Künstler
einen bestimmten Preis bestimmt wünscht. Ich
schon, zu spät und keine Hoffnung für den Verkauf
da stellen, so bitte ich es mir so schnell als möglich
zurück zu senden. Hochw. Ausstellungs Commission
sehr verpflichten, wenn dieses einige Zeilen so bald als
möglich mir Nachricht erhalten würde und hoffe, daß man
Lösung die unbestimmte Forderung des Herrn aufgeben
dingen wurde. In der Hoffnung baldiger gütiger
verbleibe ich Hochw. Ausstellungs Comm
ergebenster

Ch. Hübler

277

Cicentzer

Löblicher Kunst. Verein
zu Berlin!

Die Reste an den Maler Cicenzer in Marburg
den 26ten November 1846 abgesandt.

Unterm 22n August d. J. haben wir mit
unserem Hauptbrief
C. № 960. 1 Bildchen Gemälde Bild
für die von Ihnen der Herr Maler Cicenzer in
Marburg verlangt, welches aber Anstoßen an den
Kunst Verein in Halle übergeben wurde, und es mir
dies von dem übernommenen Postenamt jetzt noch
genehmigt, daß der Rahmen da keine Umstände gestoßen
sei, und der Preis über in Halle stehen geblieben war.

Obgleich der bezeichnete Rahmen des Postenamts ein,
unregelmäßig ist, und wenn nicht früher schon in Kunst
nicht gesehen zu haben, so daß diese Kunst nun das
nicht mehr ändern, wenn das Gemälde zur Abstellung
für Ihnen zu spät kommt, und werden wir heute Herrn
L. F. Lampe in Halle den Auftrag ertheilen, Ihnen
sogleich volle Summe zurückzahlen zu lassen. Bitten wir
den Umstand einer Vergessung der Gefälligkeit, wenn
es für Ihnen also noch zu spät kommt, für den Fall
aber bestimmt war, es Ihnen folgen zu lassen, wir

ab

blasse Schrift

v Dedenroth

für

Kassel d 31. Oktober 1846.

angekommen

Broeckelmann sen. Gran

Auftrag

Für Rechnung haben wir Thaler Geld über Cassel nach Berlin zur Kunstausstellung gesandt
dasselbe ist aber zu spät hier eingetroffen und konnte deshalb nicht mehr mitgesandt
werden. Wenn Sie nicht etwa unaufschiebbar dringende Ausgaben haben sollten, so
könnte das Geld Man sie nach Königsberg etc. zur Kunstausstellung absenden. Wo
Sie damit einverstanden sind, würden wir um Ihre Genehmigung, und wann dasselbe
Ihnen genehm ist, dann das Geld anweisen.

Berlin d 10 Novbr 46
Königl Kommissarius d. K. Akd. d. Künste
Hagemann

An
den Maler
Herrn Becker
Hoch wohl
in Marburg

Vorgenommen habe ich auf Einladung meines verehrten Herrn Mitbruders Becker in Marburg die Begutachtung.

Die Arbeiten dieses Künstlers sind [illegible] Beachtung zu haben, damit die Gemälde unserer [illegible] Ausstellungen nicht entbehrt. Da es für [illegible] einfach unmöglich die Zeit gekommen wäre, wenn [illegible] diesmaligen nicht die Thätigkeit begonnen hätte, [illegible] ja bei zeit ihre Anzeige zu machen. –

Man wird ihnen gleich entgegenkommen, falls sie [illegible] später jetzt immer noch in Berlin eintreffen können.

Mit vollkommener Hochachtung verbleibe

einen löblichen Kunst Verein

Die unterzeichnete Commission bedauert sehr, der Ausstellung, in dem gestellten Gesuche vom 31ten v. M. vorgetragenen Verlangen, nicht gewillfahren zu können. Se. Majestät der König haben befohlen daß die Ausstellung bis zum 15ten d. M. verlängert werde, wenn nun schon den 5ten das größere und bessere Theil der Gemälde ~~abgenommen~~ entfernt werden sollte, würden die Räumlichkeiten doch noch genügend sein, um die übrigen Gemälde gehörig anordnen, zumal die Ausstellung nur erst sehr spärlich besetzt haben.

Der Ausstellung werden hinzugefügt, daß ~~wenn am 5ten Theil~~ alsdann auch die Gemälde abgenommen werden, die hiesige Ausstellung ein großes Interesse gewähren werde, und alsdann bester ~~stattfinden~~ werde, die Ausstellung ganz zu schließen. Den Katalogen soll nach dem Schluß der Ausstellung die Vervielfältigung ~~so~~ soll als möglich besorgt werden.

Berlin den 1ten November 1846

Ausstellungs Commission
der K. Akad. d. Künste.

pp. Hampe
Secretair

Vorstehendes ist der unterzeichneten Commission sehr billig erschienen.

Es war nämlich jener erschöpfenden Abfertigungen, womit ab nämlich ungemein sehr schon am 5ten Novbr. ab, wodurch Räume welche zum Abzuge nach Berlin bestimmt sind, sogleich zu besetzen wegen die Künstler um so weniger abhalten können, da nach den schon bestimmten Abreisetag die Ausstellung ein bis zwei Wochen noch geöffnet und selbige als geschlossen Zeit gedauert hat.

So dürfte billig erscheinen, entweder die zu verlängern oder eine andere Anordnung zu treffen, wobei sonst die übrige Commission zu große Nachtheile erleiden.

Der Unterzeichnete schon ist ergebenst der früher geschehenen Anfrage wiederholt zu bestätigen, daß auf die Anordnung der Ausstellung seines Amtes gehören.

Ich verbleibe mit der Achtung meine besondere Hochachtung.

Berlin d. 31 Oct. 1846

Ergebenster pp. W. Wach

D. Wedenroth
Generalintend.

11/11 46

280

Berlin d. 10ten Novbr 46.

Schorn

Euer Wohlgeboren

Uebersandt ist Ihnen auf den Wunsch des Herrn Professor Maler A. Menzel dessen Studienkopf: Feldm. Blüchers mit der Bitte, denselben möglichst bald nach der Ausstellung wieder zurückgeben zu wollen.

Hochachtungsvoll

W. Schorn

1846 281

Schorn

Herr Wolfgang

übersende ich Ihnen
die soeben empfangene Photo-
graphie nach der Zeichnung
von Adolph Menzel die derselbe
neben seiner Zeichnung auf
der Ausstellung noch klassisch
zu Ihnen wünscht.

Hochachtungsvoll

Berlin d 12 Nov 46. Schorn

Portmann 282

Der Königlich Preußischen Academie zu Berlin, Abtheilung für die Kunst-Ausstellung, wünsche ich ganz ergebenst, das von mir für die diesjährige Ausstellung eingesandte Gemälde: = Abendlicher Garbe-Morgen im Gebirgsthale = an den Kunsthändler Herrn Carl Schaeffer daselbst gefälligst gewissenhaft Ersatz zu erstatten.

Düsseldorf den 13 November 1846.

Wilhelm Portmann

An die Königliche Hochpreisliche Akademie der Künste.

Kalbe

Der gehorsamste Unterzeichnete, zu der Ausstellung dieses Jahres, mit welcher die Hochpreisliche Akademie der Künste, schon einigemal meinen gehorsamsten Lieferungen Ehre erwiesen, wolante ich auch in diesem Jahre, meine Arbeiten der Kunstausstellung, mit Fleiß zu übersenden, auch welche ich ohne Ihre mich beehrende Aufforderung, nicht übersenden würde.

Eine Königliche Akademie, wage ich nämlich ganz gehorsamst zu bitten, mir auf diesmal auch den Naturschätzgulden des Betrages der Ausstellung, mir Hochgeneigt gütigst bewilligen zu wollen.

Daß ich desselben bedürftig bin, glaube ich ohne mit meiner Schilderung das zu beklagenswürdigen Elends der gegenwärtigen Kupferstichkunst zu ermüden, anführen zu können, und würde Sie die Hochgeneigte Gewogenheit erkennen, daß mir fehlender Mangel, welchem auch jede erlaubte Mühe abzuhelfen ist nicht für Unrecht halte, mich zu diesem wiederholten Gesuch veranlassen konnte.

Es ist mir wohl bekannt, daß die Wiederherstellung dieses Gebäudes, und zu Gunsten leidender Künstler geschieht, welche der Ausstellung beizuwohnen ihres Kunstfleißes darbieten können, daß meine Leistungen aber noch nicht von der Art sind, für der Berliner Kunstakademie zur Ausstellung anbietungen zu können, mir die eine Hoffnung

Dan

[illegible] grossen Arbeits mangel, gerade nicht zum Verdruß gereicht wird
ich treue mit gutem Gewissen sagen, daß mir die Aussicht mich
in den Weg stellen würde, sondern einzig und allein der mir lästige Umst
beschäftigt zu sein, welcher mich dann auf dieses Mal Ursache, und wo
Form meine gehorsamsten Bitte nicht finden lassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung, verharre ich mich meiner
Königlichen Akademie ganz gehorsamst ab

Berlin den 14ten Nov:
1846.

die Kosten der Abschrift
[illegible] und akkurat: Lasp
Auguste
Gottlieb Daniel

284

1846 Olfers

[illegible] Dahlgrün hatte die gefälligkeit
[illegible] Sorge zu tragen, daß die Gemälde
[illegible] Aiwazowski noch nicht verpackt
[illegible] werden, indem vielleicht Seine Königliche
Majestät noch eins oder das andere
[illegible] zu sehen wünschten. Auch wollte
[illegible] dieselben morgen selbst noch sehen.
Sollte es mir gefällig sein die folgende
Nachtrage des Catalogs der Ausstellung
zu haben, indem ich aus den ersten
nicht, in welchen diese Maler nicht
aufgestellt sind.

Mit ausgezeichneter Hochachtung
Berlin d. 18 Nov. 46.

Ergebenst
Olfers

Welf

Wappen des Kurfürsten

Mein Vermögensstand, das Prädikat Hildesheim mit Düsseldorf
schreibt mir, sagt mir, durch den Tode des Landgrafen des Herrn
Churfürsten, Königl. Majestät des Königs. Gestern [illegible]
mit der eigenen Hand gemachte Liste beweiset nicht allein
um [illegible] durch die Königliche Gelegenheit von Hildesheim an den
Churfürsten durch Düsseldorf [illegible] zu kommen. Mein
Vater, der Herzog Hermann Heinrich, der diese Insel von Pi-
thaus hinaus hat den Brief [illegible] Hildesheim
bey sich, und [illegible] sie sich von der Richtigkeit meinem
Aufenthalt überzeugen. Zugleich bekam ich, meines
[illegible] Empfehlung, das gemalte Portrait des Grafen
Volrad, Ludewig Clemens Obersten mit der [illegible]
Tag des Düsseldorfer Bildes gefällig abgeschickt zu wollen.

Gehorsamst

Carlsruhe d. 16 Nov 1846

Die Heimath der Bilder
sind 1499 und 1500.

Hofmarschall des Königs
Hoheit
Rechnungsrath 1022.

Krüger
286

Ich bitte ergebenst, Ihre Entscheidung
diese Zeitschrift für 11 Regierungsbezirke
meines Ressorts anschaffen zu
wollen.

F. Krüger
16/11. 81.

Hemming

Hochedelgeborner Herr!

In Folge Ihres gefälligen Anschreibens vom vorigen Tage habe ich mir die Ehre gegeben, Ihnen zu melden, daß ich mich auf Ihre Ordre bereit halte, Ihnen

No 317 Roggen, für welchen die Kiste stehen in der Akademie befindlich, abfolgen zu lassen, und die, seither auf Ihren Theil besessene Ordre von Herrn Baron Maltzahn auf Cummerow über Demmin, für sondern ich, mich für mich in meiner Rechnung, Hirschel Nr 4 p. t, retour zu Ihrer Disposition gesandt zu werden wünscht.

Der übrige Inhalt Ihres Schreibens bleibt Ihrer Ordre.

Ergebenst

gez. 18. 11. 46.

gez. A. Hemming.

Ich bin in die unangenehme Lage versetzt, seinem Wohllöbl. Senat der Academie der Künste anzuzeigen, daß mir ein kleines Bild, das Portrait Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen für den Preis von 2 Fdr. von der diesjährigen Ausstellung entwendet ist.

Der Maler F. Vorbes
Kommandantenstr. № 26.

Berlin. d.
20. Novbr 46.

289

Bendemann

Das Bild

1437 Armida von Eckardt

wünscht Ihnen schuldigst

aus Dresden zu Neujahr

zu senden

Bendemann

20 Nov. 46

Ludwigslust in Mecklenburg Schwerin den 22 den November 1846

Hochwohlgeborne Hochgeehrteste Herren.

Am 17 ten November d. M. erhielt ich meine beiden Bilder, welche von Venezia, von Berlin zurück. Ich hatte sie nach Hamburg beordert, Kupfer und zu Ihnen senden lassen, Mit Herz und Goldverzierungen und gut eingefaßten wie sich gehörte, habe ich sie fortgesandt, jetzt erhielt ich sie von Ihnen zurück, aber in welchem Zustande?! — Ich dass meine alle Mahl in den öffentlichen Blätter dazu aufforderte und rathen könnte: Nie! etwas weiter zu den Ausstellungen zu senden. Wenn man sprecht in den Einladungen die größte Vorsicht, doch habe ich die Verpackung nicht bemerkt befunden, nicht allein dass die Malerei beschädigt, denn die Rähmen sind so dass sie unbrauchbar geworden sind, die Zierrathverzierungen mit denen sie versehen waren, sind größten Theils zerstört geworden, obgleich sie so befestigt waren dass sie nicht von selbst runter fallen konnten, wenn die noch wenig sitzenden zogen, sie sind nur beim Ein- und Ausgraben dieses verschiedte Gerade runter gerissen, ich fand sie beim weissen der Kiste um Boden derselben in Papier einzeln eingewickelt, befestigt und fassen unsere Herren Jury, ob sie nun willens wer den Arbeitern, die der Aus- und Einpackens besorgten, die so Sein ist, entwendet worden, kann ich nicht wissen. Ich fand die Rähmen sehr neuen der Einfand und nicht eingeschraben obgleich so dass sie den Einladungen sindet die bilder nicht eingeschraben sein. Darüber habe ich von der Hamburger Commission eine Bescheinigung dass meine bilder daselbst gut eingetroffen und wo die nicht gut eingeschraben und unbeschadet weg Verzierung zur Ausstellung abgesandt wären, und wende ich von Hamburg aus an die Herren, die ich die bilder von Berlin aus zuletzt erhielten, die alles

auf

auch wissen müssen, in welchem Zustande Sie sie erhalten haben.
Es kosten mir die Kisten in Berlin 24 Thaler und kann ich mit Recht darauf verhalten und Klage führen mir diese Summe zu ersetzen. Von den Bildern selbst will ich gar nicht einmal reden, obgleich ich hierzu ebenfalls das größte Recht habe. Ich trage also bei Ihnen, da ich die Bilder von dort und zuletzt erhalten habe, höflichst darauf an: mir diese 24 Thaler für die Kisten zu ersetzen. Sie können diese Kisten zu jeder Zeit erhalten, denn für mich haben sie in diesem Zustande keinen Werth. Falls die Bilder in dieser Beschaffenheit von Cassel aus bei Ihnen angelangt sind, was ich es nicht wissen kann; so ersuche ich Sie ganz ergebenst dieses Schreiben mit einem Schreiben von Ihnen worin Sie gütigst bemerken wollen in welchem Zustande sie bei Ihnen anlangten, dorthin zu senden. Würden Sie mein Gesuch nicht beachten und unterstützen, so sehe ich mich gezwungen an eine höhere Behörde mich zu wenden. Ich bitte um baldige Erledigung dieser Sache. Mit größter Hochachtung empfehle ich mich

Auf ~~Ihr~~ Ew. Wohlgeb. Schreiben vom 22. d. M. kann die Akademie Ihnen nur erwidern, daß sie zwar ~~Ihr~~ den Unfall, im Betreff der beschädigten Bilderrahmen, bedauern, aber durchaus nicht damit betheiligt ist, und daher von einer Entschädigung ~~für die~~ ~~Beschädigung~~ nicht die Rede sein kann. [illegible] der eingesandten Verzeichnisse der Bilder [illegible] ~~Schreiben der Akad.~~ die Einsendung abgelehnt, darauf daß Sie doch einige Bilder gesandt worden sind, und so ist dann auch eine

Seiten der außst. Commission unterm 25. Juli

K. V. No. 77 Kiste laut Frachtbrief, Cassel den 24. Octobers nach 12 Tagen abgeholt (Cassel den 5. Novbr) hier angekommen. Da die Ausstellung schon am 1. November geschlossen werden sollte und nur auf Befehl Sr. Majestät des Königs bis zum 15. November verlängert wurde, kamen Ihre Bilder viel zu spät, um noch ausgestellt ~~zu~~ werden zu können, deshalb sind auch die Bilder gar nicht hier ausgepackt, sondern Ihnen sogleich die Kiste wie sie hier angekommen, ungezahlt(?), nach Ludwigslust übersandt worden. Die Akad. muß ~~es~~ Ihnen ~~daher~~ allein überlassen zu ermitteln, wo die unvorsichtige Versendung geschehen ist.

Berlin d. 27. November 1846
K. Akad. d. Künste
ganz gehorsamst
J. Jacobson Landschaftsm[aler]

291

Creuzer

Ew. Wohlgeboren!

bitte ich mein Bildchen „Engchen wird von seinem Vater [illegible] in die Lehre gegeben" gefälligst mit Bemerkung des Preises, 75 Thaler, den Herrn weiter gestiren lassen zu wollen.

Marburg
den 25sten November
1846.

Hochachtungsvoll
Ihr ergebener
G. Creuzer
in Marburg

Illaire 292

Se Majestät der Königs haben das aus No. 1754 ausgestellt gewesene Bild von Fr. Köhler: "David's Krönung nach der Erlegung Goliath's" angekauft, dessen nähere gefällige Verabfolgung deshalben ersucht wird.

Berlin 28. October 1846.

Illaire

Ihro Hochlöbliche Direction der Königl. Preuss: Academie der bildenden Künste

Wollte hiermit höflichst ersuchen, mein Bild: die Gründung des Hospitals zu Compiegne durch Ludwig den Heiligen falls solches keine andere Bestimmung in Berlin gefunden haben sollte, nach erfolgtem Schluss der Ausstellung mir direkt hieher zurücksenden zu wollen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung verharre

Ihr

Frankfurt a/m d 29 Novemb: 1846.

Eduard Thlée

v Hoppenarten

294

Auf das Reskr. Ostpreußen 4. 29. Novbr. d. J. erwidert die unterz. Commission ganz ergebenst, daß Ihr Bild, zwei kleine Brustbilder auf einer Tafel, wieder zur Ausstellung angemeldet ist und auch nicht hat zurückgenommen werden können, weil dasselbe nicht bekannt war, wessen das Bild nämlich sein sollte.

Berlin d 28t December 1846

Auf Befehl der Commission d. A. Akad. d. K.

Ew. Hochwohlgeboren erwidere ich mich ganz ergebenst mit der Bitte zu beehren, in der Anmeldung, daß mein Bild, zwei kleine Brustbilder auf einer Tafel, für 12 Louis d'or gerechnet, in Berlin auf der Ausstellung nicht bekannt; genügend genug zu sein; daß selbst auf den öffentlichen Zeitblatt der Ausstellungen und zwar in Breslau gedacht worden.

Mit ausgezeichneter Hochachtung und sehr ergebenst gehorsamst

Ew. Hochwohlgeboren

Magdeburg d 29ten November 1846

ganz ergebenster Diener

B. v Hoppenarten

Berger 295

Monsieur

Comme il seroit très possible que vos nombreux travaux vous empêchassent jusqu'ici de répondre à la lettre que j'eus l'honneur de vous adresser il y a quelques jours, j'ai pensé me servir de mon ami, protégé de feu le distingué, M^r W. Wyß que j'ai à Berlin, d'avoir la bonté de la présenter chez vous. Si vous voulez avoir l'obligeance de lui communiquer tel que vous désirez les renseignements que j'ai si instamment, il me les transmettra en chargeant en outre de me les réexpédier s'il me les a pas présentés d'exigence. J'ai tardé exprès à vous écrire dans l'espoir de vous délivrer de mes importunités, mais je ne vous dissimule que sur la recommandation de Madame de Waldenburg.

Veuillez, Monsieur, agréer

pour recevoir ces deux tableaux, etant chargé par
Vous de Vous les réexpédier. Cependant ce même Ms.
Wyld s'est contenté d'envoyer une carte à Ms. Schadow
sans le voir & sans s'informer à l'Academie ou ailleurs
sur vos tableaux. Quoique l'exposition soit faite
il y a presque six mois l'Académie en est donc encore
à devoir Vous demander, Monsieur, si Ms. Wyld reviendra
peut être pour recevoir Vos tableaux, pour les quels
jusqu'ici il ne s'est point presenté d'acquereur, ou
si Vous désirez, qu'on Vous les envoye directement a Paris
a Vos frais?

Ms Schadow a l'honneur de Vous saluer, Monsieur, & regrette
beaucoup de ne pas avoir été dans le cas de Vous servir
comme il aurait desiré.

Berlin 1 Mai 1847
Academie Royale des beaux arts

E.H. Toelken
Conseiller intime
Secretaire perp.

August Borget
paysagiste
is rue Blanche
No 38.

[illegible] 1846

Paris 2 Décembre 1846

Ordinaire

Tout en déplorant sincerement, Monsieur, le retard sans
doute très désagréable, que le renvoy de Vos deux tabl
a dû eprouver, l'Académie doit cependant Vous faire
remarquer, que Vous s'avez à Vous en tenir qu'à Vous
meme. Dans deux lettres addressées à Ms. le Directeur
Schadow, du 2 December 1846 & du 10 Avril 1847, Vous avez
mandé à ce digne vieillard, age de 84 ans, qu'un
artiste, designé par Vous comme etant „des plus
distingués", nommé Ms Wyld, se présenterait chez lui

[illegible]
sur exposition de l'exposition bien jugeur
son jugement distingué avec la gueule
[illegible]
Monsieur
Votre bien humble et très obéissant Serv

Aug. Borget
rue Blanche 38

Borgo d. — Aug 15.

Monsieur

Monsieur Schadow k. p. Direktor
à
Rohrbeck
Berlin

297

Bacherach
für Carl

Bacherach

[illegible] gültig, sich für die Schadowschen Bilder zu
[illegible] ich nun in wenig Tagen abreise und
[illegible] müsse, so bitten
[illegible] die gesetzte Güte mir Jemanden zu schicken,
[illegible] mir selbe für Bezahlung
[illegible] nehmen. Wir bitten sich anderen, sich
[illegible] ist die Summe Ihrer Dokumente-
[illegible] meint, daß sich wegen [illegible]

Gegenwärtig
Herr Justiz Rabe
Geh. Reg. Rath Foelkers
Justiz Asses. Maass

Verhandelt Berlin
den 3ten December 1846.

Die unterschriebenen Versammelten sind zu Ausführung der Verfügung des Königl. Land- und Stadt-Gerichts hierselbst, wonach sie in den Vorprüfungs-Terminen über die Remunerationen für die Ausfallungs-Ueberschüsse zusammen zu stellen und mit den Erinnerungen in Einklang zu bringen sei, zusammengetreten.

Sie vereinigten sich über folgende Ansätze:

Kl. I:	12 Einsätzungen	à 50 ℔ =	600 ℔
„ II:	37 „	à 40 „ =	1480 „
„ III:	29 „	à 30 „ =	870.
„ IV:	41 „	à 22 „ =	902 „
„ V:	66 „	à 16 =	1056 „
„ VI:	62 „	a 12 =	744 „
Remunerationen zu Rückstellungen.	247 Einsätzungen		5652 ℔

Remunerationen für Dienstleistungen:

1.	Justiz Stradow	100 ℔
2.	für Ordnung des Bücherwesens: Rabe, Daehling, Kretschmar, Fieck, Lüderitz, Meyerheim, Hopfgarten à 100 ℔	700.
3.	Maass	400.
4.	Referendair v. Arnd.	~~50~~ 200.
5.	Pietz	100.
6.	Stampf	25.
7.	Glinnde	25.

Vorstehung des Land- und Stadt-Gerichts Stelle zu
Lüdenitz. Amtsgericht und Stadt-Gericht hierselbst
bis auf Höheres zu Lüdenitz.

Mit vorgängiger Genehmigung

Lüdenitz Hôtel
d. 3ten Dec. 1846.

Justiz v. Strandmann.

8. Voigt — — —		10 ℛ.
9. Kastenbrandt — —		55.
10. Meinicke — —		20.
11. 4 Flaxen à 15 ℛ —		60.
12. Senff in Rom —		20.
13. Voigts Mädchen —		5.
14. Hampf's Mädchen —		10.
für Dienstleistungen	1730 ℛ	
für Obigen — —	5652.	
	7382 ℛ	

Unterstützungen

zum Quittung geschrieben 9/7 [illegible]	Fol. v. Liszewska —	20 ℛ
	Fol. Kolbe — —	10.
	Frau Steiffert geb Bardou	10.
	Hoppe — —	20.
	Fr. Aug. Schmidt (793) —	10.
	Lafaux Singer — —	20.
	Rüsserstrasse ~~Linsen~~ Tattrig —	10
	Ulrich in Moabit —	10
Unterstützungen =		100 ℛ

Zusammen an Künstler	5652 ℛ
Dienstleistungen —	1730.
Unterstützungen —	105
	7487 ℛ

Einnahmen überhaupt:	11182 ℛ 10 Sgr.	
Kassen — — —	3600. — "	
	7582 ℛ 10 Sgr.	
Obigen ab — —	7487 "	
bleibt für die Unterstützungskasse	95 ℛ 10 Sgr.	

299

[illegible] die gütliche Aussöhnung des Goldschmieds Friedrich zu Berlin über die Ausstellung eines neuen silbernen Pokals für Kegelbrüder des Königsschen Schützenkorps, das meine Vorgänger gemacht hat, in dessen ursprüngliche Detail auch der Ausführung unbedingt genommen werden. Da es die Kosten ersetzt werden sollten, so kann ich der Sache meine unmittelbare (jetzt Friedrichs No. 11, nicht meine, wie im Katalog steht, No. 9) Zeichnung.

Dieselbe enthält nur: [illegible] der Form der Batterie di Fuoco [illegible], die ich mit der Akademie a Bibliothek entlehnt hatte.

Dann noch eine Bitte. In Folge unserer Übersiedlung über [illegible] große Güte in meinem Arbeitszimmer war in der letzten Zeit wenig Holz verbrannt worden. Gestern Abend aber war es wieder so kalt, daß es kaum zu ertragen war. Da alle Kohle [illegible]

werden möchten. Geben Sie doch die Gü…
den Grundrisse erwähnten strengen Urtheil…
Anerkennung von Ueberzeugung zu geben.

In steter alter Freund…

Ihr
F. Kug…
?/12

Nachträglich noch Eins. Mein Freund, der Profess…
Burckhardt aus Basel, in der Zeiten sein…
früheren Aufenthalts in Berlin ein fleißige…
Besucher der Akademie-Bibliothek, befind…
sich gegenwärtig auf meine Veranlassung h…
erforderlich um die neuen Bearbeitungen meines Handb…
der Geschichte der Malerei und meines al…
meines Handbuchs der Kunstgeschichte abzufa…
der mir zu solchen Arbeiten gegenwärtig die
Zeit fehlt. Er wünscht, nun wieder in d…

dazu bestimmten Stunde des Montags Nachmittags
die Bibliothek besuchen und benutzen zu dürfen,
und ich habe ihm versprochen, ihn mit Wünschen
desfalls wieder einzuführen und Ihnen vorzu-
stellen. Für den Fall, daß ich etwas ver-
hindert werden sollte, bitte ich Sie, diese
schriftliche Empfehlung statt Vorstellung gelten
zu lassen.

K.

Dresden den 6t. Decbr. 1846. 301

praes. 8 Decbr. Abends.

Sehr geehrter Herr Prof. Ehrhardt

...fenden Umstände veranlassen mich
... mit der dringenden Bitte anzu-
...gehen, mein Bild Rinaldo & Armida
(welches auf der berliner Kunstaus-
stellung war) so möglich sogleich an
die Adresse des Sächsischen Kunstvereins
in Dresden hierher zurücksenden zu lassen.
Das Bild gehört nämlich dem Verein
und dessen ... Gefälligkeit hat es
... erlaubt dasselbe auf die Ausstellung
... meiner Vaterstadt zu schicken, wogegen
ich versprach alles zu thun, um es baldmög-
lichst wieder hierher gelangen zu lassen.
Nun ist in wenigen Tagen die Verloosung
des hiesigen Vereins, wozu alle Kunst-
werke des Vereins aus diesem Jahre versammelt
werden.
Dies ist der Grund der mich veranlaßt
Sie, verehrtester Herr Professor, bei
Ihren vielen Geschäften noch mit dieser
so dringenden Bitte, deren Erfüllung
ich von Ihrer Freundlichkeit & Güte
erwarte, zu behelligen.

Hochachtungsvoll
A. Ehrhardt
Professor.

302

Angelegenheit Lucanus

des

Kunst-Vereins zu Halberstadt.

Briefe und Adressen werden mit obenstehender Bemerkung offen oder unter Kreuzcouvert erbeten, um für diese und für Rollen und Packete unter 5 ℔ im Preussischen die Portofreiheit zu geniessen.

Der Vorstand des Kunstvereins

F. W. Spiegel z. Desenberg, Domherr. — Dr. Fr. Lucanus, Freiherr.

Halberstadt d. 8 Dz 184[illegible]

Hochwohlgeborner Herr Hochgeehrter!

Hochdenselben sehe ich mich gedrängt in Ihren [illegible] Angelegenheiten
Ihrer schon oefter angelegentlichst Erwähnung zu thun. Die Abschrift
des Briefes von Schlee: Ludwig der fromme König, Gemahl der
Judith, Tochter des Langobarden, möchte hochgefälligen erfolgen.
Ich habe die Ehre Ihnen [illegible] zu versichern, daß ich Ihren Wünschen
so bald als möglich die 1. Gondrune in Ordnung zu senden; ich habe
Ehre an einem Nachmittag geschrieben werden wäre,
so selbst sehr die Abschrift einen Tag [illegible] schon
nun 3 Wochen dem Herrn Capellan Pleck mitgetheilt,
ich hoffe annoch gestern [illegible] die Ehre, da es mir angenehm gewesen
[illegible] geschrieben werden soll: aber ich [illegible] Ihnen zu sagen.

Der Herr Maler Goldstein wünscht ich möchte ihm empfehlen, daß er seine große italienische Landschaft, welche jetzt in Berlin war, jetzt wohl wieder in Dresden sehe? Es wäre ihm selbige deshalb wohl bald nach hier schicken möge.

Dresden d. 8ten December 1816. C. Bendemann

304

Baumann

Angelegenheiten des Lord Bishop v.

Gnädiger Inspector!

Ich wünsche die Wohlgeborene Fräulein
aus Berlin für Aufstellung gefertigter
Bild „Dolce far niente" (der mit dem Lamm
einschlafende Hirtenknabe) selbst hier noch
nicht Anwesenden, deshalb gütigst auf Dero
auf die Kosten der Obrigen Künstlerin
Anfforderung deshalben an mich, sondern
zu vollendet auf die 2 Bilder von Flaxman beigefügten
Ueber das Portrait meines Mannes erlaube
ich später anzufügen, und gebe ich meinem
Gatten Ph Baumann die Vollmacht die Bilder
in Empfang zu nehmen, sobald sie abgeliefert
wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

Rom den 9ten December 1846.

Elisabeth Baumann geb Jenicke

Goldstein

305

Hochgeehrtester Herr
Hochgebietender Herr Director!

Ew Wohlgeboren werden gütigst entschuldigen daß
ich mir die Freiheit nehme, Sie mit diesen wenigen
Zeilen zu belästigen, dringende Verhältniße
allein Zweck, bestimmen mich zu bitten um die baldi-
gefällige Übersendung meiner Bilder, den
Mont Blanc im Chamuni Thal und einige
von den Schweizerischen, deren ich dasselbe
von Ihr verkaufen könte. Übrigens
wäre Ihr Wohlgeboren, die
Die diese Bitte nicht unbeachtet lassen werden
verharrend in der Erwartung
Hochachtungsvoll
Ew Wohlgeboren

ganz ergebenster
Dresden
den 9ten December
1846.

Johann Jacob. Goldstein

1/76 Berlin 11 December 76 306

Rosenberg

Ergebenst ich schon einmal so
frei war, Ihnen Vorschläge
mit einem Buch zu beehren,
so bitte ich mich Sie
noch einmal gnädigst zu
mit der Bitte zu beehren,
mir mein Bild, die Jungen
Jagd, No 713. in Katalogen
der Berlin Ausstellung, freisen
in das Atelier des Professor
Hübner zu senden, und im
Falle es gegen meinen Wunsch

muss eine andere Anstellung
gesucht werden wird, eine
schuld als möglich gefällige
Nachricht davon zu geben, da
es bis 20ten December sein ein
zeugen muss.

Indem ich nochmals Sie um
dies. Gefälligkeit dringend
ersuche, verbleibe ich mit de
vollkommsten Hochachtung

Ihre Ergebenste

Dresden d. 10ten Dec.
1846.

ergebenst
F. v. Rambey
Moritzstrasse No. 5.

307

Hr. Traitmann
Lehrer d. Musik Hoyerswerda

Hierneben die Versicherung, mit
wie viel meinem Leid, mein Fehlen zu Ihrer
Anstellung übereinstimmt, wie auch meine ganz
besondere
Lust zu Ihrer Anstellung beitragen.

Dresden, den 15ten
December 1846.

Carl Friedrich
Louise Josepha Molitor

308

Stettin, 16. Dezbr. 1846.

Most

An
die Königliche Akademie
der Künste zu Berlin.

Gleich nach Empfangung der Ihnen gefertigten Bürstenbinderarbeit in Berlin, forderte ich Ihre Hauptstelle der Königl. Akademie der Künste Bildhauer Rietz schriftlich auf, mir meine Gemälde: No 623 „neue Hartungsgardine" mehr bald möglichst zurückzusenden, und meinen nebenan Liefer: No 622, die fernere Büste Friedr. d. 24 Hohenzollern mir Gemälde mit zur Ausstellung nach Danzig zu schicken.

Empfangen Geld, nämlich neue Hartungsgardine, stehe ich aber noch nicht erhalten, weshalb ich unter andern Ihnen Königliche Akademie der Künste ergebenst zu bitten, dafür gefälligst Sorge tragen zu wollen, damit ich deshalb sie baldmöglichst zurück erhalte.

Mit vollkommener Hochachtung

Ludwig Most.

Diedrich

Ihro Majestäten vermindert
die unterzeichnete Commission auf
Ihre schriftliche Anfrage vom 21.
d. M. ganz ergebenst, daß die Bilder
von Hans Hauk Vasses bereits [illegible] aus einer
Auktion Gotha an den Kunsthandel
abgegangen sind.
Künstler haben sich bei der zu oben
erwähnte Bilder nicht gefunden,
und daß die Bilder bisweilen
höchstens dann für verkauft werden
können, wenn sich daraus daß Ihro
Maj. belieben sollten, daß die
Ausstellung 14 Tage zu verlängern
[illegible] Berlin d. 28 Decbr 46
Ausstellungs Commission
des Königl. Akad. d. Künste

Gehorsamst wir Mannert Vogelsander d. J.
der Künsten wird Ehrenmitglieder von mainer
Teutschen Adelsgesellschaft zur Herausgabe gewisser
Kunstalterthümer gefunden und in mainem
Namen beschrieben gänzlichst gebeten,
diese Ehrenmitglieder mit Anzeigung oder
Nachstellung mainer Gattin an den
verlegen Kunsthandler zu senden,
damit Exemplar mainer Tochter sind
mainer in Tabellen unter No 1413 bis
1418 der gehorsamsten Nachricht angezeigt,
allein es ist mir noch nicht wissen einer
Nachricht, ob diese Bilder verkauft sind
oder nur Gotha, wohin sie [illegible]
versandt worden seyn sollen, abgegangen
sind, zugegangen. Und unter dem
jüngsten Dato habe ich nun auf
auf meine Nachfrage in Gotha ver-
nommen, daß die Bilder [illegible]
angelangen ist, auch nun, da die Bilder

Nachstellung

Ausstellung stehen am 1 d. M. ist
Ihnen genommen, jetzt dem
Lied muß angenommen wird.
Trotz allen diesen widerwärtigen
Umständen bleibt mir nun die
Ehre, Ihnen, als Ihr Ausstellungs-Comité
zu danken für alle die
Mühe und Arbeit, die mir Ihnen
zu machen und [illegible] die mir
die Kunst ganz klar gestellt selbst
mir abgestellt die Besonderung [illegible]
zu machen, oder, wenn diese Lieb
irgend wo anderen Ihnen seine Lieb
stellung verwandt werden, mir zu
selbigst Lied der Lied, wo sie sich
selber jetzt befinden, anzuzeigen

Ergebenst und [illegible]

D. Schnaase Secretair
Lehrer am Gymnasium

Ergebenst den 21 Dezbr: 1846.

Auf die Bitte Ihres Schreibens an den Herrn Buchhändler v. 16ten d.M. erwidere die unterzeichnete Commission ergebenst, daß sie in Betreff Ihres Lieds „Milton" nichts weiter übrig bleib, als Ihnen solches zurückzusenden, indem die Herren Commissarien des Kunstvereins, welchen damit befaßt haben, und die Abth. diese ganz übernehmen [illegible] für ihre Ausstellungen haben wollen.

Berlin d. 28ten December 1846. Ihre Ausstellungs-Commission d. K. A. d. K.

Ergebenster Diener
Brockmann

Nachdem ich persönlich von Herrn Buchhändler Degen in Königsberg erfahren, mein Lied Milton sey Bedingung der Berliner Ausstellung nicht Danzig etc. zu senden, schrieb ich sogleich an den Herrn Professor Rathsherr Hampel, und bat ihn, es mit den übrigen Bildern dahin gehen zu lassen. Vor einigen Tagen erhalte ich Nachricht aus Danzig, daß das angezeigte Lied nicht angekommen, ich glaubte darüber in Besorgniß, bis ich es vorgestern von Berlin erhalte, mit der Meldung d. 16ten 21 Nov. durch die Post gegangen. Ich halte es für Pflicht Ihnen sogleich davon zu benachrichtigen damit anderweitige andere Bücher in Verkommenheit fallen, oder verkommen möchten, dann Ihnen erst. vollständiges und genaues Exemplar sich noch zu verschaffen Gelegenheit gegeben werde.

Sapperment, daß Sie diese Belästigung nicht ideal finden mögen, verbleibe ich mit
aller ganz ausgezeichneter Hochachtung und Wertschätzung

Ihr ergebenster

Dresden
d. 26. Dec.
1846.

Fr. Brettmann.

Ihr. Wohlgeboren empfehle die beigehende Kommission des Herrn
v. Alb. d. M. ganz ergebenst, das Bild in Belang Schloß Leibzig bei Alt-
bei Dessau, nicht zweifle übrig bleibt als das Bild Herrn Spaun gemalt zu
senden, und die Herren Kommissionen der Kunstakademie selbst zu
mit gestellt haben, mit der Bitte, daß die Landschaften [illegible]
Falle [illegible] Falle, [illegible]
[illegible] Berlin d. 23. December 1846
Vollständig Kommissionär d. Kgl. Akad. d. K.

Hochgeehrtester Herr Spanmann

Ich bin überrascht mein Bild (die Altenzelle bey Dessau) hier
ausstellen zu sehen, da ich in meinem Briefe vom [illegible]
Oktober, die Akademie ergebenst ersuchte dieses Gemälde
nach Verabredung der Ausstellung in Berlin, nach
Danzig zu senden wohin ich zur dortigen Ausstellung
eine Einladung erhalten hatte. Es ist mir dieses Ver-
sehen nicht allein unangenehm da ich das Bild dorthin nicht
mehr absenden kann, sondern hauptsächlich, daß mir dadurch
eine Einnahme hier Porto von 5 rf. 10 gr 6 pf entgehen
wird die ich hätten Sie meine Bitte erfüllt nicht gehabt
hätte. Die Königl. hiesige Akademie wird es daher recht billig
und gerecht finden wenn ich ergebenst bitte mir genanntes Porto
wieder zurück zu geben.

Hochachtungsvoll verharrend

Dresden d. 26. December 1846

C Spanmann

311

An
Seine Königliche Hoheit den Prinzen
von Preußen
Berlin.

Angelegenheit Lucanus

des

Kunst-Vereins zu Halberstadt.

Briefe und Adressen werden mit obenstehender Bemerkung offen oder unter Kreuzcouvert erbeten, um für diese und für Rollen und Packete unter 5 ℔ im Preussischen die Portofreiheit zu geniessen.

Der Vorstand des Kunstvereins.

F. W. Spiegel z. Desenberg — *Domherr.*

Dr. Fr. Lucanus. — *Freiherr.*

Zum Director A. G. Schadow

Düsseldorf

Hochwohlgeboren!

Es hat mir sehr leid gethan die Nachricht gerade auf allen Reisen unbekannt die Anstellung der Königl. Academie nicht gesehen zu haben. Ein wichtiges Geschäft, welches Ihnen Ihre Thätigkeit, meinen Herrn Bruder, nicht so sehr in Ihren wie so theuren Kreis zurückgerufen. Ich war in der Mitte August in München & Augsburg, und in seiner Gesellschaft sehr froh, als ich über Ihre mit Adrial erfahren wurde. Ich gratulire Ihnen sehr zu [illegible] Ihnen im März meinen Besuch freundlich ergeben zu können. Soll gehabten [illegible] höchsten Hochverehrten allen Academie Mitglieder in dem Jahre 1847 Kunst & Künstler, & ergebenen Ihnen die aufrichtigen Freundschaft, womit Sie der Kunst & Ihnen sich zu widmen gesinnt haben.

Wenn ich nun nebenbei noch mit einer gehorsamen Bitte
hervortrete, so bitte ich [illegible] ganz [illegible] um
Verzeihung. — Nachdem ich nämlich zwei Einladungen
des Kunstvereins bei den [illegible] auch [illegible]
und jährlich 20 & 25 Th. Beiträge gezahlt habe, wird endlich im
Jahre 1846 mir die Ehre zu Theil ein Gemälde zu erhalten,
nämlich von Düsseldorf & das Bild von Schlée [illegible]
[illegible] Longinus [illegible] des [illegible] König Ludwig
[illegible] sehr gefreut [illegible] das Bild & da es einen historischen
Moment dargestellt, war man hier geneigt es mit in Betracht
zu ziehen bei der Wahl für einen Vereins-Antheil. Der Kunstverein
zu Düsseldorf verfügt: die Königl. Academie schon im October
[illegible] zu haben; das Bild wird an [illegible] nach Halberstadt
[illegible] zu [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] zu [illegible], [illegible] möglichst in [illegible] des Bildes zu kommen.
Ich schickte zunächst dem [illegible] Castellan Rietz meine Autorisation
nach Düsseldorf zur Empfangnahme des Bildes — Anfang November — und
bat um dessen Vermittlung. [illegible] Morgens, ich [illegible] nicht
[illegible] den rechten Ton für mein Gesuch getroffen haben.
Anfang December [illegible] ich mich an die [illegible] des Herrn
Professor Hampe, aber [illegible] [illegible] [illegible] nicht ohne Antwort
geblieben.

[illegible] nicht [illegible] zur dritten & [illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] gehorsamst zu bitten, mir geneigtest
[illegible] zu [illegible] und mir zu [illegible] [illegible], da ich fürchte, daß
[illegible] ein ungünstiger [illegible] über diese Angelegenheit schwebt.
[illegible], der [illegible] [illegible] [illegible] Zeit, habe ich genau
[illegible]. Hier in Halberstadt bedürfen wir 5 – 6
[illegible] Zeit um 400 Gemälde [illegible], [illegible]
[illegible] zwei Aufseher, [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] ist, der die Kisten
[illegible] & [illegible]. [illegible] [illegible] mit doppeltem Personale
[illegible] Bilder [illegible] der Anstalt der Königl. Academie,
[illegible] in 3 – 4 Wochen [illegible] & versendet werden können.
[illegible] aber [illegible] [illegible] auch kürzere Zeit, weil eine große Zahl
[illegible] [illegible] & [illegible] [illegible] wird.
[illegible] mein [illegible] nichts, so ist [illegible] [illegible]
[illegible], & da ich doch keine Antwort erhalten habe, ich vielleicht
mein [illegible] [illegible] & [illegible] und bitte [illegible]
[illegible] gehorsamst, mich auf irgend einem Wege gefälligst [illegible]
[illegible]. — Ich fühle [illegible] [illegible] eigentlich [illegible] an die [illegible],
[illegible] an die Königl. [illegible] Academie [illegible] [illegible]
[illegible]. Aber [illegible] officielle [illegible] hat [illegible] [illegible],
[illegible] [illegible] Wärme für mein Bild! — [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] an die [illegible] der K. Academie, an den [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] die Hand [illegible]
& [illegible] die [illegible] Verehrung [illegible]

[illegible] gehorsamster Diener

Lucanus

Halberstadt 27 Dz. 1846.

Hanke

Herrn P. Rieke Hochwürden
Seelsorger

Berlin d. 30. Dec. 1845.

Ew. Hochwürden Hochverehrliches Schreiben vom gestrigen Tage habe ich die Ehre zum Behufe der an Ihrem Sohne Johann Gottlieb Rieke vollzogenen Taufe Ihrer Gemahlin, der Wittwe Hanke selber zu einem Magdeburger Gesangbuche und 17½ sgr. für stattgehabte Mühewaltung, ergebenst, beizufügen. Ich erlaube mir gleichzeitig die ergebene Bitte an Ihnen selbst zu richten, mir gefälligst Ihre Adresse zu bezeichnen, damit ich Ihnen künftighin die Taufscheine direkt zusenden kann.

Mit Achtung und Ergebenheit zeichne

J. G. Hanke

unleserlich

1847 Coslin d. 8ten Januar 1847.

Hauptner

Ew. Hochwohlgeboren

haben mir, als ich vor 18 Jahren so glück-
lich war Ihnen Ihre Leitung zum
mustergültigen Obedienzen der Künste zu sein,
so viele Lernende Ihres unschätzbaren Wissen
Mittheilungen zugeben, daß ich wohl hoffen
darf Ew. Hochwohlgeboren werden meinen
zu jetzigen Aufenthalt Genehmigung und
Gutheißung. Der Umstand mir lieb, daß
Ihre Königl. Akademie mich nach
Lernendigung meiner Ausstellung für
den Lieb Lang einen Kunstmarkten
verschenkte, beides mich nach Lernendigung
Ihrer letzten Kunstausstellung, zu der
ich zum Leider nicht selbst hatte,
eine so ernste Hoffnung verwirklicht
zu werden, indem unmöglich. Wann
ich ob meine wenige Ew. Hochwohlgeboren
ganz ergebenst zu stehen; ob
mich meinen sich übrigens werde,

so

unleserlich

Verbs.

prät. 10 Januar 47.

Ein Hochverehrlicher Senat
der Kgl: Academie der Künste
werden mir verzeihen, wenn
ich es ganz unterthänigst wage,
anzufragen, ob die Frage, wegen
dem kleinen Portrait noch nicht
regulirt, oder beseitigt ist.

Berlin 9/47.

J. Verbs

Commandantenstr. 26.

Ihro Hochgeboren

haben unterm 8ten d. M. an den Secretair Hr Schadow ein freundl
Schreiben mit Verfügung einiger fachlichen auf Mad Hänel
Schütz gerichtet. Da ich aber meinem verehrten Secretair schwer fällt viel
zu schreiben, so hat derselbe mir den Auftrag gegeben Ihro Hoch
zu beantworten. Die Anfrage, in betreff des Nummerirens
der Ausstellungsgegenstände, ist sehr fein und nicht leicht zu beant
worten, ich kann nur so viel sagen: daß in früheren Ausstel
den Nummerirten in 8 Klassen separirt u Nachzahl wurde
Nachdem aber Cauchois zu Fuß die Größe der Künstler fest
und viel Lächerliches geltend wird, dagegen die Kün
sich aber klammert; so würde zum Beyspiel der Akademie
Inspect, die Nachzählung Nummer nicht mehr in 8 Klas
sondern jetzt in 6 Klassen zu nachzählen, damit die ausge
Theil nicht zu große Räumlichkeiten und also ein Ausschluß
Da ist also nun das Gesuch daß die Namen als auf Bild
Künstlers nicht haben benutzt werden können, zu
können, daß die Ausstellungs Commission sich wieder
mehr dazu in der Lage, Bilder Künstler die drei
mal nichts bekommen haben, viel eines Nummerirten
reserviren zu können.

Indem ich übrigens die Gefälligkeit des Secretairs, beste
anzuspielen sich Ihnen u Madame Hänel-Schütz, auch
weil Empfehlung

Ihro Hochgeboren

Berlin
18 Januar
47

ergebenster
Maas

Die unterzeichnete Commission beehrt sich nächst Rückgabe
anliegenden Actenstücke zu bemerken: daß die Gemälde-Sammlung
des Obersten von Pölzer, von Braunschweig jetzt zweites Jahr gänzlich
aufgelöst, die eingelassene Pos. [illegible] durch Beendigung des Abschlusses [illegible] Liste hinfällig
ist, und daß Pölzer andere Bilder [illegible] sammelt, [illegible]
will, und daß Liebe auf Reisen aus München jährlich gewandelt [illegible] nunmehr häufig eingelassen
wird.

Die ehrerbietigste Commission d. d. a. d. K.

30 Januar 1844

Vom Herzoglich Braunschweigischen Kunst-Verein oder der Herzoglichen Kunstausstellung in Braunschweig oder Berlin!

Von mehr als einem selbst Kenner habe ich mir größere Erwartungen von der letzten Sammlung des Obersten von Pölzer, von Braunschweig gehört, als der eingesandte Katalog zu den gegenwärtigen Vorgang, besonders gemäß der Kunstausstellung zugeschrieben zu haben. Mehr August 9. Herr ist mir nicht [illegible] bekannt, ich [illegible] Vorstand des Vereins in Braunschweig meine Gemälde zur Kunstausstellung nach Berlin befördern zu wollen. Der ehrerbietigste Diener, der

---

unleserlich

Kunstausstellung haben ist es in gegenwärtiger
Zeit nicht angekündigt.

Indessen mein Gemälde [illegible]
Zeit in Braunschweig ausgestellt
[illegible] oder in der Kunstausstellung
war, ob es nun dort nach Berlin
sind in die dortige Ausstellung
kommen, oder was sonst damit
werden ist mir bis auf diesen
Stunde unbekannt geblieben,
mir wenn nun in Braunschweig
von Berlin gänzlich nichts
Notiz genommen. Ich bitte
nun den sehr geehrten Vorstand
der Kunstbarmit in Braunschweig

mir nun kleine Nachricht über das
Schicksal meiner Bilder gefälligst zu
lassen, die aber, im Falle dasselbe
nach Berlin gesandt sein sollten,
direkt mein Schreiben, durch die
die sehr geehrte Direktion der Kunst
Ausstellung gelangen zu lassen,
damit mir der nach so langer Zeit
endlich mir Erbrechungsschein von
diesem verlorenen Sohn meiner
Kinder zugehen möge.

Ihrer sehr geehrten Vorstand
der Kunstbarmit in Braunschweig

München d. 11 Jan.
1847.

ergebenst
[illegible]
Gr. Hofgartenstrasse

N. B. Sollte das gemeldete Bild noch in Braunschweig oder
hier befinden, so bitte ich, es nach England, ab den Hafenplatz
Hanover gefälligst, mir dann gefälligst anzeigen zu wollen.

Kühn & Co.
Hamburg.

Herrn Kapellm. Rietz Kühne
Wohlgeboren Pickel Instrumentmacher
Berlin

Hamburg d. 6 Jan 1847.

Für September Hatte ich die Ehre Ihr Herrn Dr Abendroth, zur hiesigen Ausstellung 1 Jgemälde v Pickel zu Ihr gef. versandt, die Frachtauslagen wurden damals von der dortigen Gewerbe Ausstellung Commission gef. gestellt vergütet, und sind von Herrn Dr Abendroth berechnet.

Heute komme ich nun mit derselben Angelegenheit gef. Herrn, mit Ihr mit Auftrag des Herrn Dr Abendroth gef. anfragen, dafür gefl. Sorge tragen zu wollen daß es bald wieder, zur nächstjährigen gewerblichen Ausstellung in Besitz seines Bilder gelangen möge, und gefl. die Versendung Frachtbasis bewerkstelligen zu lassen und zwar an seine Adresse, Wollte die Ausstellung für Kosten der Versendung wiederum zu tragen sich weigern, müsse in Uebereinstimmung der jüngsten mit freundschaftlichkeit stets gewesen Herrn wenden, so wird gebeten Ihre mir diese tragen, welche eigentlich nur in der Geringen der Selbigkeit liegt. —

Der Erfolg meiner Anfrage entgegen

sehend verbleibe

Ergebenst ergebene

Commerzrath Kühne

Pickel

Die unterzeichnete Commission beehrt sich, auf das Rescript
an den K. Ministerial Referenten vom 5. Januar c. ganz ergebenst
zu erwiedern: Das Bild von Stahl im Besitz des Hr. D. Eberhard
ist durch den Banquier Heine et Comp. in Hamburg für den
Banquier Parland et Dietrich an die Akademie abgeliefert,
Letzteres musste sich dabei zur Bedingung, das Bild sobald
zurück nach Hamburg zu bekommen, und sah sich dann zu
Handen gerade, und so ist demselben das Bild am 16 Decbr. 47
übergeben worden, und kommen uns die
Meinung sein dass das Bild längst abgeliefert sei.
Nach genauer Ansicht Ihres Rescripts ist sogleich nachgeforscht
und es hat sich ergeben, dass der frühere Banquier das
Bild auch nicht abgesandt hatte, sondern dasselbe hat
aber das Verschiffen gegeben, welches gleich zu besor-
gen, und wurde dasselbe, wenn die diesen Zeilen erfolgen,
bereits das Bild erhalten haben, hinsichtlich
und Hamburg angelangt sein.

Berlin d. 12 Januar 1847

Ausstellungs Commission
der Königl. Akad. d. Künste.

13/1 47

322

Krüger

Seiner Königl. Hochwohlgeborne Akademie der Künste

Ich beehre mich, unseren Beitrag zur Königs-
ausstellung zu übersenden, da ich aber
selbige nicht gewiß versichern kann, ob
das Bild mit unsern Arbeiten gemeinsame Sache
ist, sondern in dem dortigen Lokale
lage nicht vorgesehen, und bitte dieser ganz
gehorsamst mich gütigst darüber baldmöglichst
gefälligst zu melden.

Mit vorzüglicher Hochachtung gehorsamst

Breslau
den 13ten Januar 1847.

Eduard Krüger.
wohnhaft in Lowkow
Tauentzienstrasse Platz No 3.

Ihr Nachfolger haben der Akad. keinen Auftrag gegeben, Ihre Bilder zu den andern Kunstausstellungen zu senden, und die Commissarien derselben haben sich auch nicht [illegible], daher sind solche von Ihrem Beauftragten der [illegible] angemeldet hat wieder abgeholt worden.

Gleichzeitig habe ich Ihnen zu melden, daß die Akademie Ihnen eine Remuneration von 10 rh bewilligt hat. ich ersuche Sie daher über obige Summe der Akad. eine Quittung ein zu senden und zwar in folgender Form:

10 rh

Zehn Thaler als Remuneration aus den Ausstellungs Geldern von 1846 sind mir von der General-Kasse des hohen Ministeriums der geistl. Unterrichts und Medizinal Angelegenheiten baar und richtig gezahlt worden, worüber ich hiermit quittire.

(Datum) (Name)

Nach Empfang der Quittung wird Ihnen das Geld sogleich zugestellt werden.

Breslau
13. Januar 1847.

21/1 47

Classen
323

Verehrtester Herr Inspector

Durch Unwohlsein verhindert mich persönlich mit Ihnen in Betreff meiner von Berlin zurückgekommenen Zeichnung zu besprechen, wollte ich Ihnen schriftlich mittheilen, daß ich dieselbe auf genauer Durchsicht ganz verdorben gefunden habe, indem die Glasstücke sämtliche Einschnitte und Kritzel mehrfach durch die Zeichnung verursacht haben, die auf keinerlei Weise wieder zu vergütigen sind; auch ist der Rahmen total verdorben, welches ich aber [illegible] der zerbrochenen Glasscheibe gern verschmerzen würde, wenn die Zeichnung unverletzt geblieben wäre. Die Schuld liegt an dem nachlässigen Verpacken zu dort, die Zeichnung ist doch [illegible] dort angekommen ist auf derselben Weise [illegible] und zurückgesandt ohne daß etwas beschädigt worden wäre. Ich kann daher meine Sache, in dem Zustand wie Sie selbst gesehen haben, nicht so stillschweigend hinnehmen, und verlange eine Entschädigung. Ich wollte Sie daher bitten mir mitzutheilen ob Sie so gütig sein wollten, die Beschwerde deshalb nach Berlin zu senden, oder ob ich selbst die Führung derselben übernehmen soll.

Ich hoffe deshalb ein gütigen Bescheid, vielleicht erlaubt mein [illegible] Unwohlsein in derselben Angelegenheit Ihren Collegen mich selbst entgegenzunehmen, ich werde dann auch die Zeichnung Ihnen zur Einsicht vorlegen.

Mit aller Achtung

Ddorf 21. Januar 1847.

Carl Clasen

Cossmann

H. M. Cossmann, Schüler der Akademie, jetzt
Paris, wohnhaft: rue Blanche No 28,
thätig mit Zeichen, addr. Fleck a. d. Leon. Akt.
mit No 67 sendet ein:

(Sämmtliche Bilder sind eine
Künstl. musikalische Akademie
unser angekauft worden.

1, Sir John Falstaff, in der Schenke zum wil-
den Eberkopf den jungen Heinrich foppend,
während, daß er sich in so schlechter Gesellschaft befin-
det selbst Zucker aus genommen, mit Kissen als
Feinen und den Stuhl als Degen in der Hand, ihn besser
in Rolle des ungezogenen Vaters und Königs zu schulen.
(Shakespeare, Heinrich IV. Theil I, Akt II, Sc. IV)
(Preis 20 Frcs.)

2, Kürbiskopf*) (Preis 5 Frcs).

Silvio Pellico unter den Bleidächern von Venedig
(Silvio Pellico prisonnier) (Preis 25 Frcs)

3 Das Bild wird von Frankfurt nicht eingestellt werden.
Zwei Aquarellen, wovon die eine eine Kreuzer
Limonadière darstellt. (Zus. 3 Frcs).

Zu diesem Kürbiskopf wird der Kasten von Herrn Hof-
Agenten Cossmann, meinem Vater, eingestellt werden.

M. Cossmann

Hans Sachsen
H. Winterger
Ph. Hyazinth

blasse Schrift

44/47

Keller 326

Hrn. Buchhändler

Hier ist so frei die Anzeige zu machen, daß der Buchhandlung unsers Raphael, die S. Dominichus in S. Severo zu Perugia vorstellend, welche von der Kunstausstellung in Berlin zurückgekommen, durch grosse Nachfragen wiederum vergriffen ist. Ausserdem ist unsere Auflage ganz beschränkt. Hr. Buchhändler ersuche ich zu remarquiren, daß kleinere Schriften über den behandelten Gegenstand Schilderung erhält wird. der Preis der kleinen Schrift, ist ein Thaler Sgr. 20. der Abdruck, welcher unterschrieben, ist ein Druck vor aller Schrift.

Hochachtungsvoll zeichnet Hr. Buchhändler

Düsseldorf. 22. Januar. 1847.

ergebenster.
Joseph Keller
Professor an der Königl. Kunstakademie.

Halberstadt den 22 t. Januar 1847

Hasenpflug

Marschall Herr Landrath

Indem ich Ihnen in Gemäßheit der Verfügung über die mir zugefallenen Kassen-Revisionen übersende, bitte ich Sie ganz ergebenst, den Herrn Landrath Dieckhoff zu veranlassen dem Herrn Rath der Königl: Ober-Rechnungs-Kammer ganz gehorsamst, sowohl den Tag anzuzeigen, auf den die Abnahme dieser Kassen-Revision festgesetzt ist, als auch die Gefälligkeit zu haben, mir die Wohnung dieses Herrn gefälligst zu notifiziren.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner vorzüglichsten Hochachtung

Ihr ergebenster Diener
C Hasenpflug

328

Colberg, 23ten Januar
1847.

Plüddemann.

Hochgeehrter Herr Professor,

Ihr Hochgeehrtes Schreiben vom 19ten Januar habe ich in Greifenberg in der mir von Ihr Hochgeboren angewiesenen Stube gefunden und die Commission der Academie besorgt. Gestern ist Ihnen mein verbindlichster Dank für Ihren freundlichen Brief, Lieder und mein herzlichster Wunsch für Ihr Wohlgeboren Geschwisterkind. Möge dies Ihnen ein segensreiches sein.

Mit ausgezeichneter Hochachtung
Ihr Wohlgeboren
ergebener
H. Plüddemann.

85,74

Enslen

Hochgeehrter Herr Professor!

Allerwerth sind die geehrten Königliche Akademie, wie ich aus der wohlthuenden gütigen Zuschrift ersehe, wasserstand meinem gedruckt, und indem ich dafür meinen ergebensten Dank abstatte überbringe ich sie baldigst, die vorlangte Quittung.

Sehr freute es mich, aus Ihrem werthen Wohlwollen, den Entwurf Ihres Wohnhauses zu ersehen. Leider kann ich von den Meinigen nicht das Gleiche melden, indem mein Schwiegervater, der ganzen Winter hindurch oft und viel kränkelte, ich selbst aber (schon sehr lange kränkelnd,) seit sechs Wochen gar nicht mehr aus dem Zimmer darf. —

Meine Aeltern senden Ihr Aufmerksamstes Grüßen, und empfehlen sich Ihrem Andenken, so wie

Ihr

treu und dankbarster
ergebenster
C. Enslen jun.

Dresden den 25sten Januar,
1847.

257/1 47

331

Berlin den 25 Januar 1847

Fay

Ihre Maßgaben habe ich die Ehre, beiliegend die in Ihrem werthen Schreiben vom 19 d.M. mir anbefohlene Pfändung des Joseph Fay, Hofopernsänger, wegen der Zahlung über zwanzig Thaler zu übersenden, und Ihnen zugleich zu bemerken, daß meine Gebühr, welche sich von vorigen Executionen pfl. in Berlin befindet, mir ebenfalls wünschenswerth sein würde, Ihrerseits Anweisung gefällig dafür ertheilen zu lassen.

Ergebenst

Gr. Fay

Ihrem Rechtsbeistand

Herrn

Advokat. Anwalt.

Justiz.

Die General-Kasse des Hofopern-Personals hat die Ehre, Ihr Maßgeben für Ihren Herrn Principal erhaltene Pfändung nicht annehmen zu können, sondern folgendes mit dem Verlangen zurückzusenden, daß der Vollmacht Ihres Herrn Principals beigefügt sein müsse, oder auf ein eigenhändiges Schreiben von demselben, daß sich über diese Angelegenheit an Sie wende. Für Maßgaben erfallen die Gebühren 25 Thaler e. eingezogener Pfändung zurück mit der Bitte: das Mandat gefälligst recht bald besorgen zu wollen.

Berlin d. 2. Febr 47.

Ausstellung 46

332

Düsseldorf

Ew. Hochwohlgeboren

Erlaube mir Ihnen anbei
Exemplare zu gefälliger Ver-
theilung zu übersenden.
Als Aufgenommene bei der Ausgabung
Ihrer in meinem Besitz befindlichen: Die Aus-
stellung daselbst zu begrüßen wäre sehr
wünschenswerth.
Indem ich Carl Clasen ersuche
als Ihrem hiesigen Ausstellungs-
Commissair, ob und wie viele Exemplare
Ihnen beliebig zu stellen
wären

Düsseldorf den 25ten Januar 1847

Ihr ergebenster
Academie Inspector
Wintergerst

Januar-Verkauf. den 1 Febr
47

Gemmel
d Behrendsen

Einer Königlichen Hochlöblichen Akademie der Künste
zu Berlin

Überreichen wir Unterzeichnete hierbei die verlangten
Zeichnungen über die Remunerationen und Verhältnisse
gelehrten aus 1846, welche uns dieselbe gütigst bekannt
sind, und bitten ganz gehorsamst uns das Geld für
und Leib (der Portoersparniß wegen) gefälligst
unter der Adresse von Ang. Behrendsen überreichen
zu wollen.

Einer Königlichen Hochlöblichen Akademie
ganz ergebenste

Königsberg i/Pr.,
27 Jan. 1847.

Ang. Behrendsen, Landschaftsmaler
Herm. Gemmel, Architekturmaler

28/1 47

39

Krieger

Seiner Königl. Akademie der Künste

sage ich meinen verbindlichen Dank für die mir bewilligte Remuneration und beehre mich beifolgend die gewünschte Quittung zu übersenden.

Mit aller Hochachtung zeichnet sich

Breslau d. 28t. Januar 1847.

E. Krieger.

Seiner Königlichen Hochlöblichen Akademie der Künste

zu

Berlin.

Expd. 1/2

Gesandt

Dem Herrn Hofrath Dr
Wachsmuth Excellenz in Leipzig
bitte ich mich ergebenst zu empfehlen
und dem alten ehrwürdigen Director
Schadow.

Daß ich seit seinem letzten
Briefchen [illegible], vergessen, seit
dem entsetzlichen Todesfalle meiner
lieben guten Tochter

Ihr

Weimar.
den 31ten Januar
1847.

Friederike von Ziegesar
geborene

6/2 47

Graef

336

Dem Hochgeehrten

Herrn Dr Wachsmuth

Excellenz in Leipzig

Börsenhaus 1 6/2 47.

13/2 47

Königsberg, 13ten Dec 47.

Gommel 337

Wohlgeborner Herr!
Hochgeehrter Herr Professor!

Die Angelegenheit betreffend, wird, gemäß des Anfangs September mit einer Liste, welche der Calligraphie von Rastenburg aufstellt, welche von dem Verlagsbüro-Vereine angekauft werden, auf eine Fragerolle mit 5 Agnoscellen, welche die Fragerolle zu einem neuen Diener und der Fabrikbüro in Berlin bekommen, mit der in der Liste selbst wie auf dem Zettel der Preise bemerkten Anweisung, dieselben über Danzig nach Königsberg gefälligst absenden.

Auf mehrere Anfragen erfolge ich jetzt endlich, nachdem die Ausstellung in Danzig längst vorüber ist, daß 4 hiesige Agnoscellen nach Berlin nicht gesandt worden sind. – Was der Grund, warum diese 4 hiesige Künstler nach in Berlin befindlichen stellen dieselben selbstredend dem hiesigen Kunst. Vereine bestimmt der schon vom 1ten Februar begonnenen Ausstellung zugeschandet, erfolge ich Ihr Wohlgeboren ergebenst mit der Bitte dieser Unannehmlichkeit möglichst ich, mir baldigst gefälligst in beiliegenden Umschlag gefälligst anzugeben, und dem Fabrikbesitzer Herrn Kabel beschleunigten Herrn und die nöthige Zurechtweisung gütigst zu lassen.

Hierneben mache noch hier auf die Berliner Ausstellung besonders aufmerksam, gerne das Projekt der Fabrikbüro, über keine Lage des Domes, der sich für Berlin ein besonders Interesse abgewinnen dürfte, gefälligst zu haben. Ich bitte deshalb um gefällige Angabe des Projekts des Domes, wie es begonnen und der Haupt-Staatskirche ins Leben rufen soll, welcher Grundriß, welcher Aufriß die angenommene Lokalität, ferner, in Berlin ist ausgestellt worden

338

Wegener

Hochgeehrtester Herr Professor!

Ew. Wohlgeboren erhalten anbei die in Ihrem Schreiben vom 13 Febr: d. J. verlangte Quittung über 15 Tl: Honorar dankend zurück; indem ich Ihnen hochgeehrtester Herr meinen gehorsamsten Dank abstatte bin ich mit der größten Hochachtung

Ew. Wohlgeboren

ergebenster

Potsdam d 15ten Febr: 1847.

G. Wegener
Brüderstr 20.

Ew. Wohlgeb. wird hiermit die Quittung über 15 Tl: Honorar für die Übersetzung des Werkes über Wasserheilkunde, welche ich für Sie gemacht habe, zurückgesandt. Auch die Uhr ist in vollkommen gutem Zustande wiederhergestellt. Das Werk ist fertig, ist mir nur noch zurückgestellt worden:

Wird der Titel eine Collegien Assessor mit Hochachtung

Ew. Wohlgeboren

ergebenster H. Gommel.
Anstaltsmaler.

Wohnung: Königsstr: im Gebäude der Königl. Bank Expedition No 57.

Ausstellung 46

Sanguinetti
339

Wohlgeborner Herr Direktor!

Von dem Dr. Braun zu Rom ist mir eine Einladung zugekommen, sich auf die in der nächsten Kunstausstellung aufgestellt gewesenen großen colorirten Zeichnungen des römischen Malers Sanguinetti bezüglich und ersuche der Dr. Braun dieselben zu meinem Gebrauche zusammenstellen, ohne daß mir mit Ausnahme dieser Latitude eine weitere Verbindlichkeit derselben zu übernehmen erwächst. Indem ich Ihnen anheim stelle, mir diese Zeichnungen mit der gefälligsten Sorgfalt zu übersenden, bitte ich Sie, Ihre Abhandlung der Künste mir zu gefälligen Gebrauch zu überlassen, da die gedachte Zeichnung sich dermalen befindet und ob sie gegen Landesfestlichen Anbringen des Dr. Braun mir verabfolgt werden können, ersuche ich Ihnen Ihre Erklärung gefälligst mir baldigst schicken

Wohlgeboren

Berlin Linden 17.
22 März 847

ganz gehorsamst
Professor d Gerhard

Einliegende Zeichnung habe ich unter heutigem Datum in Einsendung des Dr Braun übersendet

Gerhard 26/3 47

47

340

Fay

Herrn Justizrath C. F. Hampe in Berlin

Der Gutsbesitzer Franz Xaver Schreiber aus 2 verw. M. brachte mir mit, Ihnen beiliegend die mir meinem Bruder Joseph Fay wegen die ausgestellte Vollmacht über 20 d. d. Paris den 23 Februar 1847 zur gefl. ferneren Einsicht zu übersenden

Mit Achtung & Hochachtung

Berlin den 23 März 1847

J. Fay
Advocat-Anwalt

Ludwigslust in Mecklenburg Schwerin den 24 Mai 1847

Jacobson

Hochgeehrtester Herr.

Laasbaarthal d. 4ten Juni 47
daß sie kein Bild angekommen ist

Der Rheinische Kunst. Verein zu Straßburg ist Ihnen vielleicht eine Landschaft mittlerer Größe von mir, darstellend das Castell Gandolfo mit dem Albaner See zu gesandt worden, so lautet wenigstens das Schreiben, welches ich heute von dort erhalten, und befindet es sich vielleicht unzweifelhaft noch daselbst. Ich ersuche Sie daher ganz gehorsamst mir dieses Bild mit erster Gelegenheit zu kommen zu lassen. Mit Hochachtungsvoll

ergebenst

Jacobson Landschaftsmaler

Herrn Professor Hampe
Hochwohlgeboren
Hof Kupferstecher
in
Berlin.

(F. I. N. 24/3 8-9)

(27/N 3/1)

Hermann Saaschen
Lüdenscheid N. 123.

Saaschen

Das Blumenpfund 20 Hundertstel
Das Krautpfund 10 Hundertstel.

343

Lucca

ist Berlin verlassen mit [illegible] überbringt sich
den Gemälde dem Herrn Wechsler der sich
Lieferung der Bestellung machen lassen
soll. Im Falle dass meine Gemälde verkauft
oder unterdessen so fast man sich mehr an den
Herrn Wechsler zu wenden, der frei dann
soll.

Ihre Forderung ganze Lieferung 100 Louisdor Pfd.
die Hoffnung halbe Lieferung [illegible]
60 Louisdor Pfd.

Gerolamo Daverio
Lucca

Lü 3'6 Höhe d. 5 Nov 11.

Phokonach

Hochgeehrter Herr, Carl Lebrecht

Vergönnen Sie mir, wenn mir unsere gnädigste Herrschaft, von dem Linsenfeld der Kirche, wo dem einfältigen Hause eine Hütte wenig. Es befinden sich in der Kleiderkammer zwei Kisten mit Handschuhen aus dem verbrannten Hinterhaus Zügel, deren Verbrauch die Existenz seiner alten Mütter fortsetzen soll und die, dann weil es von einer hohe geschehen ist, müsse in die Kirche Entschädigung gebracht werden dürfen. Nun höre ich aber, daß der abgefallene Hinterhaus des dieses Heimatlosen Familie, daß man alle Kleidungsstücke von der Kirche wegnehme und wenn die Zügel wirklich von jenem Lebensmittel bestehen und einen besonderen Schutz

Julius Hübner. Professor.

[illegible] mit Bezug auf Tasso. Selbe Figuren. Colorirte Federzeichnung.

Nämlicher. Bildniß. Kreidestift. Colorirt.

Kindergruppe. Bildniß, ganze Figuren, colorirt.

3. Amor in verschiedenen Darstellungen, nach griech. Fabeln.

R. Petri. Schüler d. Pr. Hübner.

Jacob u. Esaus Versöhnung. Eigene Erfindung. in Oel.

C. Lange. ebds.

Moses, bei einer nächtlichen Heerdenwache gestört. eigene Erfindung, in Oel.

M. Mühlig. ebds.

Der gehangene Räuberhauptmann. Eigene Erfindung in Oel

Elisabeth Leichenfeier auf der Wartburg. Eigene Erfindung in Oel.

C. Schuster. ebds.

Russische Räuberscene, nach einer russischen Sage, in der Nähe von Borodino. Eigene Erfindung in Oel.

A. v. Ramberg. ebds.

Spaziergang mit Göthe. Eigene Erfindung, in Oel.

G. Hamer.

Scenen, welche Goethes Mignon schildern, Miniaturgemälde.

Theodor Hildebrandt Kgl. [illegible] Preußen
f. Mannliche Bildniß. Miniatur. Lebensgr.
N.B. faller dasselbe zuerst benutzt dies ist
angemeldet worden.

Liste [illegible]

[illegible] Personen sind Dienstl. Zeugn. Neuer Kunde
mit [illegible] Gegenstände, Neuer Einrichtungen Güter und
[illegible] Neuen Professor Hampel
[illegible] Einlassstunden zur Benutzung [illegible]
[illegible] bewilligt worden, als:

Neuer Hauptmann Großer
" Haupt Rendanten Vogel
" Neuer Inspector Jung
" Haupt Cassirer Liebich
" Neuer Inspector Barthels
" Ober-Controleur Luckwald in Halle
als pensionirten Neuer
Inspector Stein

Seinem Hochwohl Wohlgeboren
der hohl Akademie der Künste Hauptmann
mein recht sehr geehrter Herr Bruder
Berlin

Ich ersuche Sie mir gefälligst zu avertiren
ob es mir eben Heilighaus Bild der
Lebenstaufen Abendmahl über Cöln 168. 5/6
rückgesendet ? Gefällig ist mir mitgetheilt
Bestimmung über die nächste Ausstellung
der Academie ? Bevor übrigen Künstler
Namen Tabellen beizufügen haben.

Rom 26 August 1847.

Ihr

Antwort

Ihr Schreiben vom 30ten d. M. habe ich
heute empfangen. Ich bin, daß Sie
damit, Ihre Forderung bis Ostern
d. J. zu berichtigen, zufrieden sind.
Ich bitte Sie, mir
Ihre Rechnung sofort zu senden.

Hochachtungsvoll

H. Wagenbauer

Fischer

Schwerin, den 30ten März 1865.

349

Herrn Wagenbauer

Hochwohlgeboren

in

Schwerin

Ihre Zuschrift vom 30ten d. M. habe ich heute empfangen, und ersehe daraus, daß Sie damit zufrieden sind, daß ich Ihre Forderung bis Ostern d. J. berichtige. Ich bitte Sie, mir Ihre Rechnung sofort zu senden, damit ich dieselbe noch in diesem Monat berichtigen kann.

Hochachtungsvoll

H. Wagenbauer

Fischer

Schwerin, den 30ten März 1865.

An

Herrn Wagenbauer

Hochwohlgeboren

in

Schwerin

Ihre Zuschrift vom 30ten d. M. habe ich heute empfangen, und ersehe daraus, daß Sie damit zufrieden sind, daß ich Ihre Forderung bis Ostern d. J. berichtige. Ich bitte Sie, mir Ihre Rechnung sofort zu senden, damit ich dieselbe noch in diesem Monat berichtigen kann.

Hochachtungsvoll

H. Wagenbauer

Fischer

Schwerin, den 30ten März 1865.

An

Herrn Wagenbauer

Hochwohlgeboren

in

Schwerin

Hier Dresden Seite über nachstehend Schüler folgende Prüfung erbeten

352	}	mündl. Religion	Lehrer Sier	Anton Bendemann.
380				
50		Fort. mündl. Lektion	do	Gustav Baccarutta
379		Choristen	aus Stettin	E. Gruebel
381		Kindergarten	" Dresden	Professor Skölner
710		Zöll. Sprachstand	" do	do
897		mündl. Examen	" do	do
51	}			
52		Latein	" Expert	Eduard Lachnit
53				Lehrer der B. Abtheilung
54	}			
675		Chor	" do	do
382	}	Armer in geschlossen Gesellschaft	" Damm	
383			Lehrer aus Königsberg	Königl. Chor
627		Lehrer	" do	do
762		Mönch	" do	do
1723		fehlende Bücher	an Lehrer Heinrich	

Anton Bendemann

Bemerkung

Die Lehrer zu
No 352
380
50
sollen ihnen, damit sie später geschehen muß.

Bezeichnung der Nummern der darin enthaltenen Gemälde.	Anmerkungen.
C.L. 499.	
Sascha in München. Brustbild, en face gesehen, im Profil gehaltenen Kopf, Haupthaar und Bart braun.	
H.S.G. 290	
Prof. Hübner in Dresden. Christus vor dem Kelche und dem Lamme.	Einen Theil der Lehne des Sessels, Lammes, worauf Christus Füße ruhen, Stück der Architektur und die Landschaft in Nankin abzuschaffen.
H.K.V. No. 101.	
Prof. Hübner. Amor mit 2 Gemälde.	
Pr. B.N.	
Prof. Bendemann in Dresden. Mutter Gottes mit dem Kinde, zu ihren Füßen zu Knaben, Johannes Heinrich der Fürst und Mundschenker, der König bei Mundschenk, Pokalträger und Lyktäger.	
K.A.I.	
Prof. Vogel in Rom. 3 Gemälde.	Wenn noch keine Anzeige von den 3 Gemälden vorhanden ist, so wird sie mit Hildenburg. Häuser von der fünf übrigen Abschnitten Vogel aufzuschaffen.
Ein Hirtenknabe mit der Leier. Figuren 7 Louisd'or.	
Zwei Mädchen am römischen Brunnen, 8 Louisd'or.	
Eine Fischerfamilie am Golfe v. Neapel. 13 Louisd'or.	
K.A.II.	
Most in Berlin. Fischerfamilie am Strande. 50 Friedrichsd'or.	

Laufende No.	Bezeichnung der Bilder und der damit vorzunehmenden Handlung.	Bemerkungen.
7.	**K.A.III.**	
	Stephan in Dresden, Schüler d. Prof. Lindemann. Mit steinernder Engel.	Kann schon d. Mitte d. Dez. d. Ausstellung zurückgegeben werden.
8.	**K.A.V.**	
	Prof. Hübner. Bündnis zw. Sibir in Dresden, Schüler d. Prof. Hübner. Die Verlobung. Jacob und Esau.	Kann der Ausstellung bis d. Mitte Dez. d. Dresden. Prof. Hübner zu senden. Letzterer will Eigenthum des Herrn Prof. Bendemann.
9.	**K.V.223.**	
	Prof. Hildebrandt in Düsseldorf. Bildniß des Herrn Prof. Hübner.	Kann der Ausstellung dann, wenn Andenken zur Verfügung gestellt.
10.	**H.D.L.**	
	Prof. Bendemann. Jeremias. Herr.	Dem Herrn Grafen Raczynsky in London Schluß der Ausstellung abzugeben.
11.	**H.I.B.286.**	
	Prof. Hübner. Bildniß des Herrn Prof. Lindemann.	Kann der Ausstellung dann, wenn Andenken in London zurückgegeben.
12.	**G.F.P. No 1.**	
	Pappcarton in Dresden. Adam bei Adam und Eva. 80 Pf.	Bild wird durch Dresden zurück
13.	**G.F.P. No 2.**	
	Pappcarton. Adam bei Fällung bei Dresden 120 Pf.	Bild wird durch Dresden zurück. Für diese beiden Bilder fran

352

Eichhorn

An

Seine Hochwohlgeb. Herrn Geheimen Rath Hübner
Director der Königlichen Gemälde-Ausstellung.

Dresden

Mit Bezugnahme auf den Artikel 2, der Anzeige des Directoriums vom 14 Juli d. J. in No 165 der Dresdner Zeitung erlaube ich mir Ihnen ergebenst zu bemerken: daß ich, bis in Besitz Sr. Majestät des Königs befindliches Bild, Adam und Eva, Kephisodor Sohn des Königs.

Hochwohlgeb. Amte eingesandt worden
wäre, dasselbe nicht abzustellen,
weil es bereits bei der Ausstellung
im 1844 beschrieben war. Diese den
beschriebenen Katalog Seite 19 sub
No: 206. Unterzeichnet müsste ihnen
demselben Commission noch den
Grund anzeigen, daß
ich ein neu 3 Jahren gemaltes Bild
nicht als neu zur Ausstellung geben
lassen möchte.

Hochachtungsvoll habe ich die Ehre
zu unterzeichnen

ergebenster Diener
Rüstkorn
Professor und Maler.

Enslin 353

Nähere Angabe der gemalten Gegenstände, für welche sich
ein Plätzchen bei der diesjährigen Akademischen Kunst-Ausstellung
der Unterzeichnete erbittet;

Albrecht Dürers Haus in Nürnberg, neuer Ware
zur Sorge aus gesehen; gemalt in Tagewerk-Farben.
Verkaufspreis — 60 Rthlr. pr. Cour.

Aussicht auf den Posen von Wannsee, vom Hotel de
l'Europe, am großen Canal aus, in Abendbeleuchtung
gesehen. In Öl gemalt. — Verkaufspreis — 90 Rthlr. pr. C.

Vesuv, von der Strada nuova del Posilippo aus gesehen und
Blick auf den Monte S. Angelo, von der Strada nuova aus.
Beide in Tempera-Farbe. Verkaufspreis zusammen für } 50 Rthlr. p.c.

Der Nessus, gesehen aus einer Steinbruch-Grotte, am Wege
nach dem Grabmal Virgils. — Tempera-Farbe. — 30 Rthlr.

C. J. Enslen, aus Berlin.
Prof. u. außerordentl. Mitglied der
Königlichen Akademie, gegenwärtig in Dresden.

Einzelnes Blatt enthält die Angabe der 5 Bildsäulen;
die drei Letztgenannten (neapolitanischen) sind nach Andeutungen
meines verstorbenen Freundes Professor Rösel, welcher
mir die Notizen zusammenstellte und mittheilte, und zu denen ich mir
in Neapel Farben-Skizzen machte.

(Möge mein dankbare Pietätserinnerung, mir die Vergegenwärtigung
dieser Persönlichkeit erwecken!)

Verrechnung

über Einnahme und Ausgabe der Kunstausstellung im Akademie-Gebäude vom 31ten März bis 2ten Juni 1850.

Einnahme. Für verkaufte Schlußkarten und Katalogs incl. Zinsen aus dem Depositum . . . 6416 ℔ 22½ Sgr.

Ausgabe.

1) Remunerationen an Personen welche mit Ordnung der Kunstsachen und sonstigen Dienstleistungen etc. beschäftigt waren . 1643 ℔.

2) Laut Verrechnung für Tagelöhne, Boote, Portofreie etc. etc. . 1853 ℔ 27½ Sgr.

Zusammen . . 3498 ℔ 27½

Bleibt von obiger Einnahme baar . 2917 ℔ 25½ Sgr.

Berlin, den 3ten September 1850.

F G Maas

~~Verzeichniß~~ Das Senat der Akademie der Künste ~~erbittet sich~~ folgende Personen welche bei der diesjährigen Kunstausstellung mit Ordnung der Kunstsachen und sonstigen Dienstleistungen ~~abgeschäftigt~~ ersuchen, ~~zu~~ die Honorare ~~bewilligen~~ ~~anzuweisen~~ zu wollen.

1.,	Mahler Hendrich Hoslig	150 rl
2	Mahler Gärtner	150.
3.,	Professor Tieck	100.
4.,	Bildhauer Berges	100
5.,	Professor Rabe	100
76,	Herr Casper Kupferstecher	100
6 7.,	Professor Mandel	150
8.,	Hof. Kupf. Rath Fechner	400
9.,	Inspector Maaß	55.
10.,	Kastan Cramer	100
11.,	Kapellan Tietz	25
12.,	Fadell Hampf	25
13	Bauconducteur Gleinde	20
14	Kastenconducteur Meineke	30.
15	Zwei Pfleger, Ziegler und Becker à 15 rl	10
16.	Kapellan Voigt	10.
17	Dienstmädgen des Hampf	~~20.~~
~~18.~~	~~Inspector Hintergott in Tivoli~~	

Summa 1645 rl

Berlin den 26ten Juni 1800.

Königl. Akademie der Künste

Lesarten

Die Kunstausstellung im Jahre 1848 betreffend

bei den 15er Juli für Ausst. Karte etc gezahlt, circa = 2150 ab
ist abgerechnet noch zu zahlen für Rückfracht etc = 500
2650

~~Einnahme —~~ 3353 ℳ
Ausgaben — 2650
703

Für Jahre 1846 rückständige Kassenbestände

Sämtl. Schaden	— 100
Rabe	— 100
Dachling	— 150
Knotzbauer	— 150
Fleck	— 100
Lüderitz	— 100
Meyerheim	— 150
Hopfgarten	— 150
Jakobis gef. Goethen	150
Maasz	— 400
Reetz	— 100
Haupt	— 25
Glende	— 25
Voigt	— 10
Kassenbestand	55
Meinecke	— 20
4 Glasen alt à 5	20
Senff in Rom	20
Voigts Mädchen	5
Hampfs Mädchen	10
	1850
	~~2650~~
	~~4500~~

Einnahme 3353 ℳ
Ausgabe 2483
bleibt — 870

Zur Kassenführung erforderlich 2080
870
fehlt a 1210

Außerdem ist bei der Jahre 1846 entliehenden Bilder zu bezahlen mit — 39 ℳ 20 ₰ auf ist Zwischengeld ein Zuschuß für Besorgung der Düsseldorfer Bilder beizutragen 7 bis 8 Sr. d'or.

1850
700
fehlt a 1150

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 219

ENDE